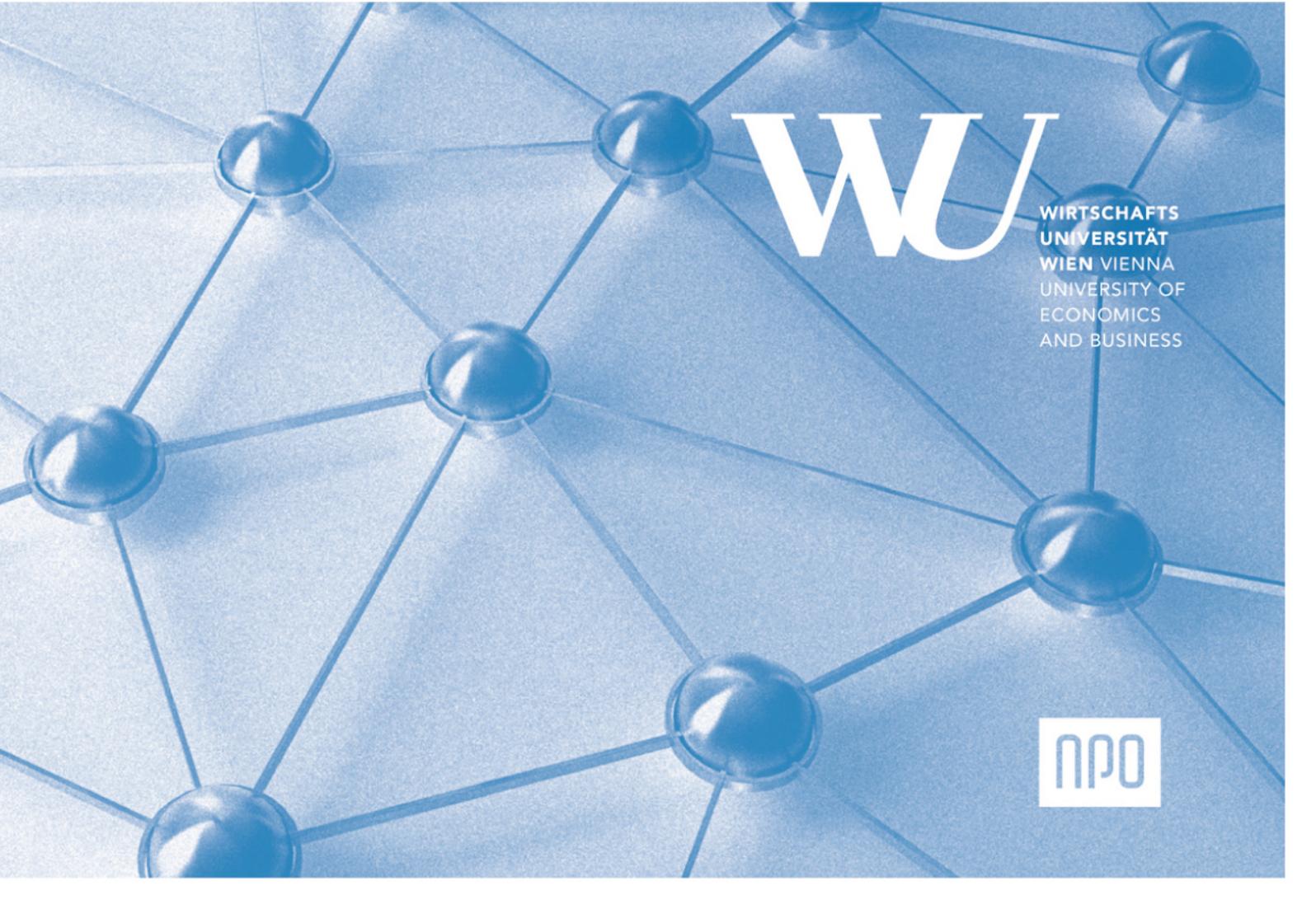


Studie

zum gesellschaftlichen Mehrwert von
Grow Together – Für einen guten Start
ins Leben, mittels einer Social Return
on Investment (SROI) - Analyse

Mag. Ina Pervan-Al Soqauer
Dr. Christian Schober

Flavia-Elvira Bogorin, B.A.
Gabriela Vaceková, Ph.D.



WU

WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS





Impressum:

NPO & SE Kompetenzzentrum

Welthandelsplatz 1

1020 Wien

Tel.: 01 31336 5539

Fax: 01 31336 5539

www.npo.or.at

Wien, Juli 2016

Kontakt: Mag. Ina Pervan-Al Soqauer, ina.pervan@wu.ac.at

Copyright © NPO & SE Kompetenzzentrum

VORBEMERKUNG

Die vorliegende Studie wurde vom NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien im Auftrag von Coca-Cola Österreich im Rahmen der Kooperation in Zusammenhang mit Ideen gegen Armut erstellt. Die Initiative „Ideen gegen Armut“ unterstützt die Umsetzung von sozialen Projekten zum Thema Armutsbekämpfung und Armutsprävention in Österreich. Das Projekt „Grow Together – Für einen guten Start ins Leben“ wurde im Jahr 2013 zu einem von zwei Preisträgern gewählt. Die Studie bedient sich der Methode der Social Return on Investment (SROI)-Analyse.

Die Ergebnisse wurden auf Basis von teilstrukturierten qualitativen Interviews und quantitativen Daten ermittelt. In diesem Zusammenhang gilt es all jenen InterviewpartnerInnen zu danken, die hier mitgewirkt haben.

Mit Frau Dr. Kruppa, Frau Mag. Cejka und Frau Lukaseder von „Grow Together“ waren wir laufend in Kontakt, um die Erhebungen vorzubereiten und verschiedene Fragen abzuklären. Auch ihnen sei herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit gedankt.

Ohne das Zutun all dieser Personen wäre diese Studie von deutlich minderer Qualität.

Auf Seiten der Autorinnen war es ein sehr spannendes und erkenntnisreiches Projekt. Insbesondere war es eine Freude erstmals eine SROI-Analyse für ein Präventionsprojekt zu berechnen. Wie gezeigt werden wird, hat dies erhebliche Auswirkungen im Vergleich zur Bewertung herkömmlicher Dienstleistungen, die zumeist auf Schadensbegrenzung fokussieren.

Wien, am 10. Juli 2016

Mag. Ina Pervan-Al Soqauer

Dr. Christian Schober

Flavia-Elvira Bogorin, B.A.

Gabriela Vaceková, Ph.D.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| VORBEMERKUNG | I |
| INHALTSVERZEICHNIS | II |
| ABBILDUNGSVERZEICHNIS | IV |
| TABELLENVERZEICHNIS | IV |
| ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS | VI |
| Executive Summary | 1 |
| 1. Einleitung | 4 |
| 1.1. Ausgangssituation | 4 |
| 1.2. Ideen gegen Armut | 4 |
| 1.3. Verein „Grow Together“ | 5 |
| 1.4. Bisherige Umsetzung | 5 |
| 1.5. Ziel der Studie | 6 |
| 1.6. Aufbau des Berichts | 7 |
| 2. Methodisches Vorgehen | 8 |
| 2.1. Wirkungsanalyse | 8 |
| 2.2. Social Return On Investment – Analyse | 10 |
| 3. Umfang der Analyse | 14 |
| 3.1. Konzeptionalisierung | 14 |
| 3.2. Identifizierung der Stakeholder | 14 |
| 3.3. Datenerhebung | 17 |
| 4. Analyse der Einnahmen und Ausgaben | 19 |
| 5. Berechnung der Wirkungen | 20 |
| 5.1. Alternativszenario | 20 |
| 5.2. Klientinnen | 21 |
| Wirkungskette Klientinnen | 23 |
| Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen | 25 |
| 5.3. Kinder & Säuglinge | 29 |
| Wirkungskette Kinder & Säuglinge | 31 |
| Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen | 32 |
| 5.4. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 37 |
| Wirkungskette Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 38 |
| Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen | 38 |

| | |
|--|-----------|
| 5.5. Zuweisende Stellen..... | 39 |
| Wirkungskette Zuweisende Stellen..... | 40 |
| Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen..... | 40 |
| 5.6. AMS..... | 41 |
| Wirkungskette AMS..... | 42 |
| Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen..... | 42 |
| 5.7. Bund..... | 43 |
| Wirkungskette Bund..... | 43 |
| Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen..... | 44 |
| 5.8. Sozialversicherungsträger..... | 44 |
| Wirkungskette Sozialversicherungsträger..... | 45 |
| Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen..... | 45 |
| 5.9. Stadt Wien..... | 47 |
| Wirkungskette Stadt Wien..... | 47 |
| Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen..... | 48 |
| 5.10. SpenderInnen..... | 49 |
| 5.11. Grow Together..... | 49 |
| Wirkungskette Grow Together..... | 49 |
| Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen..... | 50 |
| 6. SROI-Wert – Gesamtberechnung | 51 |
| 7. Auswirkung der Inklusion bzw. Exklusion von langfristigen Wirkungen in die Analyse | 54 |
| 7.1. Szenario 1 – verlängerte Laufzeit..... | 54 |
| 7.2. Szenario 2 – Exklusion der langfristigen Wirkungen | 56 |
| 8. Resümee | 58 |
| 9. Literaturverzeichnis | 60 |
| 10. Anhang..... | 67 |
| 10.1. Wirkungsbündel: Klientinnen..... | 68 |
| 10.2. Wirkungsketten..... | 69 |
| 10.3. Datentabelle..... | 74 |

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Abbildung 2-1: Wirkungskette..... | 8 |
| Abbildung 2-2: SROI-Analyse im Überblick | 10 |
| Abbildung 2-3: Grundlegende Schritte der SROI-Analyse..... | 12 |
| Abbildung 3-1: Keystakeholder | 15 |
| Abbildung 6-1: Stakeholderanteile an der Gesamtinvestition und den Profiten | 53 |
| Abbildung 10-1: Wirkungsbündel Klientinnen | 68 |

TABELLENVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| Tabelle 0-1: Investitionen und Profite von Grow Together – Gesamtbetrachtung | 2 |
| Tabelle 3-1: Ausmaß der SROI-Analyse..... | 14 |
| Tabelle 3-2: Inkludierte Stakeholder..... | 15 |
| Tabelle 3-3: Exkludierte Stakeholder | 16 |
| Tabelle 3-4: Engagement-Plan | 17 |
| Tabelle 4-1: Erträge | 19 |
| Tabelle 4-2: Aufwände | 19 |
| Tabelle 5-1: Wirkungskette Klientinnen | 24 |
| Tabelle 5-2: monetarisierte Wirkungen der Klientinnen | 25 |
| Tabelle 5-3: Wirkungskette Kinder & Säuglinge | 31 |
| Tabelle 5-4: monetarisierte Wirkungen der Kinder & Säuglinge | 32 |
| Tabelle 5-5: Wirkungskette Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 38 |
| Tabelle 5-6: monetarisierte Wirkungen der MitarbeiterInnen..... | 38 |
| Tabelle 5-7: Wirkungskette der Zuweisenden Stellen | 40 |
| Tabelle 5-8: monetarisierte Wirkungen bei den zuweisenden Stellen..... | 40 |
| Tabelle 5-9: Wirkungskette des AMS..... | 42 |
| Tabelle 5-10: monetarisierte Wirkungen AMS | 42 |
| Tabelle 5-11: Wirkungskette des Bundes..... | 43 |
| Tabelle 5-12: monetarisierte Wirkungen des Bundes..... | 44 |
| Tabelle 5-13: Wirkungskette der Sozialversicherungsträger | 45 |
| Tabelle 5-14: monetarisierte Wirkungen der Sozialversicherungsträger | 45 |
| Tabelle 5-15: Wirkungskette der Stadt Wien..... | 47 |
| Tabelle 5-16: monetarisierte Wirkungen der Stadt Wien..... | 48 |

| | |
|--|----|
| Tabelle 5-17: Wirkungskette Grow Together | 50 |
| Tabelle 5-18: monetarisierte Wirkungen Grow Together | 50 |
| Tabelle 6-1 : Berechnung SROI-Wert | 51 |
| Tabelle 6-2: Investitionen und Profite Grow Together Gesamtbetrachtung 2015 und 2016.. | 51 |
| Tabelle 7-1 : verlängerte Laufzeit - Szenario 1 | 54 |
| Tabelle 7-2: monetarisierte Wirkungen für Kinder und Säuglinge – Szenario 2 | 56 |
| Tabelle 7-3 : Exkludieren der langfristigen Wirkungen – Szenario 2 | 56 |
| Tabelle 10-1: Wirkungsketten | 69 |
| Tabelle 10-2: Zuordnung von Daten und Quellenangaben | 74 |

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|-------|---|
| AMS | Arbeitsmarktservice |
| bzw. | beziehungsweise |
| d.h. | das heißt |
| iHv | in Höhe von |
| MA 11 | Magistratabteilung 11, Amt für Jugend und Familie |
| N/A | Nicht vorhanden |
| SROI | Social Return on Investment |
| TZ | Teilzeit |
| VZÄ | Vollzeitäquivalent |

EXECUTIVE SUMMARY

Das NPO & SE Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien wurde von Coca-Cola Österreich mit der **Evaluierung des Projekts „Grow Together – Für einen guten Start ins Leben“** beauftragt. Das Projekt wurde im Rahmen der Initiative „Ideen gegen Armut“ zum Preisträger 2013 gewählt. Der „Ideen gegen Armut“ (IgA) Innovationspreis wurde 2007 von Coca-Cola Österreich gemeinsam mit "Der Standard" und dem NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien ins Leben gerufen, um Projekte zum Thema Armutsbekämpfung und Armutsprävention in Österreich mit einer „Anschubfinanzierung“ in ihrer Umsetzung zu unterstützen. Seit Anfang 2016 läuft die Initiative unter dem Namen „Get active“.

Die Evaluation erfolgte mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse, deren Ziel es ist, den durch Grow Together geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwert möglichst umfassend zu erfassen und zu bewerten. Die Methode will neben den finanziellen, explizit auch die sozialen und weiteren gesellschaftlich bedeutenden Wirkungen der Organisation messen. Die vorliegende Analyse orientiert sich am von Schober/Then (2015) herausgegebenen „Praxishandbuch Social Return on Investment“. Ein wesentlicher Punkt ist die Identifikation der wichtigsten Stakeholder zu Beginn. Für jede Stakeholdergruppe wird der investierte Input dem erzielten Output sowie dem Outcome (Wirkungen) in einer Wirkungskette gegenübergestellt. Die solcherart identifizierten Wirkungen werden verifiziert, ergänzt, quantifiziert und zum Schluss soweit möglich und sinnvoll in Geldeinheiten bewertet. Somit kann letztlich der monetäre Wert der aggregierten Wirkungen dem gesamten in Geldeinheiten vorliegenden Input gegenübergestellt werden. Die sich ergebende Spitzenkennzahl ist der SROI-Wert, der als Verhältniskennzahl angibt, wie die monetarisierten Wirkungen proportional zu den investierten Geldern sind. Ein Wert von 1:2 signalisiert doppelt so wertvolle gesellschaftliche Wirkungen wie Investitionen.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden folgende Forschungsfragen beantwortet:

Die **Forschungsfrage 1** lautet: *„Welche Wirkungen bzw. welchen Nutzen entfaltet Grow Together bei den relevanten Stakeholdergruppen?“*

Die **Forschungsfrage 2** lautet: *„Lassen sich die im Rahmen von Grow Together erzielten Wirkungen sinnvoll und valide messen und monetarisieren?“*

Die **Forschungsfrage 3** lautet: *„Welcher monetarisierte Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in Grow Together investierten Euro?“*

Als **Alternativszenario** wird angenommen, dass es Grow Together nicht gibt. Die Klientinnen und deren Kinder und Säuglinge müssten entsprechend, soweit Kapazitäten vorhanden sind, in anderen Betreuungssettings betreut werden. Dies wären die in Wien für die Kinder- und Jugendwohlfahrt zuständige MA 11 und weitere Sozialeinrichtungen für Kinder und Säuglinge. Das Alternativangebot könnte aufgrund von Ressourcenknappheit allerdings keine vergleichbar intensive und umfangreiche Betreuung für diese Stakeholdergruppe sicherstellen. Für die betroffenen Klientinnen existiert gegenwärtig kein Substitut, das ihnen eine gleichartige Begleitung anbieten könnte, folglich könnte im Alternativszenario für viele Klientinnen die allmähliche Verwahrlosung und in der Folge die Abnahme und Fremdunterbringung ihrer Kinder nicht vermieden werden.

Die Studie zeigt welche vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten Grow Together erfüllt. Sie identifiziert darüber hinaus vor allem Wirkungen für unterschiedliche Gruppen, die mit Grow Together in Kontakt stehen, sogenannten Stakeholdern. Als Stakeholder wurden folgende Gruppen identifiziert: Klientinnen des Vereins, betreute Kinder und Säuglinge, Väter und Familienangehörige, fremduntergebrachte Kinder der Klientinnen, hauptamtliche MitarbeiterInnen, ehrenamtliche MitarbeiterInnen und PraktikantInnen, zuweisende Stellen, SpenderInnen und KooperationspartnerInnen, Arbeitsmarktservice, Sozialversicherungsträger, Bund, Stadt Wien, die allgemeine Bevölkerung und der Verein Grow Together.

Insgesamt ergeben sich auf Basis der hier durchgeführten Erhebungen und Berechnungen für das Jahr 2015 und 2016 **monetarisierter Wirkungen in der Höhe von mehr als 8,1 Mio. Euro**. Demgegenüber stehen **Investitionen von rund 371.000 Euro**. Durch die Gegenüberstellung der hochgerechneten Investitionen aus dem Jahr 2015 und 2016 zur Summe der monetarisierten Wirkungen, ergibt sich ein **SROI-Wert von 22,04**. **Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 22,04 Euro schafft**. Die Investitionen kommen somit als positive gesamtgesellschaftliche Wirkungen mehr als zwanzigfach wieder zurück. Dies ist ein vergleichsweise extrem hoher Wert. Hauptgrund hierfür ist der stark präventive Charakter der Leistungen von Grow Together. Es zeigt sich somit die Sinnhaftigkeit von Präventionsprojekten. Die hierfür notwendigen langfristigen Wirkungen wurden bei den Berechnungen zu den Wirkungen bei den Kindern & Säuglingen miteinbezogen.

Die bedeutendsten positiven Wirkungen entstehen für die **Kinder & Säuglinge**, gefolgt von **der Stadt Wien und den Sozialversicherungsträgern**. **Diese Stakeholder vereinen gemeinsam um die 99% der Gesamtwirkungen auf sich**. Zur Entfaltung der Wirkungen kommt es vor allem langfristig, da die Arbeit von Grow Together primär präventiven Charakter für die Kinder & Säuglinge hat. Der Stakeholder **Klientinnen** hat einen vergleichbar geringen Anteil am Gesamtprofit. Die für die Klientinnen erbrachten Leistungen weisen ebenfalls einen starken präventiven Charakter auf, jedoch sind die langfristigen Wirkungen von Fall zu Fall unterschiedlich. Die langfristigen Wirkungen werden nicht berücksichtigt, da dies das Ausmaß der Analyse überschreiten würde.

Zusammenfassend wird deutlich, dass die Arbeit von Grow Together extrem wirkungsvoll ist. Die monetarisierten Wirkungen der Organisationen, bezogen auf das Jahr 2015 und 2016, waren rund 22 Mal so hoch, wie die getätigten finanziellen Investitionen.

Würden, unter einer skeptischen Annahme hinsichtlich der Effektivität, die durch Grow Together in zwei Jahren erreichten **Wirkungen erst nach 4 Jahren gleich intensiver Betreuung erreicht, betrüge der SROI Wert immer noch 11,11**. Dies zeigt dass selbst weit intensivere Betreuungssettings mit Präventionscharakter in diesem Bereich immer noch einen erheblichen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen.

Werden die langfristigen Wirkungen aus der Analyse eliminiert, sinkt der SROI-Wert auf 2,51 Euro. Hieran ist deutlich zu erkennen **welch erheblichen Einfluss die Präventionsarbeit hat**. Nichtsdestotrotz bringen selbst die kurz- bis mittelfristigen Wirkungen einen deutlich positiven die Investitionen übersteigenden gesellschaftlichen Mehrwert.

Nachstehende Tabelle 0-1, stellt eine Gesamtbetrachtung der Investitionen und Profite (monetarisierter Wirkungen) von Grow Together, hochgerechnet für die Jahre 2015 und 2016, dar:

Tabelle 0-1: Investitionen und Profite von Grow Together – Gesamtbetrachtung

| Stakeholder | Investitionen in Grow Together | Wirkungen und Profite von Grow Together | Anteil am Profit |
|-------------------------------|--------------------------------|--|--------------------|
| Klientinnen | Zeit, Vertrauen | z.B. Strukturierung der Zeit, Entlastung im Alltag, verbesserte Beziehung / Bindung zum Kind | € 254.580 3,1 % |
| Kinder & Säuglinge | Zeit | z.B. verbessertes Sozialverhalten, langfristige familiäre Stabilität, verminderte | € 6.612.200 80,8 % |

| | | | | | | |
|---------------------------------------|---|---------------------|--|--|--|--------------|
| | | | | Wahrscheinlichkeit für Depressionen | | |
| Hauptamtliche MitarbeiterInnen | Zeit, Fähigkeiten, erworbenes Wissen | - | | z.B. feste Beschäftigung und fixes Erwerbseinkommen, positives Gefühl (etwas Gutes tun) | € 8.039 | 0,1 % |
| Zuweisende Stellen | Vermittlung an Grow Together, Ressourcen | - | | z.B. Möglichkeit adäquat zuweisen zu können, Ausbau des Frühe Hilfen Netzwerks | € 34.320 | 0,4 % |
| AMS | Eingliederungshilfe | € 5.334 | | Einsparung von Arbeitslosengeld, zusätzliche Beiträge zur Arbeitslosenversicherung | wurde nicht monetär bewertet | - |
| Bund | Förderungen | € 40.000 | | Erfüllung des Versorgungsauftrags, zusätzliche Steuern und Abgabeneinnahmen | € 1.484 | 0,0 % |
| Sozialversicherungsträger | Therapiezuschuss WGKK | € 2.398 | | Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen, zusätzliche Beiträge, Erfüllung des Versorgungsauftrages | € 754.626 Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | 9,2% |
| Stadt Wien | Förderungen | € 40.000 | | Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen, Erweiterte Möglichkeit für Betreuung, Erfüllung des Versorgungsauftrages | € 775.311 Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | 9,5% |
| SpenderInnen | Förderungen | € 65.428,78 | | Erfüllung des Versorgungsauftrages | wurde nicht monetär bewertet, Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | - |
| Grow Together | Auflösung von Verbindlichkeiten aus Zweckwidmung Zinserträge | € 218.276,72 | | Möglicherweise Einsparungen bei Grow Together | - € 252.360 | - 3,1% |
| SROI | | € 371.437,02 | | | € 8.188.199,74 | 22,04 |

In Summe handelt es sich bei Grow Together somit um ein sehr effektives Projekt, vor allem auf Langfristperspektive gesehen.

1. EINLEITUNG

1.1. AUSGANGSSITUATION

Das NPO & SE Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien erhielt von Coca-Cola Österreich den Auftrag, das Projekt „Grow Together – Für einen guten Start ins Leben“ zu evaluieren. Das Projekt wurde im Rahmen der Initiative „Ideen gegen Armut“ (IgA) zu einem von zwei Preisträgern 2013 gewählt.

Ziel der vom NPO & SE Kompetenzzentrum durchgeführten Studie ist die Evaluierung des Projekts Grow Together mittels einer SROI-Analyse. Dabei soll der soziale Mehrwert für die Gesellschaft, der durch das Projekt generiert werden konnte, sichtbar gemacht werden. In der Betriebswirtschaft ist die Berechnung von ökonomischen Kennzahlen zur Bestimmung von Werten ein gängiges Vorgehen. Um auch das gesamte Tätigkeitsfeld sowie die erzeugten sozialen Effekte nicht-gewinnorientierter Organisationen abbilden zu können, wurden Modelle entwickelt, die neben betriebswirtschaftlichen auch soziale Faktoren berücksichtigen. In den vergangenen Jahren kam hierfür zunehmend die SROI-Analyse zum Einsatz, die versucht, den sozialen Nutzen von Investitionen in Organisationen und Projekten greifbar zu machen. Aus diesem Grund findet im Folgenden das SROI-Modell Anwendung, um den sozialen Ertrag des Projekts sowie die sozialen Profite für die Stakeholder beurteilen zu können.

Die Analyse wurde für den Zeitraum 2015/2016 erstellt. Dafür wurden, wenn möglich, Daten recherchiert bzw. erhoben, zum Teil wurden diese basierend auf vorhandenen Daten aus dem Jahr 2015 hochgerechnet. Die Analyse hat den sogenannten SROI-Wert als Spitzenkennzahl zum Ergebnis. Diese Kennzahl basiert auf einer komplexen Erhebung und Analyse der Wirkungen bei den einzelnen Stakeholdern des analysierten Projekts, Programms bzw. der Organisation.

Bei der Erstellung des vorliegenden Berichts wurde höchster Wert darauf gelegt im Rahmen der verfügbaren Ressourcen, gründlich und umfangreich zu recherchieren und die über das Internet und die wissenschaftliche Literatur zur Verfügung stehenden Informationen möglichst akkurat zu berücksichtigen. Aufgrund der Komplexität des Feldes und der damit verbundenen Wirkungen besteht jedoch immer die Möglichkeit Relevantes nicht beachtet zu haben. Falls somit den geschätzten LeserInnen relevante, nichtberücksichtigte Analysen, Studien oder Daten bekannt sind, würden sich die AutorInnen über eine Übermittlung derselben oder Hinweise darauf freuen. Solcherart können zukünftige Analysen verfeinert werden.

1.2. IDEEN GEGEN ARMUT

Der „Ideen gegen Armut“ Innovationspreis wurde 2007 von Coca-Cola Österreich gemeinsam mit der Tageszeitung „Der Standard“ und dem NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien ins Leben gerufen. Organisationen, Gruppierungen und Einzelpersonen sind gleichermaßen eingeladen ihre Projekte sowie Projektideen zum Thema Armutsbekämpfung und Armutsprävention in Österreich einzureichen. Die Initiative wählt die vielversprechendsten Projekte unter den BewerberInnen in einem mehrstufigen Verfahren auf Basis klarer Beurteilungskriterien aus.

Unter den 39 Einreichungen ging das Projekt „Grow Together“ als eines der zwei Siegerprojekte im Jahr 2013 hervor und steht im Fokus dieses Berichts. Die Entscheidung für die Vergabe des Preises erfolgte in zwei Runden. Die endgültige Ernennung der SiegerInnen übernahm ein Advisory Board.

1.3. VEREIN „GROW TOGETHER“



Grow Together steht für einen guten Start ins Leben. Das Projekt begleitet und unterstützt in den ersten zwei Lebensjahren der Kinder Familien in sehr schwierigen Lebenssituation. Die belasteten Familien mit Säuglingen erfahren eine langfristige, intensive Begleitung und Psychotherapie.

Quelle: <http://www.growtogether.at>

Grow Together möchte sozial benachteiligte Mütter und Eltern dahingehend unterstützen, dass ihre Kinder bei ihnen aufwachsen können und bestmöglich gefördert werden. Den Kindern soll durch die intensive Begleitung die Möglichkeit gegeben werden ihre Entwicklungspotenziale bestmöglich auszuschöpfen, die aufgrund sozialer Gründe eingeschränkt sind. Das Projekt fokussiert auf die bindungsbasierte Begleitung, um ein Zusammenwachsen der Familie zu ermöglichen, welches wiederum Schutz für die Säuglinge bedeutet. Durch Grow Together soll eine Stabilisierung der emotionalen und sozialen Situation ermöglicht werden. Auch die berufliche Weiterentwicklung der Klientinnen wird gefördert.



Quelle: <http://www.growtogether.at>

1.4. BISHERIGE UMSETZUNG

„Grow-Together“ ist ein sozialpädiatrisches Projekt im Bereich der Frühen Hilfen, das sich durch einen neu entwickelten, komplexen Interventionsansatz auszeichnet (Grow Together 2014).

Bei der Projektzielgruppe handelt es sich um Eltern, die dringend einer psychotherapeutischen Behandlung und einer damit verbundenen Begleitung bedürfen, da sie ohne entsprechend intensive Hilfestellungen kaum in der Lage wären, für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder in ausreichender Weise Sorge zu tragen. Auf Grund des niedrigen psychischen Strukturniveaus der Eltern und dem hochbelasteten Umfeld der Familien ist eine ebenso langfristige wie intensive Begleitung indiziert, damit ein gesundes Aufwachsen der Kinder sichergestellt und Eltern eine soziale und berufliche Reintegration möglich gemacht werden kann.

„Wir wollen Familien mit Babys, die sich in sehr schwierigen Lebenssituationen befinden, beim Erreichen von sozialer und emotionaler Sicherheit langfristig, intensiv und bestmöglich unterstützen. Unsere Kinder sind unsere Zukunft – und wir bestimmen die Zukunft unserer Kinder mit dem was wir jetzt tun.“ (Grow Together 2016a).

Die therapeutischen Ziele sind einem ganzheitlichen und lebensweltlichen Therapieansatz verpflichtet:

- Prävention im Sinne der Verhinderung einer unzureichenden Frühentwicklung der Kinder durch die Schaffung förderlicher Lebensbedingungen durch intensive entwicklungsfördernde Maßnahmen, die eine gesunde Entwicklung der Kinder innerhalb der ersten beiden Lebensjahre sicherstellen;

- Vermeidung von Kindesabnahmen mit allen problematischen medizinischen und sozialen Folgen;
- Durchbrechen der transgenerationalen Weitergabe von pathologischen Beziehungsmustern durch bindungsgestützte Psychotherapie der Eltern (ab dem letzten Trimenon der Schwangerschaft oder ab der Geburt der Kinder) und Stärkung von entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehungen durch eine engmaschige sozialpädagogische Begleitung der Familien sowie
- eine langfristige psychosoziale Stabilisierung der Familien.

Bisher wurden 15 Klientinnen betreut. Die meisten Frauen sind Ende 2014 und Anfang 2015 in das Programm eingestiegen, zwei von der Gesamtanzahl erst im Jahr 2015. 8 Frauen gehören zu Hochrisikofällen, 7 können als Mittelrisikofälle klassifiziert werden. Alle Frauen wurden regelmäßig betreut, bei einer Klientin kam es zur Kindesabnahme, sie wurde auch im Nachhinein von Grow Together weiter begleitet.

Die Betreuungsintensität variierte bei den Frauen abhängig von der Risikogruppe, zu der sie gehören. Sehr intensive Betreuung wurde allen Hochrisikofällen gewidmet. Für die Mittelrisikofälle waren nicht alle Aktivitäten verpflichtend. 2- bis 3-mal in der Woche gab es eine aufsuchende Betreuung Zuhause, 1-mal in der Woche eine Mutter-Kind Gruppe, 1-mal in der Woche (manchmal seltener) Einzelpsychotherapie für Eltern und bei Bedarf gab es auch Kinderbetreuung und Babysitting. Bei der Klientin, der das Kind Ende 2014 abgenommen wurde, gab es begleitete Besuchskontakte 1- bis 2-mal im Monat.

1.5. ZIEL DER STUDIE

Ziel der Studie ist die Evaluierung des Projekts „Grow Together“ mittels einer SROI-Analyse. Dabei soll der soziale Mehrwert, welcher durch das Projekt generiert werden konnte, für die Gesellschaft sichtbar gemacht werden. In der Betriebswirtschaft ist die Berechnung von ökonomischen Kennzahlen zur Bestimmung von Werten ein gängiges Vorgehen. Um auch das gesamte Tätigkeitsfeld sowie die erzeugten sozialen Effekte nicht-gewinnorientierter Organisationen abbilden zu können, wurden Modelle entwickelt, die neben betriebswirtschaftlichen auch soziale Faktoren berücksichtigen. In den vergangenen Jahren kam hierfür zunehmend die SROI-Analyse zum Einsatz, die versucht, den gesellschaftlichen Mehrwert von Investitionen in Organisationen und Projekten greifbar zu machen. Aus diesem Grund findet im Folgenden das SROI-Modell Anwendung, um den gesellschaftlichen Ertrag des Projekts sowie die sozialen Profite für die Stakeholder beurteilen zu können. Hierfür wurden auch die Wirkungen für die einzelnen Stakeholdergruppen ermittelt, monetarisiert und in der Berechnung berücksichtigt.

Ziel der Studie ist die Darstellung der sozialen und wirtschaftlichen Wirkungen von Grow Together. Wie bei einer SROI-Analyse üblich, wird eine monetäre Bewertung der Wirkungen vorgenommen. Die monetarisierten Wirkungen werden den Investitionen in Grow Together gegenübergestellt. Als Analysezeitraum werden die Jahre 2015/2016 herangezogen.

Die **Forschungsfrage 1** lautet: „Welche Wirkungen bzw. welchen Nutzen entfaltet Grow Together in Wien bei den relevanten Stakeholdergruppen?“

Die **Forschungsfrage 2** lautet: „Lassen sich die im Rahmen von Grow Together erzielten Wirkungen sinnvoll und valide messen und monetarisieren?“

Die **Forschungsfrage 3** lautet: „Welcher monetarisierte Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in Grow Together investierten Euro?“

Sofern Wirkungen auftreten, die nicht sinnvoll monetarisiert werden können, werden sie als zusätzliche Effekte angeführt. Es würde in diesem Fall zu einer Unterschätzung der mit monetären Werten ausgedrückten Wirkungen kommen.

Als **Alternativszenario** wird angenommen, dass Grow Together, ceteris paribus, nicht existiert. Die Klientinnen müssten entsprechend, soweit Kapazitäten vorhanden sind, von anderen Einrichtungen betreut werden. Die Beschreibung des Alternativszenarios wurde in Kapitel 5.1 vorgenommen.

1.6. AUFBAU DES BERICHTS

Die Einleitung im Kapitel 1 beinhaltet die Ausgangssituation, die Beschreibung von Ideen gegen Armut und dem Siegerprojekt Grow Together, sowie die Ziele der vorliegenden Studie. Kapitel 2 beschreibt das methodische Vorgehen und erklärt die Social Return on Investment (SROI) Analyse. Kapitel 3 stellt den Umfang der Analyse, die Konzeptionalisierung, die berücksichtigten Stakeholder und die Datenerhebung vor. Kapitel 4 beinhaltet die Analyse der Einnahmen und Ausgaben. Das Kapitel 5 bildet das Herzstück der Analyse und beinhaltet die Berechnungen der Wirkungen pro Stakeholder, wie sie für eine SROI-Analyse benötigt werden. Pro Stakeholder werden jeweils die Ziele bzw. der Nutzen, die Wirkungsketten und die Berechnungen der monetarisierten Wirkungen (Profite) dargestellt. Am Ende werden schließlich der SROI-Wert (Kapitel 6) und zwei Szenarioberechnungen (Kapitel 7) wiedergegeben. Das Resümee der gesamten Studie wird schließlich in Kapitel 8 gezogen. Quellenverzeichnis sowie Anhang komplettieren die Studie.

2. METHODISCHES VORGEHEN

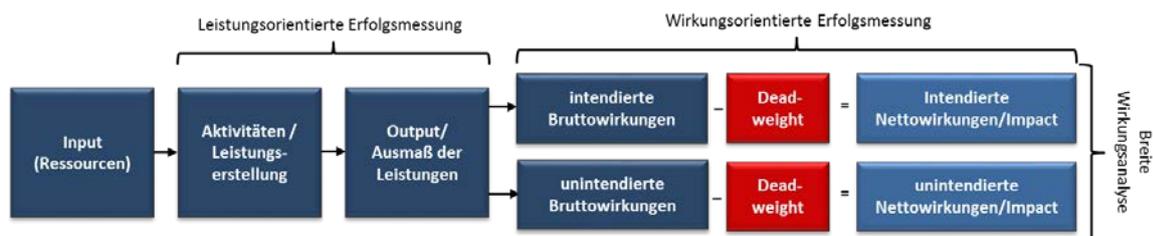
2.1. WIRKUNGSANALYSE

Die Stichwörter Wirkungen, Wirkungsanalyse, Wirkungsmessung und Social Impact sind in aller Munde. Wie Schober/Rauscher (2014a) aufzeigen wird das Thema Wirkungen und Wirkungsanalyse in der Evaluationsforschung, im Bereich des Rechnungswesens, der Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung, der NPO-Forschung, im Zusammenhang mit sozialem Unternehmertum und hinsichtlich des Themas Corporate Social Responsibility (CSR) bzw. Ethik bei Unternehmen diskutiert.

Nun gibt es allerdings eine Reihe von Analysemethoden, die den Anspruch erheben Wirkungen zu identifizieren und/oder zu messen und/oder zu bewerten. Die Methoden kommen zum Teil aus völlig unterschiedlichen Traditionen bzw. Themenbereichen und haben daher auch verschiedene inhaltliche wie konzeptionelle Schwerpunkte. Einen Überblick über ausgewählte Methoden geben Schober/Rauscher (2014: 38-42).

Vielen Methoden und auch der hier angewandten SROI-Analyse liegt das Denken in Wirkungsketten zugrunde. Eine solche Wirkungskette ist nachfolgend in Abbildung 2-1 dargestellt.

Abbildung 2-1: Wirkungskette



Quelle: Schober/Rauscher 2014: 9

Zur Missionserreichung werden mittels der in die Organisation investierten Ressourcen (**Input**) regelmäßig Aktivitäten gesetzt werden, die **Leistungen** unterschiedlichster Art erstellen. Hieraus lässt sich schon der Unterschied zwischen Leistungen und Wirkungen herauslesen. Leistungen werden in der Regel nicht als Selbstzweck erstellt, sondern dienen dazu, die in der Mission definierten Wirkungen zu erreichen. Wirkungen entfalten sich somit aus der Leistungserstellung. Leistungen sind den Wirkungen vorgelagert. Der **Output** stellt das Ausmaß der erbrachten Leistungen dar. Ist die Leistung eine Beratung von Angehörigen, ist der Output die Anzahl an Leistungsstunden.

Wirkungen bezeichnen im Gegensatz dazu jene positiven und/oder negativen Veränderungen, die an Begünstigten bzw. Betroffenen nach erbrachter Aktivität bzw. konsumierter Leistung (z.B. Menschen, Gruppen, Gesellschaft) oder in der Umwelt festzustellen sind. Stehen die Wirkungen im Fokus, wird es nochmals komplexer. Wirkungen können intendiert oder nicht-intendiert sein. Sind sie intendiert, also für den angestrebten Erfolg wesentlich, handelt es sich um geplantes zielorientiertes Handeln. Sind sie nicht-intendiert, können sie dennoch bedeutsam sein und einen positiven oder auch negativen Einfluss auf die Gesamtwirkung der gesetzten Aktivitäten bzw. erbrachten Leistungen haben. Dies ist von zentraler Relevanz hinsichtlich der Art und Breite einer allfälligen Wirkungsanalyse. Wird nur auf intendierte Wirkungen fokussiert, handelt es sich um einen zielbasierten Ansatz. Dieser hat zwangsläufig einen engeren Fokus und kann lediglich Aussagen über einzelne Wirkungsdimensionen machen. Zudem werden (Wirkungs-)Ziele meist entlang von

wünschenswerten Kategorien etabliert und negative Wirkungen bewusst oder unbewusst außer Acht gelassen.

Als **Deadweight** werden jene Wirkungen bezeichnet, die ohnehin eingetreten wären, auch ohne die konkreten Aktivitäten. In der Evaluationsliteratur wird in diesem Zusammenhang auch vom Programmeffekt (Rossi et al. 2004: 207) oder kontrafaktischer Evaluation gesprochen. Diese Wirkungen müssen konsequenterweise von den Bruttowirkungen abgezogen werden, um schließlich jene Wirkungen zu erhalten, die ausschließlich durch die Organisation bzw. das Projekt generiert werden.

Nur wenn unintendierte und auch negative Wirkungen sowie der Deadweight in die Analyse inkludiert werden, kann von einer umfangreichen Beurteilung im Sinne einer Gesamtwirkungsbetrachtung ausgegangen werden. Eine breite Wirkungsanalyse umfasst daher immer die Betrachtung der intendierten und der unintendierten Wirkungen. Die SROI-Analyse ist eine solch breite Form der Wirkungsanalyse.

Die skizzierte Wirkungskette wird für jeden Stakeholder des analysierten Projekts, Programms oder der Organisation aufgestellt. Diese logische Kette zeigt auf was ein Stakeholder investiert (Input), welche Aktivitäten mit den Ressourcen gesetzt werden, welcher Output damit produziert wird und welche Wirkungen (Brutto und Netto) hierdurch letztlich für den Stakeholder zustande kommen. Die Summe der identifizierten Wirkungsketten der Stakeholder stellt das Wirkungsmodell der analysierten Organisation bzw. des Projekts dar.

Wirkungen entfalten sich als Folgen von Handlungen oder Leistungen in vielfältiger Hinsicht. Sie sind in der Regel nicht eindimensional. So hat die Heilung der Krankheit einer bestimmten Person nicht nur Folgen für die körperliche Gesundheit der betroffenen Person sondern auch ökonomische und soziale Folgen. Es werden mehr oder weniger Folgekosten im Gesundheitssystem anfallen und die sozialen Kontakte der geheilten Person werden zunehmen.

Wirkungen können somit in unterschiedlichen inhaltlichen Dimensionen zum Tragen kommen. Auf aggregierter Ebene können dies folgende sechs Dimensionen sein (Rauscher et al. 2015: 48):

- kulturell
- politisch
- sozial
- ökonomisch
- ökologisch
- psychisch und physiologisch

Die identifizierten Wirkungen von NPOs oder auch anderen Organisationen, Unternehmen oder Individuen, können also in einer oder mehrerer dieser inhaltlichen Dimensionen verortet werden. Zusätzlich spielt auch die zeitliche und strukturelle Dimension eine Rolle.

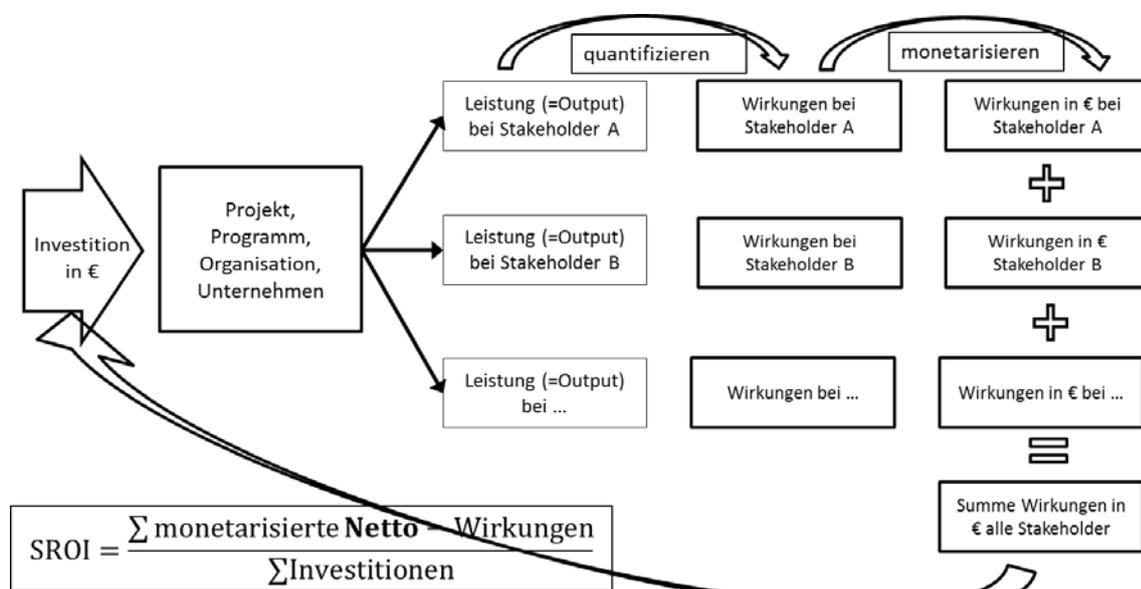
Gesellschaftliche Relevanz entfalten die Wirkungen, wenn sie, wie im vorangegangenen Kapitel beschrieben, entweder viele Individuen betreffen und daher Kraft ihrer Breite relevant werden oder kollektive Bedürfnisse befriedigen. Um gesellschaftliche Kernwirkungen wird es sich wiederum handeln, wenn sie direkt auf breit akzeptierte Werte oder allgemein anerkannte Normen positiv einwirken (Schober/Rauscher 2014).

2.2. SOCIAL RETURN ON INVESTMENT – ANALYSE

Die SROI-Analyse ist aktuell die am weitesten verbreitete Form eine umfassende Wirkungsanalyse durchzuführen.

Im Rahmen einer SROI-Analyse wird das Wirkungsmodell, also die Summe der identifizierten Wirkungsketten mit Kausalzusammenhängen, für ein bestimmtes Projekt, ein Programm oder eine Organisation erstellt. Im konkreten Fall handelt es sich um den Verein Grow Together in Wien. Die identifizierten Wirkungen in den einzelnen Wirkungsketten werden quantifiziert und, wo möglich, monetarisiert. Die SROI-Analyse verfolgt im Kern den Ansatz, nach Möglichkeit, in Geldeinheiten dargestellte Wirkungen dem dort investierten Kapital gegenüberzustellen. Das Ergebnis wird in Form einer hochaggregierten Kennzahl, dem SROI-Wert, dargestellt. Hierbei wird stark auf die Stakeholder fokussiert, die eine konkrete Leistung erhalten, die wiederum Wirkungen auslöst. Folgende Abbildung gibt diesen grundlegenden Zusammenhang wieder.

Abbildung 2-2: SROI-Analyse im Überblick



Quelle: Schober/Then 2015: 8; Schober/Rauscher 2014: 36

Konkret fließt in eine bestimmte analysierte Organisation, hier den Verein Grow Together, eine bestimmte Summe Geld. Mit diesen Investitionen werden Leistungen für unterschiedliche Stakeholder erbracht, beispielsweise die Klientinnen oder deren Kinder. Die erbrachten Leistungen sind aber nicht Selbstzweck, sondern bewirken etwas. Beispielsweise sind die betreuten Klientinnen gesundheitlich besseren Zustands und haben mehr soziale Kontakte. Die Wirkungen müssen im Rahmen der SROI-Analyse zunächst identifiziert und anschließend quantifiziert werden. Es ist also darauf zu achten, wie viele Klientinnen tatsächlich eine bessere Gesundheit haben.

Die quantifiziert vorliegenden Wirkungen werden in einer SROI-Analyse dann unter Verwendung verschiedenster Methoden in Geldeinheiten bewertet. Einen Überblick über gängige Verfahren gibt Schober (2015). Das Modell versucht somit explizit auch nicht-pekuniäre Effekte, wie die verbesserte Lebenssituation durch geringere soziale Ausgrenzung der Klientinnen sowie das höhere psychische Wohlbefinden mit einzubeziehen.

Grundsätzlich ist bei Identifikation, Quantifizierung und Monetarisierung der Wirkungen immer darauf zu achten, ob im Falle der Nichtexistenz der beobachteten Intervention nicht alternative

Möglichkeiten existiert hätten, die gleiche oder ähnliche Leistungen und Wirkungen hervorgerufen hätten. Hätten also, gäbe es Grow Together nicht, tatsächlich alle Klientinnen keine der identifizierten Wirkungen? Vermutlich hätten einige Klientinnen alternative Angebote in Anspruch nehmen können. Diesen Personen sind dann die Leistungen und Wirkungen nicht zuzuschreiben. Damit wird im Rahmen der SROI-Analyse auf die Nettowirkungen bzw. den Impact fokussiert, wie in Kapitel 2.1 beschrieben.

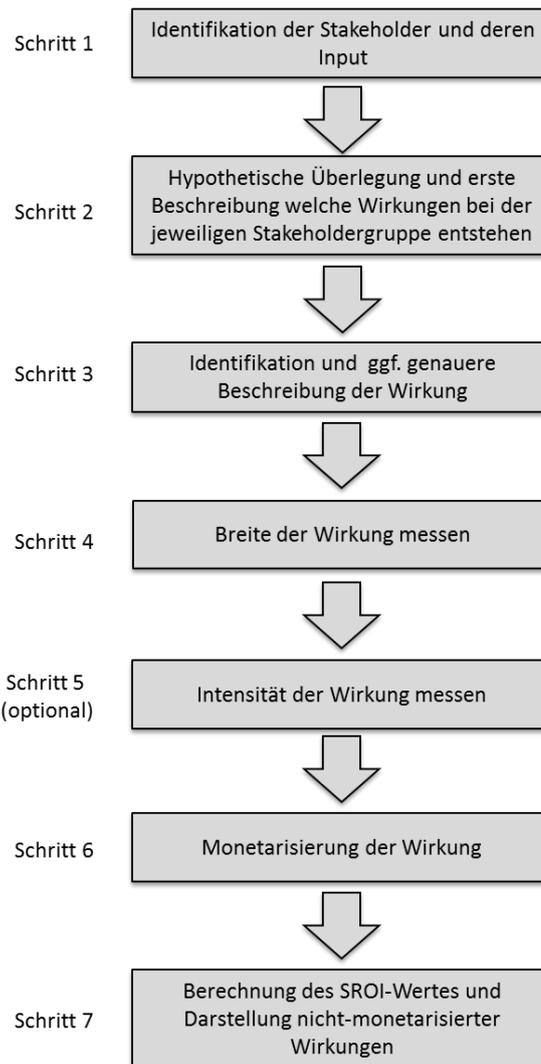
Sind am Ende der Analyse die Nettowirkungen der Stakeholder erhoben und monetarisiert worden, werden sie addiert und den investierten, meist finanziellen, Ressourcen gegenübergestellt. Daraus ergibt sich der SROI-Wert, der als Kennzahl die soziale Rendite bzw. den Profit oder eben gesellschaftlichen Mehrwert angibt.

Die Herangehensweise der SROI-Analyse ähnelt herkömmlichen Kosten-Nutzen-Analysen, die in manchen Ausprägungen ebenfalls Nutzen in Geldeinheiten darstellen (cost-benefit-Analysen). Die SROI-Analyse ist hierbei allerdings wesentlich breiter und berücksichtigt explizit gesellschaftliche Wirkungen von einer Reihe von Stakeholdern, wohingegen die CBA primär einzelne Wirkungsdimensionen und Stakeholder im Fokus hat. Meist ist es der Staat und dessen Einsparungen bzw. Mehrausgaben.

Zusammengefasst steht am Ende der Analyse ein monetärer Wert, der angibt, welche monetären und monetär bewerteten Rückflüsse sich aus einem in Grow Together investierten Euro ergeben.

Die hier vorgeschlagene Analyse orientiert sich am nachfolgenden, von Schober/Then (2015: 221) vorgeschlagenen, Vorgehen. Der Fokus dieses Modells liegt bei den Stakeholdern und den für sie durch das Projekt generierten Wirkungen. Dies bringt Folgendes mit sich:

Abbildung 2-3: Grundlegende Schritte der SROI-Analyse



Quelle: Schober/Then 2015:221

Es handelt sich somit um einen stark stakeholderfokussierten Ansatz. Zunächst werden die relevanten Stakeholder des betrachteten Projekts, der Organisation oder Unternehmens, hier Grow Together, identifiziert (siehe Kapitel 3.2) und deren Input eruiert. Anschließend wird hypothetisch und anhand von Vorwissen und vorhandener Literatur überlegt, welche positiven und negativen gesellschaftlichen Wirkungen bei den Stakeholdern eintreten könnten. In qualitativen Erhebungen, häufig mittels Leitfadeninterviews durchgeführt, wird erhoben ob die vermuteten Wirkungen tatsächlich eintreten und welche weiteren Wirkungen allenfalls noch zusätzlich existieren. In weiteren Schritten werden die Wirkungen quantifiziert und monetarisiert. Zur Messung und Monetarisierung der Wirkungen werden diesen aussagekräftige Indikatoren zugeordnet und mit Daten belegt. In diesem Schritt werden verbal beschriebene Wirkungen in verschiedene Indikatoren „übersetzt“. Häufig wird mit sogenannten „Proxy-Indikatoren bzw. Proxys“ gearbeitet, die in einer Annäherung, die Wirkungen zu quantifizieren bzw. monetär zu bewerten versuchen. Bei Proxys handelt es sich um Hilfskonstruktionen, die nicht direkt mess- und/oder monetarisierbare Größen möglichst akkurat abbilden.

Die hier angewendete Art der Monetarisierung ist beim jeweiligen Stakeholder im entsprechenden Subkapitel beschrieben (Kapitel 5.2-5.11).

Zum Schluss der SROI-Analyse werden die monetarisierten Wirkungen aggregiert und dem Input gegenübergestellt, um den SROI-Wert darzustellen. Nicht-monetarisierte Wirkungen werden extra angeführt. Die Berechnung des SROI-Werts befindet sich in Kapitel 6.

Eine SROI-Analyse kann zukunftsorientiert, im Sinne einer Prognose, oder vergangenheitsorientiert, im Sinne einer Evaluation, durchgeführt werden. Da der Beobachtungszeitraum auf die Jahre 2015 und 2016 festgelegt wurde, wurde eine ex-post Analyse durchgeführt. Was die Datensammlung für die monetäre Bewertung und Berechnung des SROI-Werts betrifft, wurden, soweit vorhanden, Daten aus diesem Zeitraum (2015 und 2016) recherchiert und erhoben. Daten für das Jahr 2016 wurden teilweise aus den Werten aus 2015 hochgerechnet. Die Entscheidung für das Jahr 2015 wurde aus Gründen der Aktualität und Verfügbarkeit der Daten gewählt. Das Jahr 2016 wurde in die Analyse inkludiert, weil das Angebot von Grow Together auf zwei Jahre angelegt ist. Die ersten Lebensjahre der Kinder gelten als besonders wertvoll für die Entwicklung (Meier-Gräwe 2008). Der eruierte Gesamtprofit (monetarisierte Wirkungen) der Stakeholder bezieht sich nur auf dieses Jahr. Werden entfaltete Wirkungen mehreren Stakeholdern zuteil, werden die Wirkungen (Outcome) nur einem Stakeholder zugerechnet oder geteilt, um eine unzulässige Doppelzählung zu vermeiden.

3. UMFANG DER ANALYSE

3.1. KONZEPTIONALISIERUNG

Die vorliegende SROI-Analyse bezieht sich auf die Aktivitäten des Vereins Grow Together.

Der Analysezeitraum umfasst die Jahre 2015 und 2016, d.h. der eruierte Gesamtprofit der Stakeholder bezieht sich grundsätzlich auf diese beiden Jahre. Was die Datensammlung für die monetäre Bewertung und Berechnung des SROI-Werts betrifft, wurden, soweit vorhanden, Daten aus diesem Zeitraum recherchiert und erhoben. Daten für 2016 wurden teilweise hochgerechnet.

Verfolgen zwei oder mehrere Stakeholder zumindest teilweise dieselben Ziele bzw. genießen dieselben Wirkungen, werden die Wirkungen nur einem Stakeholder zugerechnet, um eine Doppelzählung zu vermeiden.

Tabelle 3-1: Ausmaß der SROI-Analyse

| Analysesubjekt | „Grow Together – Für einen guten Start ins Leben“ |
|----------------------------|--|
| Projektträger | Grow Together |
| Dauer der Analyse | 15 Monate |
| Berechnungszeitraum | 2 Jahre (2015 und 2016) |

3.2. IDENTIFIZIERUNG DER STAKEHOLDER

Wie in Kapitel 2.2 skizziert ist die Sicht der Stakeholder bei der SROI-Analyse zentral, weshalb in einem ersten Schritt die für die Analyse wesentlichen Interessensgruppen identifiziert werden mussten. Gemeint sind damit all jene Gruppen, die besonders von den Leistungen und damit verbundenen Wirkungen von Grow Together profitieren.

Nach einer Sichtung des vorhandenen Sekundärmaterials, wurden, gemeinsam mit dem Auftraggeber, die relevanten Stakeholder identifiziert. Im Laufe der Analyse wurden die konkret in die Analyse einzubeziehenden zentralen Stakeholder fixiert. Diese sind in nachfolgender Abbildung 3-1 angeführt.

Abbildung 3-1: Keystakeholder



Die Gründe für die Inklusion der einzelnen Stakeholdergruppen sind in komprimierter Form in nachfolgender Tabelle dargestellt. Im Kapitel 5 werden die einzelnen Stakeholder genauer beschrieben.

Tabelle 3-2: Inkludierte Stakeholder

| Stakeholder | Hauptgründe für Inklusion (Nutzen) |
|---------------------------------------|--|
| Klientinnen | Profitieren durch die Betreuung durch Grow Together und die Begleitung ihrer Familie |
| Kinder & Säuglinge | Profitieren durch die durch Grow Together ermöglichte angemessene Betreuung durch ihre Eltern |
| Hauptamtliche MitarbeiterInnen | Profitieren durch eine feste Beschäftigung und ein fixes Einkommen und dem Wissen „etwas Gutes zu tun“ |
| Zuweisende Stellen | Profitieren von einer Arbeitserleichterung und einer interdisziplinären Zusammenarbeit |
| AMS | Profitiert durch Einsparung von Arbeitslosengeld |
| Bund | Profitiert von zusätzlichen Steuer- und Abgabeneinnahmen |

| | |
|----------------------------------|--|
| Sozialversicherungsträger | Profitieren von zusätzlichen SV-Beiträgen und der Erfüllung des Versorgungsauftrages |
| Stadt Wien | Profitiert durch die Erfüllung des Versorgungsauftrages |
| SpenderInnen | Interesse an der Erfüllung der Mission von Grow Together bzw. Gefühl etwas Positives zu tun. |
| Grow Together | Profitiert durch Erreichen der Vereinsziele, hat gegebenenfalls den Verlust zu tragen. |

Der tatsächliche ermittelte Nutzen auf Basis der empirischen Erhebungen, Quantifizierungen und Monetarisierungen ist ausführlich in Kapitel 5 dargestellt.

Im Allgemeinen werden bei einer SROI-Analyse auch Gruppen aus der Analyse exkludiert, wenn der Erhebungsaufwand aufgrund der Datenlage bzw. Möglichkeit empirische Erhebungen durchzuführen im Verhältnis zum vermuteten Nutzen zu groß ist oder sich im Verlauf der Analyse herausstellt, dass kein nennenswerter Nutzen existiert.

Im vorliegenden Fall wurden die in nachfolgender Tabelle 3-3 angeführten Stakeholder exkludiert. Die Gründe für die Exklusion sind ebenfalls angeführt.

Tabelle 3-3: Exkludierte Stakeholder

| Exkludierte Stakeholder | Gründe für Exklusion |
|---|--|
| Väter und Familienangehörige | Nutzen ist bestenfalls sehr gering |
| Fremduntergebrachte Kinder | Fehlende empirische Basis |
| Ehrenamtliche MitarbeiterInnen und PraktikantInnen | Wurden hinsichtlich der Monetarisierung der Wirkungen exkludiert, da sie 100% Deadweight unterliegen |
| Allgemeine Bevölkerung | Überschreitet das Ausmaß der Analyse. Nutzen spielt keine entscheidende Rolle in der Analyse |

Die **Väter und Familienangehörigen** der Klientinnen profitieren durch die Grow Together indirekt, durch die positiven Wirkungen bei den Klientinnen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass diese indirekten Wirkungen wegen der instabilen familiären Umwelt der Klientinnen schwer abzuschätzen sind und der Nutzen bestenfalls sehr gering wäre. Deshalb wurde diese Stakeholdergruppe von der Analyse exkludiert.

Für die Analyse der **fremdunterbrachten Kinder** fehlt die notwendige empirische Basis, um die realen Wirkungen zu bestimmen und zu monetarisieren. Wirkungen, die sich aus den Interviews mit anderen Stakeholdern ergeben (wie z.B. bestehende Beziehung zu der Herkunftsfamilie, Verbesserung der Rahmenbedingungen des Kontakts), kann man nicht valide in die Analyse einbeziehen. Außerdem war es nicht möglich zu eruieren in welcher Intensität sie tatsächlich betreut wurden.

Die **ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und PraktikantInnen** sind eine wesentliche Stakeholdergruppe von Grow Together. Dennoch wurden sie von der Analyse exkludiert, da diese Gruppe bereits im Feld tätig ist und daher bereits über genügend alternative Möglichkeiten verfügt an Wissen und Erfahrung zu kommen. Diese Wirkungen unterliegen zu 100% dem Deadweight, aus diesen Gründen wurde also auf die Monetarisierung der Wirkungen verzichtet.

Die **allgemeine Bevölkerung** wurde trotz indirekter Wirkungen aus der Analyse exkludiert. Aufgrund der Heterogenität dieser Gruppe und da es sich um langfristige Wirkungen handelt, bei denen man nicht genau eruieren kann, mit welcher Wahrscheinlichkeit sie auftreten werden, würde es das Ausmaß der Analyse übersteigen, die einzelnen Wirkungen zu monetarisieren.

3.3. DATENERHEBUNG

Nachfolgender Engagement-Plan gibt pro Stakeholdergruppe die jeweilige Methode zur Datengewinnung sowie die Anzahl der Befragten pro Interessensgruppe wieder. Aufgrund der Thematik wurden neben einer **Sekundärmaterialrecherche** vor allem **persönliche Interviews und Telefoninterviews** mit den VertreterInnen der Stakeholdergruppen geführt.

Insgesamt wurden **14 Leitfadeninterviews** und Gespräche mit VertreterInnen der jeweiligen Stakeholdergruppe durchgeführt. 12 Interviews wurden persönlich und 2 telefonisch durchgeführt. Die jeweilige Anzahl an Interviews pro Stakeholdergruppe ergab sich, einem qualitativen Forschungsparadigma folgend, aus der notwendigen Anzahl bis eine theoretische Sättigung mit Information eintrat (Flick 2002). Anders gesagt: Wenn ein zusätzliches Interview keine neuen relevanten Informationen brachte. Die Auswahl der InterviewpartnerInnen erfolgte nach typischen Fällen.

Die Interviews sowie der Großteil der anderen Stakeholderinterviews wurden aufgezeichnet, transkribiert, teilweise verkodiert und daraus Wirkungen und Nutzen von Grow Together abgeleitet.

Eine wichtige Datenquelle für die vorliegende Analyse waren die Leistungsdaten von Grow Together sowie die Einnahmen- und Ausgabenrechnung der Organisation.

Zudem wurden **Geschäftsunterlagen und interne Dokumente** von Grow Together herangezogen sowie eine intensive **Recherche** durchgeführt. Diese umfasste eine Literatur- und Internetrecherche, spezifische telefonische und persönliche Gespräche sowie E-Mails zur Informationsgewinnung im jeweiligen Themenbereich.

Tabelle 3-4: Engagement-Plan

| Stakeholder | Methode zur Informationsgewinnung | Anzahl der Befragten pro Gruppe |
|---------------------------------------|--|--|
| Klientinnen | persönliche Interviews, Dokumentenanalyse, Recherche | 3 Klientinnen |
| Kinder & Säuglinge | Dokumentenanalyse, Recherche | - |
| Fremduntergebrachte Kinder | Dokumentenanalyse, Recherche | - |
| Hauptamtliche MitarbeiterInnen | persönliche Interviews, Dokumentenanalyse, Recherche | 3 hauptamtliche MitarbeiterInnen |
| Zuweisende Stellen | persönliche Interviews, Dokumentenanalyse, Recherche | 3 KooperationspartnerInnen, 1 Psychiaterin |
| AMS | Dokumentenanalyse, Recherche | - |

| | | |
|--|--|--|
| Bund | Dokumentenanalyse, Recherche | - |
| Sozialversicherungs- träger | Dokumentenanalyse, Recherche | - |
| Land Wien | persönliche Interviews, Dokumentenanalyse, Recherche | 1 KooperationspartnerIn |
| SpenderInnen | persönliche Interviews, Dokumentenanalyse, Recherche | 1 FördergeberIn |
| Grow Together | persönliche Interviews, Dokumentenanalyse | 1 ehrenamtliche MitarbeiterIn, 1 Gespräch mit dem Grow Together Team |

4. ANALYSE DER EINNAHMEN UND AUSGABEN

Um den Social Return on Investment berechnen zu können, müssen alle aufgewendeten Investitionen, die getätigt wurden, um Grow Together zu betreiben, erhoben werden. Ebenso gilt es die Ausgaben, die direkt in Zusammenhang mit den Wirkungen stehen, zu identifizieren. Hierfür wurden die Daten zu den Einnahmen und Ausgaben von Grow Together zur Verfügung gestellt. Da die Analyse auf zwei Jahre ausgelegt ist, wurden die Werte für 2016 aus dem Jahresabschluss 2015 hochgerechnet.

Insgesamt hat Grow Together in den Jahren 2015 und 2016 371.437,02 Euro an Einnahmen erzielt, sowie 405.520,04 Euro an Ausgaben getätigt. Die nachfolgende Tabelle 4-1 zeigt die relevanten Unterkategorien bei den Erträgen an. In Tabelle 4-2 werden die Gesamtaufwendungen aufgeschlüsselt.

Tabelle 4-1: Erträge

| Art der Erträge | Höhe der Erträge | Anteil an Erträgen in % |
|--|---------------------|-------------------------|
| Spenden an Grow Together | € 65.428,78 | 17,6 % |
| Förderung BMFJ | € 40.000,00 | 10,8 % |
| Förderungen MA11 | € 40.000,00 | 10,8 % |
| Eingliederungshilfe AMS | € 5.333,52 | 1,4 % |
| Therapiezuschuss WGKK | € 2.398,00 | 0,6 % |
| Zinserträge | € 288,00 | 0,1 % |
| Auflösung von Verbindlichkeiten aus Zweckwidmung | € 218.048,00 | 58,7 % |
| Summe Einnahmen | € 371,437,02 | 100% |

Quelle: Jahresabschluss Grow Together 2015, eigene Berechnungen

Es ist deutlich zu sehen, dass Grow Together zum größten Teil über die Auflösung von Verbindlichkeiten aus Zweckwidmung, Spenden und die öffentliche Hand finanziert wird. Aufwandseitig ist es vor allem der Personalaufwand, der mit 70,3 % der Aufwendungen besonders stark ins Gewicht fällt.

Tabelle 4-2: Aufwände

| Art der Aufwände | Höhe Aufwendung | Anteil an Aufwendungen in % |
|------------------------------------|---------------------|-----------------------------|
| Personalaufwand | € 285.186,68 | 70,3 % |
| Betreuungsspesen | € 17.296,40 | 4,3 % |
| Sonstige Honorare | € 49.674,70 | 12,2 % |
| Honorare Therapie & Supervision | € 25.712,32 | 6,3 % |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | € 27.649,94 | 6,8 % |
| Summe der Aufwände | € 405.520,04 | 100% |

Quelle: Jahresabschluss Grow Together 2015, eigene Berechnungen

5. BERECHNUNG DER WIRKUNGEN

5.1. ALTERNATIVSZENARIO

Wie bereits in Kapitel 2.1 beschrieben, berechnet die vorliegende SROI-Analyse die Wirkungen immer auf Basis eines Alternativszenarios. Im vorliegenden Fall ist dies das völlige Fehlen von Grow Together ohne Ersatzleistung. Die jetzigen Klientinnen müssten in anderen, bereits bestehenden, Betreuungssettings behandelt und betreut werden. Hierbei ist vor allem auf deren Verfügbarkeit zu achten.

Die Verteilung der Klientinnen von Grow Together im Alternativszenario ist für viele nachgelagerte Wirkungen von großer Bedeutung und kann daher als zentral in der vorliegenden Analyse angesehen werden. Konkret wurde auf Basis unterschiedlicher Daten und durch Setzung einiger Annahmen unter Fachberatung von der Teamleitung ermittelt, was mit den 15 im Jahr 2015 betreuten Klientinnen und deren Kindern und Säuglingen ohne Grow Together passieren könnte.

Ausgangspunkt der Überlegungen und Berechnungen sind die grundsätzlich zur Verfügung stehenden Varianten einer alternativen Betreuung. Dafür ist es notwendig, die Klientinnenverteilung zu kennen. 8 Klientinnen werden aufgrund von Problemlagen wie akute Alkohol- und Drogenprobleme oder häusliche Gewalt als Hochrisikofälle definiert. Bei der Hälfte dieser Klientinnen wurde zumindest ein Kind in der Vergangenheit abgenommen. Ohne die intensive Betreuung von Grow Together würde es höchstwahrscheinlich zu weiteren Kindesabnahmen kommen. Deswegen unterliegt diese Klientinnengruppe einer Verpflichtung seitens der MA 11 den vollen Leistungsumfang von Grow Together anzunehmen und zu nutzen, während die Mittelrisikofälle selber über die Intensität ihrer Teilnahme am Programm entscheiden können. Die Mittelrisikofälle beteiligen sich seltener an Gruppenaktivitäten, aber dafür profitieren sie zu einem höheren Ausmaß von Kinderbetreuungsaktivitäten Zuhause. Zusätzlich unterscheiden sich die Mittelrisikofälle insofern von den Hochrisikofällen, als dass keine der 7 Klientinnen Kindesabnahmen in ihrer Vergangenheit erlebt hat. Da der Betreuungsbedarf für die Mittelrisikofälle weniger intensiv ist, war in den meisten Fällen ein Programmeinstieg erst nach der Geburt des jüngsten Kindes zulässig, ohne die Zusammenarbeit dauerhaft zu erschweren. Eine weitere Problemlage, die sowohl einige Klientinnen aus dem Hochrisikobereich, als auch ein Teil der Klientinnen aus dem Mittelrisikobereich betrifft, ist das Leiden an chronischen physischen Krankheiten. Diese Klientinnen benötigen deswegen besondere ärztliche Versorgung, die in manchen Fällen ohne die Begleitung von Grow Together nicht gewährleistet werden könnte. Das Leiden an akuten psychiatrischen Erkrankungen ist ein Aspekt, in dem sich die bei Risikogruppen kaum unterscheiden, da fast alle Klientinnen psychiatrische Störungen verschiedener Art aufweisen.

Das Forschungsprojekt „Für einen guten Start ins Leben“ entwickelte sich aus den klinischen Erfahrungen, die der Leitung der Baby-Care-Ambulanz des Preyerschen Kinderspitals entstammen. Grund hierfür war, dass bei bestimmten Patientinnengruppen der sozialpädiatrische Versorgungsauftrag nur eingeschränkt bis gar nicht erfüllt werden konnte. Dies gilt insbesondere für Klientinnen, die einer Hochrisikogruppe zuzuzählen sind, die sich durch folgende Merkmale auszeichnet (Grow Together 2014):

- Erfahrungen von Fremdunterbringung in der Kindheit der Eltern;
- Fremdunterbringung von Geschwisterkindern;
- Suchtkarrieren und/oder dissoziales Umfeld bei den Eltern;
- Psychische Störungen, psychiatrische Erkrankungen und Traumatisierungen bei den Müttern;
- Armut, Arbeitslosigkeit und Mangel an sozialer Unterstützung.

Für Frauen aus dieser Hochrisikogruppe erwies sich das ambulante Unterstützungsangebot als unzureichend. Selbst dann, wenn es zu Vernetzungen mit anderen Hilfsangeboten kam, erwies sich das vorhandene Angebot als zu wenig engmaschig und stützend, um den Bedarf an Begleitung und Therapie abzudecken sowie dem erheblichen Risiko der Kindeswohlgefährdung in diesen Familien begegnen zu können. Welche Alternativszenarien für die 8 betreuten Frauen aus der Hochrisikogruppe und die 7 Frauen aus der Mittelrisikogruppe ohne Grow Together in Frage kommen können, wird als nachfolgend illustriert.

Für die meisten betreuten Klientinnen würde es kein Alternativangebot geben, das den vollen Leistungsumfang von Grow Together ersetzen könnte. Bei einem wesentlichen Anteil der Hochrisikofällen müsste man mit weiteren Kindesabnahmen rechnen, was ein destruktives Verhalten wie beispielsweise Delinquenz, instabile Alkohol- und Drogensucht und schwere psychiatrische Störungen seitens der Klientinnen auslösen bzw. verschärfen würde. In den Fällen wo weitere Kindesabnahmen erfolgreich verhindert wären, wäre die Entwicklung der Kinder zweifellos gefährdet. Ähnliche Outcomes sind auch für den Großteil der Mittelrisikofälle vorstellbar, weil der instabile und konfliktgeladene familiäre Kontext und die prekäre psychische Zustand der meisten Klientinnen unauffällig wären. Somit wäre die Kindeswohlgefährdung von außen nicht direkt erkennbar und die Kinder würden weiter in den Herkunftsfamilien bleiben, was langfristig schwerwiegende Folgekosten auslösen würde. Einige Mittelrisikofälle wären wahrscheinlich auch ohne die Begleitung von Grow Together in der Lage sich alleine zu stabilisieren und die normale Entwicklung der Kinder sicherzustellen.

Es lässt sich eindeutig erkennen, dass die Klientinnen von Grow Together im Alternativfall kaum andere Optionen hätten, irgendwo anders betreut zu werden. Was die Intensität der Betreuung angeht, gibt es im Alternativfall keine andere Einrichtung, die als Substitut für Grow Together betrachtet werden kann. Wie auch eine Klientin von Grow Together aussagekräftig wiedergibt, andere Betreuungseinrichtungen sind *„auf das Kind fixiert, aber auf die Mutter nicht und Grow Together macht aber Beides. [...] Grow Together ist wirklich sehr bemüht, dass es den Müttern und den Kindern gut geht.“* (Interview 13). Die Kinder wären nämlich im Gegensatz zu den Müttern auch ohne Grow Together von MA 11 bzw. sonstigen Einrichtungen betreut, auch wenn nicht so intensiv, was für die Mütter nicht möglich wäre. Das Alternativszenario zeigt dadurch die große und bedeutende Rolle des Vereins, die sich auch im hohen SROI-Wert widerspiegelt.

Der genauen Beschreibung der Klientinnen und Wirkungen, von denen sie bei Grow Together profitieren, ist das folgende Kapitel 5.2. gewidmet.

5.2. KLIENTINNEN

Eine der bedeutendsten Stakeholdergruppen von Grow Together sind die Klientinnen, die im Rahmen des Programms intensiv betreut werden.

Im Jahr 2015 wurden insgesamt **15 Klientinnen** und deren Kinder und Säuglinge von Grow Together begleitet, beraten und therapeutisch behandelt. Die Betreuung umfasst vielfältige sozialarbeiterische Tätigkeiten (z.B. Arztbegleitung, Schuldenberatung, Kontaktpflege mit der MA 11), zudem ist aber auch die bindungsorientierte Arbeit von zentraler Bedeutung (Interview 14). Zu den im Jahr 2015 angebotenen Betreuungsaktivitäten zählen: die aufsuchende Betreuung Zuhause, die Mutter-Kind-Gruppe, Einzelpsychotherapie, Kinderbetreuung und Babysitting und Begleitung zu Terminen bzw. Terminkoordination. Ab dem Jahr 2016 wurde zusätzlich eine Kindergruppe gegründet, durch welche die Möglichkeiten der Kinderbetreuung erweitert werden. Obwohl diese Leistungen zeitlich begrenzt sind, haben sie ein viel versprechendes, langfristiges Potenzial, da Frauen während der Schwangerschaft generell positiv und rezeptiv gegenüber Änderungen in ihrem Umfeld eingestellt sind (Interview 5). Eine fundierte Hochrechnung der durch präventive Maßnahmen hervorgerufenen langfristigen Wirkungen würde das Ausmaß der Analyse überschreiten.

Der Zugang zu den oben aufgezählten Dienstleistungen ist für alle Klientinnen von Grow Together gewährleistet, allerdings variiert die Betreuungsintensität je nach Schwere des Betreuungsbedarfs und somit auch nach dem Grad der Involviertheit der Klientinnen im Programm. Grow Together unterscheidet zwischen einer Hochrisikogruppe bestehend aus 7 Fällen und einer Mittelrisikogruppe, die sich aus den restlichen 8 Fällen zusammensetzt. Die Hochrisikofälle werden von der MA 11 zugewiesen und es besteht eine **Verpflichtung am Programm und an allen angebotenen Betreuungsaktivitäten teilzunehmen**. Die Mittelrisikofälle dürfen selbst entscheiden welche Dienstleistungen sie wahrnehmen möchten, die meisten werden intensiv vor allem durch aufsuchende Betreuung Zuhause und durch Kinderbetreuung und Babysitting unterstützt.

Im Laufe der Betreuung hat sich allerdings herausgestellt, dass eine strikte Trennung zwischen Hochrisiko- und Mittelrisikogruppe nicht praktikabel ist, weswegen zukünftig alle Fallübernahmen über die MA 11 laufen und die Mittelrisikoschiene ein Auslaufmodell ist. *„Das Konzept hat sich geändert, jetzt oder seit einiger Zeit machen wir diese Schiene mit light Familien, die ans Jugendamt nicht angebunden sind, nicht mehr. [...] Es hat sich immer mehr herauskristallisiert, dass die Anbindung am Jugendamt in jedem Fall immer sinnvoll ist, einfach um ein gewisses Commitment zu erreichen und, weil es sich herausgestellt hat, dass die Familien im Grunde das Gleiche brauchen“* (Interview 14).

Um die kurzfristigen Wirkungen für die Klientinnen einschätzen zu können, wurden zwei persönliche und ein telefonisches **Interview mit Klientinnen** geführt. Diese fanden in Wien, im Zeitraum Mai bis Juni 2016, statt. Um die Wirkungen analysieren zu können und Nutzungsdimensionen daraus ableiten zu können, wurden die Interviews aufgezeichnet und protokolliert und anschließend mit Informationen aus recherchierter Literatur belegt. Außer der Literaturrecherche wurden für die Identifikation und Erläuterung der Wirkungen zusätzliche Dokumente und Daten von Grow Together herangezogen. Zudem wurde bei der Führung der restlichen Interviews mit **ProjektmitarbeiterInnen** und **KooperationspartnerInnen** ebenfalls darauf geachtet, deren Perspektive einzubeziehen und daraus weitere Wirkungen für die Klientinnen zu eruieren.

Eine zentrale Wirkung, welche sich aus den Gesprächen ergeben hat, ist die **erhöhte Achtsamkeit hinsichtlich gesundheitlicher Bedürfnisse**. Ein Teil der Klientinnen leidet unter chronischen Erkrankungen und braucht deswegen regelmäßig Arztbesuche um ihren Gesundheitszustand zu stabilisieren, die meisten brauchen zusätzlich Beratung über adäquate Zahnhygiene oder Vorsorgeuntersuchung. Grow Together informiert über die Notwendigkeit der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen und bietet diesbezüglich auch Unterstützung an (Interview 14).

Eine gewisse **Routinisierung und Strukturierung der Zeit** hat sich auch auf Basis mehrerer Interviews herausgestellt. Eine Klientin erkennt selbst ihren Nutzen durch Grow Together und berichtet davon: *„Ich wurde immer wirklich sehr unterstützt. Der Vergleich zwischen vor und jetzt, also vorher war das Leben einfach viel chaotischer, es gab keine Struktur, es gab eigentlich im Prinzip gar nichts. Jetzt gibt es eine Struktur, es gibt einfach wirklich eine Früh, ein Mittag und Abend und das war früher nicht so, früher ist alles irgendwie in einander verschwommen.“* (Interview 13). Eine gewisse **Entlastung im Alltag** durch die intensive Unterstützung und die sich daraus ergebende **Stressreduktion** sind weitere Wirkungen, die mit der **Strukturierung der Zeit** zusammenhängen.

Die Schwangerschaft und die Zeit rund um die Geburt sind eine besonders sensible Phase für die Mütter und entscheidend für die Herstellung der Bindungen zu den Bezugspersonen. Dadurch lässt sich für eine bestimmte Anzahl an Klientinnen eine **belastende Situation durch eine schwierigere Zusammenarbeit bei verspätetem Programmeinstieg** erkennen (Interview 3, Interview 12). Es entstehen Schwankungen in der Bereitschaft der Klientinnen eng mit Grow Together zusammenzuarbeiten, allerdings werden diese Hindernisse meistens innerhalb der ersten Monate überwunden (Interview 14).

Viele Klientinnen weisen wegen mangelnden Sozialkompetenzen **Schwierigkeiten der Interaktion mit Anderen bei Gruppenaktivitäten** auf und empfinden generell die **soziale Vernetzung als Herausforderung**. Eine MitarbeiterIn von Grow Together schätzt die Beteiligung an Gruppenaktivitäten als ein „*ziemliches Wagnis für die Frauen*“ (Interview 1) ein, da diese meistens auch nicht ganz freiwillig daran teilnehmen.

Eine unmittelbare Wirkung, die für fast alle Klientinnen auftritt, ist die **Ersparnis für Betreuungsaktivitäten**. Dieser Nutzen ergibt sich aus den Babysitting- und Kinderbetreuungsaktivitäten, die Grow Together in hohem Ausmaß anbietet. Die zeit- und ressourcenintensive Betreuung, die Grow Together den Klientinnen anbietet, „*ist natürlich ein Riesenvorteil bei jemandem, der ein Baby bekommt*“ (Interview 10) vor allem da viele Klientinnen über keine familiären Ressourcen verfügen. „*Es gab so viele Ressourcen, das war fast unglaublich. Also das fand ich sehr bemerkenswert.*“ (Interview 10).

Andererseits lässt sich in einigen Fällen auch eine gewisse **Überforderung durch intensive, nicht flexible Betreuung** erkennen, die ebenfalls auf der **Verpflichtung am Programm teilzunehmen** zurückzuführen ist. „*Es war insgesamt wahnsinnig viel an Terminen. [...] Für eine Frau mit einem ganz kleinen Baby ist es natürlich schon auch wichtig dazwischen mal zu Ruhe zu kommen.*“ (Interview 10).

Des Weiteren hat sich herausgestellt, dass die Klientinnen durch die Betreuung mehr **Zeit für Selbstreflexion** und für die **Reflexion über die eigene Zukunft und die Zukunft der Kinder** haben. Die Klientinnen zeigen den Wunsch der Orientierung zum Beruf und den (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt nach der Karenz rechtzeitig einzuplanen und sie werden dabei von Grow Together ermutigt und unterstützt.

Von großer Bedeutung ist, dass dank der Betreuung die **Mütter ihre Kinder behalten können**. Nach Einschätzung von Grow Together wäre es in einigen Fällen ohne die intensive Betreuung höchstwahrscheinlich zu Kindesabnahmen gekommen, da schwerer Substanzmissbrauch und familiäre Gewalt wiederkehrende Themen waren. Durch die Betreuung ist die Stabilisierung der Situation gelungen und Kindeswohlgefährdung ausgeschlossen.

Eine **gute Beziehung zur Betreuerin** gilt als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Intervention. Diese wird durch einen andauernden Prozess **der Vertrauensbildung** erreicht, wie aus der folgenden Aussage einer MitarbeiterIn herauszulesen ist: „*Was für mein Gefühl charakteristisch für die Arbeit oder für die Beziehung ist, dass es immer wieder Momente gibt, wo ich das Gefühl habe jetzt begegnen wir uns grad nicht als Klientin und BetreuerIn/BegleiterIn, sondern jetzt begegnen wir uns wirklich auf einer Ebene und sind grad beide berührt von was oder lachen beide, also haben Spaß miteinander.*“ (Interview 14).

Wesentlich für die Stakeholdergruppe der Klientinnen sind noch die **Verbesserung des Umgangs mit dem eigenen Kind** und die **Verbesserung der Beziehung / Bindung zum eigenen Kind**. Es wurde von den InterviewpartnerInnen erzählt, dass die Klientinnen besser auf die Bedürfnisse der Kinder reagieren können, dass sie ihren Kindern mehr Aufmerksamkeit schenken und, dass sie sich intensiver um die Zukunftsaussichten ihrer Kinder kümmern (Interview 2, Interview 5).

Zusammengefasst ergibt sich für die Klientinnen somit die im nachfolgenden Abschnitt dargestellte Wirkungskette.

Wirkungskette Klientinnen

Der Input, den die Klientinnen in Grow Together einbringen, ist ihre Zeit, ihr Vertrauen und ihre Bereitschaft sich betreuen zu lassen. Grow Together stellt wiederum qualifiziertes Personal für die intensive Begleitung und Unterstützung der Klientinnen zur Verfügung, was eine

gewisse Anzahl an Leistungsstunden als Output zur Folge hat. Die erzielten Wirkungen sind nachfolgender Wirkungskette zu entnehmen und werden in Kapitel 5.2.3 genauer beschrieben und berechnet.

Tabelle 5-1: Wirkungskette Klientinnen

| Input | Unternehmensaktivität | Output | Wirkungen (Outcome) | Deadweight |
|--|---|---|---|--|
| Zeit, Vertrauen | bindungsorientierte Betreuung aufsuchende Betreuung Zuhause Mutter-Kind-Gruppen Einzelpsychotherapie Kinderbetreuung Begleitung zu Ärzten und Ämtern | Anzahl an Betreuungsstunden nach unterschiedlichen Leistungen | erhöhte Achtsamkeit hinsichtlich gesundheitlicher Bedürfnisse | Anzahl der Klientinnen, die auch ohne Grow Together die entsprechende Wirkung erzielt hätten |
| | | | Routinisierung, Strukturierung der Zeit | |
| | | | Entlastung im Alltag, Stressreduktion | |
| | | | belastende Situation durch schwierige Zusammenarbeit (beim verspäteten Programmeinstieg) | |
| | | | soziale Vernetzung als Herausforderung / Schwierigkeit der Interaktion mit anderen bei Gruppenaktivitäten | |
| | | | Ersparnis für Betreuungsaktivitäten | |
| | | | Überforderung durch intensive, nicht flexible Betreuung | |
| | | | Zeit für Selbstreflexion / Reflexion über die eigene Zukunft und die Zukunft der Kinder | |
| | | | Mütter können ihre Kinder behalten | |
| | | | Vertrauensbildung / gute Beziehung zu dem/der BetreuerIn | |
| Verpflichtung am Programm teilzunehmen | | | | |
| verbesserter Umgang mit dem eigenen Kind und Verbesserung der Beziehung / Bindung zum eigenen Kind | | | | |

Für die SROI-Analyse besonders relevant sind die Wirkungen, die der Tätigkeit von Grow Together zuzurechnen sind. Diese Wirkungen werden auch als Impact oder Nettowirkung bezeichnet. Der Impact liegt der Berechnung der stakeholderspezifischen monetarisierten Wirkungen zugrunde und wird im folgenden Abschnitt beschrieben. Die hierfür notwendige Berechnung des Deadweights basiert auf Informationen aus den Interviews bzw. auf der

Annahme, dass die Klientinnen auch bei Inexistenz von Grow Together zum Teil durch alternative Betreuungseinrichtungen von denselben Wirkungen profitieren würden. Im Laufe der Recherche ist zu Tage gekommen, dass es außer Grow Together keine Alternativangebote gibt, die eine vergleichbar intensive Arbeit mit den Eltern leisten, sondern, dass der Fokus immer auf der Betreuung der Kinder und Säuglinge liegt. Dieser Aspekt wird bei der Berechnung der Wirkungen berücksichtigt und folglich wird ein entsprechend geringerer Deadweight abgezogen.

Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen

Die **monetarisierten Wirkungen** der Klientinnen, die durch Grow Together erreicht werden, liegen insgesamt bei **€ 254.580** und verteilen sich, wie in nachfolgender Tabelle ausgeführt.

Tabelle 5-2: monetarisierte Wirkungen der Klientinnen

| Klientinnen | |
|--|-------------------|
| <p>erhöhte Achtsamkeit hinsichtlich gesundheitlicher Bedürfnisse Kosten einer kompletten Vorsorgeuntersuchung multipliziert mit den Jahren über welche das Projekt läuft multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die von der erhöhten Achtsamkeit hinsichtlich gesundheitlicher Bedürfnisse profitieren abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die auch ohne Grow Together von erhöhter Achtsamkeit hinsichtlich gesundheitlicher Bedürfnisse profitieren = 20%)</p> | € 28.075 |
| <p>Routinisierung, Strukturierung der Zeit Kosten eines Projekt- / Zeitmanagementseminars multipliziert mit den Jahren über welche das Projekt läuft multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die von einer Routinisierung und Strukturierung der Zeit profitieren abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die keine Strukturierung der Zeit benötigen = 14,2%)</p> | € 22.240 |
| <p>Entlastung im Alltag, Stressreduktion Kosten eines Massage- / Wellnessabonnements multipliziert mit den Jahren über welche das Projekt läuft multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die von einer Entlastung im Alltag und Stressreduktion profitieren abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die auch ohne Grow Together von Entlastung im Alltag und Stressreduktion profitieren = 20%)</p> | € 11.125 |
| <p>belastende Situation durch schwierige Zusammenarbeit (beim verspäteten Programmeinstieg) durchschnittliche Zulagen für Stress und Belastung, laut Kollektivverträge multipliziert mit Dauer der schwierigen Zusammenarbeit multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die von schwieriger Zusammenarbeit beim verspäteten Programmeinstieg betroffen sind abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die zeitgemäß im Programm eingestiegen sind = 57,1%)</p> | - € 2.417 |
| <p>soziale Vernetzung als Herausforderung / Schwierigkeiten der Interaktion mit anderen bei Gruppenaktivitäten durchschnittliche Einkommens- bzw. Produktivitätssteigerung bei Teamarbeit</p> | - € 46.166 |

multipliziert mit den Jahren über welche das Projekt läuft
multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die von Schwierigkeiten der Interaktion mit anderen bei Gruppenaktivitäten betroffen sind
abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die keine Schwierigkeiten bei der Interaktion mit anderen aufweisen bzw. die bei alternativer Betreuung ebenfalls Schwierigkeiten aufweisen würden = 64,2%)

Ersparnis für Betreuungsaktivitäten

durchschnittliche Bezahlung für Kinderbetreuung
multipliziert mit den Jahren über welche das Projekt läuft
multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die von einer Ersparnis für Betreuungsaktivitäten profitieren
abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die auch ohne Grow Together von einer Ersparnis für Betreuungsaktivitäten profitieren bzw. die keine Betreuungsaktivitäten benötigen = 27,1%)

€ 41.328

Überforderung durch intensive, nicht flexible Betreuung

durchschnittliche Zulagen für Rufbereitschaft, laut zwei Kollektivverträgen
multipliziert mit den Jahren über welche das Projekt läuft
multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die durch intensive, nicht flexible Betreuung überfordert sind
abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die sich durch die Intensität der Betreuung nicht überfordert fühlen = 50%)

- € 8.751

Zeit für Selbstreflexion / Reflexion über die eigene Zukunft und die Zukunft der Kinder

Kosten für ein Meditationsseminar
multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die von der Zeit für Selbstreflexion und für Reflexion über die eigene Zukunft und die Zukunft der Kinder profitieren
abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die keine Zeit für Selbstreflexion und Reflexion über die Zukunft haben = 20%)

€ 2.072

Mütter können ihre Kinder behalten

Differenz zwischen dem Bruttonationaleinkommen in Rumänien und in den bevorzugten Auswanderungsländern
multipliziert mit den Jahren über welche das Projekt läuft
multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die durch die Betreuung von Grow Together ihre Kinder behalten können
abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die auch ohne Grow Together ihre Kinder behalten können bzw. trotz der Betreuung ihre Kinder nicht behalten können = 71,4%)

€ 158.154

Vertrauensbildung / gute Beziehung zu dem/der BetreuerIn

Kosten eines Berufs- / Life-Coaches
multipliziert mit den Jahren über welche das Projekt läuft
multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die von Vertrauensbildung und von einer guten Beziehung zu der BetreuerIn profitieren
abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die bei alternativer Betreuung ebenfalls eine gute Beziehung zur BetreuerIn aufbauen würden = 14,2%)

€ 26.800

Verpflichtung am Programm teilzunehmen

durchschnittliche Schulgebühren für eine Privatschule
multipliziert mit den Jahren über welche das Projekt läuft

- € 22.680

multipliziert mit der Anzahl der Klientinnen, die verpflichtet sind am Programm teilzunehmen
abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die im Alternativszenario auch verpflichtet wären zu einem Programm in der Art teilzunehmen = 50%)

verbesserter Umgang mit dem eigenen Kind und Verbesserung der Beziehung / Bindung zum eigenen Kind

Kosten für eine Erziehungsberatung / Eltern-Kind-Therapie
multipliziert mit den Jahren über welche das Projekt läuft
multipliziert mit Anzahl der Klientinnen, die von einer Verbesserung der Beziehung / Bindung zum eigenen Kind profitieren
abzüglich Deadweight (Anzahl der Klientinnen, die von keiner Verbesserung der Beziehung / Bindung zum eigenen Kind profitieren = 7,1%)

€ 44.800

Gesamtprofit der Klientinnen

€ 254.580

Durch die enge Zusammenarbeit mit Grow Together profitieren die Klientinnen von einer **erhöhten Achtsamkeit hinsichtlich gesundheitlicher Bedürfnisse**. Diese Wirkung wird von den MitarbeiterInnen von Grow Together direkt gefördert, die oft die Terminkoordination für Arztbesuche übernehmen und die Klientinnen zu den jeweiligen Terminen begleiten. Die Monetarisierung erfolgt über den Proxy-Indikator Kosten einer kompletten Vorsorgeuntersuchung und der daraus resultierende Nutzen wird für die Anzahl der Klientinnen hochgerechnet, die abzüglich Deadweight davon profitieren. Die Höhe des Indikators wurde mittels einer Recherche bestimmt, aus welcher sich ergeben hat, dass die Kosten für eine Vorsorgeuntersuchung in Wien im Schnitt € 1.253,33 betragen (Wiener Privatklinik 2016, Prescan 2016). Langfristig erfolgen Wirkungen im Sinne von einem verbesserten Gesundheitszustand der Klientinnen, was den Ausfall von Folgekosten für die Stakeholder Sozialversicherung und Stadt Wien bewirkt. Die vorliegende Studie konzentriert sich schwerpunktmäßig auf die Berechnung der kurz- und mittelfristigen Effekte für die Klientinnen.

Durch die Existenz von Grow Together profitiert eine bestimmte Anzahl an Klientinnen von einer **Routinisierung und Strukturierung der Zeit**. Bestimmte Klientinnen würden ohne die von Grow Together erbrachte Begleitung in Alltagssituationen größere Schwierigkeiten aufweisen ein fixes Programm für sich selbst und ihre Kinder selber zu gestalten und einzuhalten. Als Proxy für die Monetarisierung wurden die durchschnittlichen Kosten für ein Zeitmanagementseminar in Wien herangezogen, die bei € 926,67 liegen (ÖPWZ 2016, ARS 2016, WIFI Wien 2016). Dieser Betrag wurde mit der Anzahl der Klientinnen multipliziert, die laut Angaben von Grow Together von einer Strukturierung des Alltags profitieren und anschließend wurde der Profit um den Deadweight, also den Klientinnen, die keine extern gesteuerte Zeitstrukturierung benötigen, reduziert.

Ein weiterer durch die Unterstützung von Grow Together eingetretener Nutzen ist die **Entlastung im Alltag bzw. die Stressreduktion**. Vor allem durch die aufsuchende Betreuung Zuhause profitiert eine bestimmte Anzahl an Klientinnen von Entlastung, die mittels des Proxy-Indikators Kosten eines Massage- bzw. Wellnessabonnements monetarisiert wird. Dieser Betrag wird mit der Anzahl der Klientinnen multipliziert für welche die Wirkung auftritt. Der Deadweight wurde bei 20% angesetzt, da angenommen wird, dass sich einige Klientinnen durch alternative Betreuungseinrichtungen ebenfalls entlastet fühlen würden.

Die Zeit rund um die Geburt ist besonders günstig um eine vertrauensvolle Beziehung zu den BetreuerInnen aufzubauen (Interview 14), allerdings lässt sich für diejenigen Fälle, wo der Programmeinstieg verspätet stattgefunden hat, eine **belastende Situation durch schwierige Zusammenarbeit** erkennen. Diese Wirkung wurde über den Proxy-Indikator Erschwerniszulagen für Stress und Belastung monetarisiert und für eine Dauer von 2 Monaten

pro betroffener Klientin hochgerechnet, da dies die durchschnittliche Dauer ist um eine neue Gewohnheit herauszubilden (Lally et al. 2010). Dafür wurde eine Recherche der Kollektivverträge für private Kinderbetreuungseinrichtungen und für Rettungs- und zugehörige Sanitätsberufe herangezogen, welche einen durchschnittlichen Wert von € 151,07 ergibt (KV BGBl II 2015, BGBl II 2016, BARS 2015). Anschließend wurde ein Deadweight in Höhe von 57,1% abgezogen; dieser entspricht dem Anteil an Klientinnen, die zeitgemäß in das Projekt eingestiegen sind.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass eine bestimmte Anzahl an Klientinnen **soziale Vernetzung als eine Herausforderung** wahrnimmt und **Schwierigkeiten der Interaktion mit anderen bei Gruppenaktivitäten** aufweist. Zur monetären Bewertung dieser Wirkung wurden die Ergebnisse einer Studie über die Produktivität in Teams im Vergleich zu Einzelarbeit an dem Preisniveau des Jahres 2015 angepasst, was bei Teamarbeit einer durchschnittlichen jährlichen Einkommenssteigerung von € 4.616,59 entspricht (Hamilton et al. 2003). Aus diesem Betrag, multipliziert mit der Anzahl an Klientinnen, die von Schwierigkeiten der Interaktion mit anderen bei Gruppenaktivitäten betroffen sind, wird entsprechend ein Deadweight in Höhe von 64,2% abgezogen, da eine bestimmte Anzahl an Klientinnen keine Interaktionsschwierigkeiten aufweist bzw. bei einer alternativen Betreuung ebenfalls Schwierigkeiten auftreten würden. Obwohl die soziale Integration aus kurz- und mittelfristiger Perspektive von den Klientinnen negativ wahrgenommen wird, werden diese langfristig davon profitieren.

Der Großteil der Klientinnen profitiert von einer wesentlichen **Ersparnis für Betreuungsaktivitäten**, da gemäß den Einschätzungen von Grow Together im Jahr 2015 MitarbeiterInnen eingesetzt wurden, die insgesamt zusätzliche Kinderbetreuungsaktivitäten im Umfang von ca. 2460 Stunden erbracht haben. Für die Monetarisierung wurde die durchschnittliche Entlohnung für Kinderbetreuung in Wien mit der Anzahl der Klientinnen, die von einer Ersparnis profitieren, multipliziert. Der Deadweight wurde bei 27,1% angesetzt, da die Klientinnen zum Teil auch durch alternative Betreuungsangebote denselben Nutzen erzielen würden bzw. da eine Klientin, wo die Kindesabnahme kurz nach dem Programmeinstieg stattgefunden hat, keine Kinderbetreuungsaktivitäten benötigt.

Weiters wurde thematisiert, dass ein Teil der Klientinnen in gewissem Ausmaß eine **Überforderung durch intensive, nicht flexible Betreuung** empfinden, da es für Frauen mit jungen Kindern von großer Bedeutung ist zur Ruhe kommen zu können (Interview 10). Diese Wirkung wurde mittels des Proxy-Indikators Zulagen für Rufbereitschaft monetarisiert, der laut den Kollektivverträgen für IT / EDV (2016), für Diakonissenkrankenhäuser (2015) und für Gesundheits- und Sozialberufe (2012) einen durchschnittlichen Wert von € 3,01 pro Stunde registriert. Dieser Wert wurde mit der kumulierten Stundenanzahl aller Pflichttermine multipliziert und anschließend um einen Deadweight von 50%, also den Anteil der Klientinnen, die sich durch die Intensität der Betreuung nicht überfordert fühlen, reduziert.

Für all jene Klientinnen, die von zusätzlicher **Zeit für Selbstreflexion** bzw. von Zeit für die **Reflexion über die eigene Zukunft und die Zukunft der Kinder** profitieren, wurden zur Monetarisierung der Wirkung die durchschnittlichen Kosten für ein Meditationsseminar (Kadampas Meditationszentrum Österreich 2016, Meditas 2016) herangezogen. Der Deadweight für diese Wirkung liegt bei 20%, welche dem Klientinnenanteil entspricht, der keine Zeit für Selbst- und Zukunftsreflexion hat bzw. auch in einem alternativen Betreuungssetting im selben Ausmaß am berechneten Profit teilhaben würde. Dieses Outcome wurde durch die Exklusion des langfristigen Potenzials für den Stakeholder Klientinnen wesentlich unterschätzt, allerdings wurden die Folgewirkungen zum Teil bei dem Stakeholder Kinder & Säuglinge berücksichtigt.

Eine weitere zentrale Auswirkung ist, dass durch die Leistungen von Grow Together eine bestimmte Anzahl an **Müttern ihre Kinder behalten kann**, da diese durch die Betreuung ausreichend unterstützt und stabilisiert werden um sich adäquat um ihre Kinder kümmern zu

können. Die Monetarisierung der Wirkung erfolgt über den Proxy-Indikator des freiwilligen Verzichtes auf eine enge Eltern-Kind-Beziehung zu Gunsten eines höheren Verdienstes im Fall von rumänischen FremdarbeiterInnen, die am Häufigsten in Spanien oder Italien beschäftigt sind (Eurostat 2014). Die durchschnittliche jährliche Differenz zwischen dem per capita Bruttonationaleinkommen in Rumänien und in dem bevorzugten Auswanderungsland liegt bei € 19.769,20 (Weltbank 2014). Dieser Nutzen wird den jeweiligen Klientinnen zugerechnet bei welchen, laut Einschätzungen von Grow Together, es ohne intensiver Betreuung unmittelbar zu Kindesabnahmen kommen würde. Entsprechend wird der Deadweight auf Basis der Klientinnenanzahl, die auch ohne Grow Together ihre Kinder behalten könnten bzw. trotz der Betreuung ihre Kinder nicht behalten konnten, bei 71,4% fixiert.

Durch die Leistungen von Grow Together wird die **Vertrauensbildung** zwischen den Klientinnen und den MitarbeiterInnen erzielt, die sich in Form einer **guten Beziehung zu dem/der BetreuerIn** verwirklicht. Hierfür wurden die durchschnittlichen Kosten eines Berufs- bzw. Life-Coaches für die Monetarisierung herangezogen und mit der Anzahl der Klientinnen, die von Vertrauensbildung zu dem/der BetreuerIn profitieren multipliziert und wiederum um die Anzahl der Klientinnen für welche ein Alternativangebot existiert, das ihnen vermutlich einen ähnlichen Nutzen schaffen würde, reduziert.

Die Klientinnen, die von der MA 11 an Grow Together zugewiesen werden, werden als Hochrisikofälle betrachtet, die ohne Unterstützung nicht die adäquate Versorgung ihrer Kinder sichern könnten. Folglich werden diese angewiesen sich an dem Projekt zu beteiligen um künftige Kindesabnahmen zu verhindern, was in einigen Fällen als Bevormundung und eingeschränkte Selbstbestimmung wahrgenommen wird. Als Proxy-Indikator für die Monetarisierung der **Verpflichtung am Programm teilzunehmen** wurden die durchschnittlichen Schulgebühren für eine Privatschule verwendet, also die Kosten, die man auf sich nehmen würde, um staatlicher Bevormundung in Form von Schul- bzw. Unterrichtspflicht zu entgehen. In Österreich gibt es die gesetzlich geregelte Möglichkeit, die Unterrichtspflicht des Kindes während seiner ganzen Schulzeit durch den sogenannten „häuslichen Unterricht“ zu erfüllen (Erziehung 2016), welche einem äquivalenten Wert in Höhe von € 1.620 entspricht (Albertus Magnus Volksschule 2016). Anschließend wird ein Deadweight von 50% abgezogen, der sich aus dem Klientinnenanteil zusammensetzt, die im Alternativszenario auch einer Teilnahmepflicht an einem ähnlichen Programm unterliegen würden.

Der Großteil der Klientinnen profitiert von einem **verbesserten Umgang mit dem eigenen Kind** und schließlich auch von einer **Verbesserung der Beziehung / Bindung zum eigenen Kind**. Diese Wirkung wird mittels des Proxy-Indikators Kosten für eine Eltern-Kind-Therapie monetarisiert und mit der Anzahl der Klientinnen, die einen verbesserten Umgang mit dem eigenen Kind aufweisen, multipliziert. Der Deadweight wird in diesem Fall sehr niedrig angesetzt (7,1%), da bei fast allen betreuten Klientinnen eine verbesserte Bindung zum Kind ersichtlich war. Ausgeschlossen wurde nur eine Klientin deren Kind trotz Intervention kurz nach dem Programmeinstieg fremduntergebracht werden musste.

5.3. KINDER & SÄUGLINGE

Eine der wesentlichsten Stakeholdergruppen von Grow Together stellen die Kinder und Säuglinge der Klientinnen dar, die ebenfalls mitbetreut werden.

Die 15 Klientinnen, die sich im Jahr 2015 in Betreuung befanden, haben insgesamt 34 Kinder und Säuglinge, von denen neun vor dem Projekteinstieg und eines kurz nach dem Projekteinstieg abgenommen und fremduntergebracht wurden. Die restlichen **24 Kinder und Säuglinge** wohnen bei den Herkunftsfamilien und werden im Betreuungsprogramm intensiv eingebunden. Fünf Kinder und Säuglinge, die in Wohngemeinschaften fremduntergebracht wurden, werden von Grow Together ebenfalls mitbetreut. Für die anderen 5 Kinder und

Säuglinge, die nach der Abnahme in Pflegefamilien fremduntergebracht wurden, ist eine Mitbetreuung durch Grow Together nicht notwendig bzw. nicht möglich, entweder wegen der erfolgreichen Integration in den Pflegefamilien, oder wegen fehlendem Kontakt zu den leiblichen Eltern.

Der Nutzen für die Kinder und Säuglinge wurde sowohl auf Basis der geführten Interviews, als auch auf Basis einer intensiven Literaturrecherche abgeleitet. Diefendorft et al. (2005) zitieren eine Reihe von Studien, die bestätigen, dass Frühförderung von entwicklungsverzögerten Kindern und Jugendlichen eine wichtige Zukunftsinvestition darstellt. Diese Studien belegen die positiven Effekte der Langzeitwirkungen, wie besserer gesundheitlicher Zustand, höhere Produktivität, weniger Kosten für die öffentliche Hand und höhere Steuerabgaben.

Im folgenden Interviewausschnitt spiegeln sich die langfristigen, durch frühe Interventionen und Präventionsmaßnahmen erzielten Gewinne, prägnant wider: *„Wenn es gelingt das abzubiegen, dass die Kinder traumatisiert werden, dann hat man einfach lebenslange Vorteile. [...] Wenn sie diese massiven Gewalterfahrungen und massive Traumata, erst in den ersten Lebensjahren, nicht haben, das wirkt sich körperlich und psychisch für das ganze Leben aus.“* (Interview 4).

Es wurden unterschiedliche **langfristige Wirkungen** in die Analyse inkludiert, die die Nutzen der kurz- und mittelfristigen Wirkungen maßgebend überschreiten.

Da sie nicht vernachlässigt oder missbraucht werden, profitieren die betreuten Kinder und Säuglinge langfristig von **verbesserten sozialen Kompetenzen** und von einem **verbesserten Sozialverhalten**, aber zusätzlich auch von einer **verminderten Wahrscheinlichkeit der Distanzlosigkeit und der Aggressivität**. Die Ergebnisse einer Studie zur Evaluierung eines Programms in den USA, das auch aufsuchende Betreuung Zuhause angeboten hat, zeigen, dass Kindeswohlgefährdung durch an Eltern gerichtete Interventionen vermieden werden konnte (Olds et al. 1998). Die Unterstützung der Eltern mit ihren eigenen Problemen umzugehen und deren Entlastung durch kontinuierliche Begleitung, haben sich als zentrale Faktoren für eine positive Entwicklung der Kinder und Säuglinge herausgestellt. Die verbesserte **Fähigkeit der Kinder Bindungen herzustellen** ist eine weitere langfristige Wirkung, die damit in Zusammenhang steht.

Die Mitbetreuung der Eltern ermöglicht den Aufbau einer sicheren, **gewaltfreien** Umgebung für die Kinder und Säuglinge, was auch die **langfristige familiäre Stabilität** gewährleistet. *„Die erste und wichtigste Sozialinstanz bleibt jedoch für Kinder weiterhin die Familie. Förderung, Erziehung und Bildung finden zuerst in der Familie statt.“* (Meier-Gräwe et al. 2008).

Somit kann künftigen Entwicklungsstörungen und sozioökonomischen Beeinträchtigungen der Kinder und Säuglinge vorgebeugt werden, wie beispielsweise ein **mangelndes Sozialverhalten** oder ein **niedriges Einkommen** bzw. **häufigere Episoden von Arbeitslosigkeit durch schlechtere Bildung**. Kinder, die in sozial schlecht gestellten Familien aufwachsen und Gewalt und Missbrauch ausgesetzt werden, weisen eher schwächere schulische Leistungen auf. Deshalb werden diese im Zeitverlauf von gut bewerteten Schulen eher ausgeschlossen und mit anderen Kindern, die von ähnlichen Entwicklungsverzögerungen betroffen sind, zusammengeführt (Olds et al. 1998). Auf diese Art und Weise entsteht eine soziale Stigmatisierung dieser Kinder, die sie als Erwachsene höchstwahrscheinlich auch ins Berufsleben verfolgen wird und aus der sie sich nur mit großer Bemühung herauslösen können.

Zudem treten bei Kindeswohlgefährdung auch Gesundheitsstörungen, wie beispielsweise das **Leiden an Adipositas, an Diabetes Mellitus** oder an **Depressionen und Angststörungen**, vermehrt auf. Schwerwiegende depressive Störungen können auch ein **suizidales Verhalten** auslösen, das sich ebenfalls auf das kumulative Auftreten von belastenden Risikofaktoren zurückführen lässt (Meier-Gräwe et al. 2008).

Somit gewinnen Themen wie Prävention gegen Kindeswohlgefährdung und Maßnahmen der langzeitigen Gesundheitsförderung durch frühe Interventionen, sowohl im Forschungsbereich, als auch in ihrer praktischen Umsetzung, massiv an Bedeutung.

Zusammengefasst ergibt sich für die Kinder und Säuglinge somit eine im nachfolgenden Kapitel dargestellte Wirkungskette.

Wirkungskette Kinder & Säuglinge

Obwohl die Kinder und Säuglinge außer der Zeitinvestition keinen zusätzlichen Input geben, kommt der größte Teil der Vereinsaktivitäten dieser Stakeholdergruppe zugute. Grow Together setzt eine große Anzahl an hochqualifizierten hauptamtlichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen ein um eine intensive und diverse Betreuung für die Kinder und Säuglinge sicherzustellen. Dies resultiert in einer gewissen Anzahl von erbrachten Leistungsstunden, die summiert den Output von Grow Together bestimmen. Der für die Berechnung besonders relevante Outcome wird im folgenden Kapitel beschrieben.

Tabelle 5-3: Wirkungskette Kinder & Säuglinge

| Input | Unternehmensaktivität | Output | Wirkungen (Outcome) | Deadweight |
|-------|--|--|--|---|
| Zeit | bindungsorientierte Betreuung aufsuchende Betreuung Zuhause Mutter-Kind-Gruppen Kinderbetreuung | Anzahl der von Grow Together erbrachten Leistungsstunden | verbesserte soziale Kompetenzen / verbessertes Sozialverhalten langfristige familiäre Stabilität / Fähigkeit Bindungen herzustellen verminderte Wahrscheinlichkeit... ... für Distanzlosigkeit / Aggressivität ... körperlicher Gewalt ausgesetzt zu sein ... an Diabetes Mellitus zu erkranken ... von Adipositas betroffen zu sein ... unter Depressionen / Angststörungen zu leiden ... um Suizid zu begehen ... des Substanzmissbrauchs ... eines niedrigen Einkommens durch schlechtere Bildung | Anzahl der Kinder und Säuglinge, die von ähnlicher Alternativbetreuung profitieren würden |

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | | ... häufigerer Episoden von Arbeitslosigkeit durch schlechtere Bildung | |
|--|--|--|--|--|

Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen

Die monetarisierten Wirkungen der Kinder und Säuglinge liegen, wie nachfolgende Tabelle zeigt, insbesondere in der Reduktion von sozialen, psychischen und physischen Belastungen und in der Gewährleistung der familiären Integrität und Stabilität. Alle Outcomes werden langfristig hochgerechnet und betragen insgesamt € 6.612.200. Die Verteilung des Gesamtprofits wird in der folgenden Tabelle detailliert ausgeführt.

Tabelle 5-4: monetarisierte Wirkungen der Kinder & Säuglinge

| Kinder und Säuglinge | |
|---|--------------------|
| verbesserte soziale Kompetenzen / verbessertes Sozialverhalten durchschnittliche Produktivitäts- bzw. Einkommenssteigerung bei Teamarbeit multipliziert mit Anzahl der Jahre über welche die Wirkung auftritt multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die ein verbessertes Sozialverhalten aufweisen werden abzüglich Deadweight (Kinder, die auch ohne Grow Together von verbesserten sozialen Kompetenzen profitieren würden bzw. trotz der Betreuung ihr Sozialverhalten nicht verbessern = 69,1%) | € 2.586.352 |
| langfristige familiäre Stabilität / Fähigkeit Bindungen herzustellen durchschnittliche Steigerung der Lebenserwartung für Verheiratete im Vergleich zu Ledigen multipliziert mit den durchschnittlichen Kosten pro QALY multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die von langfristiger familiärer Stabilität profitieren abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together von langfristiger familiärer Stabilität profitieren würden bzw. für welche trotz der Betreuung die familiäre Stabilität nicht gewährleistet wäre = 71,6%) | € 433.190 |
| verminderte Wahrscheinlichkeit... | |
| ... der Distanzlosigkeit / Aggressivität durchschnittliche Zeitverwendung für soziale Kontakte multipliziert mit dem durchschnittlichen Bruttolohn eines/einer ÖsterreicherIn multipliziert mit der Anzahl der Jahre über welche die Wirkung auftritt multipliziert mit der Anzahl der Kinder und Säuglinge, die keine Distanzlosigkeit / Aggressivität aufzeigen werden abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together kein distanzloses / aggressives Verhalten zeigen würden bzw. trotz der Betreuung distanzlos / aggressiv wären = 85,8%) | € 1.860.835 |

| | |
|--|------------------|
| <p>... körperlicher Gewalt ausgesetzt zu sein</p> <p>Folgekosten für Leichtverletzte multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die keiner körperlichen Gewalt ausgesetzt werden abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together von körperlicher Gewalt nicht betroffen wären bzw. welche trotz der Betreuung körperlicher Gewalt ausgesetzt sein werden = 97,3%)</p> | € 18.214 |
| <p>... an Diabetes Mellitus zu erkranken</p> <p>durchschnittliche Verkürzung der Lebenserwartung bei Diabetikern multipliziert mit den durchschnittlichen Kosten pro QALY durchschnittlicher Preisunterschied zwischen einem á la carte Menü und einem Tagesmenü multipliziert mit Anzahl der Jahre über welche die Wirkung auftritt multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die nicht an Diabetes Mellitus erkranken werden abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together nicht an Diabetes Mellitus erkranken würden bzw. die trotz der Betreuung an Diabetes Mellitus erkranken werden = 99,8)</p> | € 29.161 |
| <p>... von Adipositas betroffen zu sein</p> <p>durchschnittliche zu Fuß zurückgelegte Distanz multipliziert mit Kilometergeld für PKWs multipliziert mit Anzahl der Jahre über welche die Wirkung auftritt multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die nicht von Adipositas betroffen sein werden abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together nicht von Adipositas betroffen wären bzw. die trotz der Betreuung übergewichtig werden = 70,9%)</p> | € 72.474 |
| <p>... unter Depressionen / Angststörungen zu leiden</p> <p>durchschnittliche Kosten für eine Psychotherapie multipliziert mit der durchschnittlichen Anzahl an depressiven Episoden im Lebenslauf multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die nicht unter Depressionen / Angststörungen leiden werden abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together nicht depressiv werden bzw. die trotz der Betreuung depressiv werden = 75,2%)</p> | € 312.687 |
| <p>... um Suizid zu begehen</p> <p>statistischer Wert eines Menschenlebens multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die kein suizidales Verhalten aufweisen werden abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together nicht selbstmörderisch handeln würden bzw. für welche die Betreuung die Wahrscheinlichkeit nicht vermindert selbstmörderisch zu handeln = 99,5%)</p> | € 654.387 |
| <p>... des Substanzmissbrauchs</p> <p>Kosten für einen Entzug multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die keinen Substanzkonsum entwickeln werden</p> | € 143.612 |

abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together von derselben Wirkung profitieren würden bzw. die trotz der Betreuung Substanzkonsum entwickeln werden = 82,3%)

... eines niedrigen Einkommens durch schlechtere Bildung

Differenz zwischen dem jährlichen Bruttoverdienst eines/einer HilfsarbeiterIn und eines/einer SekretärIn
multipliziert mit Anzahl der Jahre über welche die Wirkung auftritt
multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die nicht schlechter verdienen werden

abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together von derselben Wirkung profitieren würden bzw. die trotz der Betreuung schlecht verdienen werden = 94,3%)

€ 264.021

... häufigerer Episoden von Arbeitslosigkeit durch schlechtere Bildung

Differenz zwischen Arbeitslosengeld und dem durchschnittlichen Bruttoverdienst in Österreich
multipliziert mit Anzahl der Jahre über welche die Wirkung auftritt
multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die nicht häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen sein werden

abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together von derselben Wirkung profitieren würden bzw. die trotz der Betreuung häufigerer Episoden von Arbeitslosigkeit ausgesetzt wären = 73,4%)

€ 237.265

Gesamtprofit der Kinder und Säuglinge

€ 6.612.200

Im vorliegenden Kapitel werden mehrere Studien als Grundlage für die Berechnung der langfristigen Wirkungen für Kinder und Säuglinge einbezogen. Diese liefern wissenschaftliche Belege für die Bestimmung der Wirkungen und dienen der fundierten Monetarisierung und Hochrechnung dieser Wirkungen. Die Literaturrecherche hat gezeigt, dass Kindervernachlässigung und –missbrauch im Zeitverlauf mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Reihe von Problemlagen und Folgekosten auslösen (Maier-Gräwe et al. 2008), die durch intensive Betreuung ausbleiben würden. Die von Grow Together geleisteten Interventionen haben die benötigte Intensität um die Wahrscheinlichkeit, dass diese unerwünschten Outcomes bei den betreuten Kindern und Säuglingen eintreten, maßgebend zu verringern. Die sich daraus ergebenden Profite für Kinder und Säuglinge werden den von Grow Together geleisteten Interventionen zugeschrieben, wie im Folgenden detailliert ausgeführt wird.

Um die Anzahl der Kinder und Säuglinge zu bestimmen, die von den jeweiligen Folgekosten und -erkrankungen ohne die von Grow Together geleistete Betreuung betroffen wären, wurden Studien und Statistiken herangezogen (BMG 2016a, Mattejat et al. 2008), die Informationen über den Anteil der betroffenen Kinder und Säuglinge unter normalen Erziehungsbedingungen ausgeben. Dazu wurde recherchiert in welchem Ausmaß sich zusätzliche Belastungsfaktoren wie Kindeswohlgefährdung in Form von Vernachlässigung oder Missbrauch auf den Betroffenheitsgrad verstärkt auswirken (Maier-Gräwe et al. 2008, Münder et al. 2000, Flaherty et al. 2006). Die Differenz stellt die Profite dar, die Grow Together zugerechnet werden. Der Deadweight wird basierend auf der kumulierten Anzahl an Kindern und Säuglingen, die unter normalen Erziehungsbedingungen von den jeweiligen Folgekosten und -erkrankungen betroffen wären, und jene, die auch ohne Grow Together von denselben Wirkungen profitieren würden, fixiert. Laut Angaben von Grow Together würden ohne die geleistete Begleitung 7 Kinder und Säuglinge aus der Gesamtanzahl von 24 höchstwahrscheinlich aus den Herkunftsfamilien abgenommen und in Pflegefamilien fremduntergebracht, da diese jünger als

3 Jahre sind. Demzufolge würden diese in den neuen Betreuungskontexten ebenso keine belastenden Faktoren erleben und keiner erhöhten Wahrscheinlichkeit der Betroffenheit ausgesetzt werden.

Eine wesentliche Wirkung, die durch die Betreuung von Grow Together den Kindern und Säuglingen zugerechnet werden kann, ist ein **verbessertes Sozialverhalten**. Als Proxy-Indikator für die Monetarisierung der **verbesserten sozialen Kompetenzen** wird die durchschnittliche Einkommenssteigerung bei Teamarbeit herangezogen, die anhand der Ergebnisse einer Studie über die Produktivität in Teams im Vergleich zu Einzelarbeit bestimmt wird, dem Preisniveau des Jahres 2015 angepasst wird und somit € 4.616,59 im Jahr beträgt (Hamilton et al. 2003). Es wird davon ausgegangen, dass eine deutliche Verbesserung der sozialen Kompetenzen unmittelbar nach der Geburt noch nicht bemerkbar ist, folglich wird der Outcome für eine durchschnittliche Zeitspanne von 75,7 Jahren langfristig hochgerechnet. Diese bezieht sich auf die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt, die in Österreich im Jahr 2014 81,7 Jahre betragen hat (WKÖ 2014), aus welcher die ersten 6 Lebensjahre des Kindes abgezogen wurden. Anschließend werden die Profite um einen Deadweight in Höhe von 69,1% reduziert, da ein Teil der Kinder und Säuglinge auch unter normalen Erziehungsbedingungen ein mangelndes Sozialverhalten aufweisen würde (BMG 2016a). Zudem könnte eine bestimmte Anzahl von Kindern und Säuglingen auch ohne Grow Together einen guten sozialen Austausch erzielen, und zwar diejenigen, die ohne Grow Together höchstwahrscheinlich in Pflegefamilien und Wohngemeinschaften fremduntergebracht wären und somit nicht unter Vernachlässigung und Missbrauch leiden würden.

Des Weiteren profitieren die betreuten Kinder und Säuglinge von **langfristiger familiärer Stabilität** und von einer erhöhten **Fähigkeit Bindungen herzustellen**. Diese Wirkung wurde mittels des Proxy-Indikators durchschnittliche Steigerung der Lebenserwartung für Verheiratete im Vergleich zu Ledigen (Brown 2013) monetarisiert. Der Gewinn wurde mit Hilfe der durchschnittlichen Kosten pro QALY (Bödeker 2016) hochgerechnet und mit der Anzahl an Kindern und Säuglingen multipliziert, die von langfristiger familiärer Stabilität profitieren. Wiederum wird der Deadweight auf Basis der Anzahl an Kindern und Säuglingen, bei denen auch unter normalen Erziehungsbedingungen keine langfristige familiäre Stabilität gewährleistet ist bzw. die ohne Grow Together fremduntergebracht wären und somit in Pflegefamilien ebenfalls von Stabilität profitieren würden, bei 71,6% fixiert.

Durch die von Grow Together geleistete Betreuung werden die Vernachlässigung und der Missbrauch der Kinder und Säuglinge vermieden. Hier besteht ein kausaler Zusammenhang zur **verminderten Wahrscheinlichkeit der Distanzlosigkeit/Aggressivität**. Diese Wirkung wurde über den Proxy-Indikator durchschnittliche Zeitverwendung für soziale Kontakte monetarisiert, darunter fallen telefonieren, E-Mails schreiben, lesen, chatten, Briefe schreiben, lesen, Gespräche außerhalb der Familie, Besuche bei/von Freunden/Verwandten, Ausgehen in Lokale, private Partys, formelle Freiwilligenarbeit, informelle Hilfe, Freiwilligenarbeit, Teilnahme an religiösen, politischen u.ä. Veranstaltungen, Wege – soziale Kontakte, Wege – Freiwilligenarbeit (Statistik Austria 2010a) . Die summierten 93 Minuten pro Tag wurden mit dem durchschnittlichen Bruttolohn eines/einer ÖsterreicherIn in Höhe von € 12,97 (Statistik Austria 2010b) multipliziert und nach dem oben erläuterten Modell für eine durchschnittliche Lebensspanne von 75,7 Jahren hochgerechnet und um den entsprechenden Deadweight reduziert.

Weiters profitieren die von Grow Together betreuten Kinder und Säuglinge von einer **verminderten Wahrscheinlichkeit körperlicher Gewalt ausgesetzt zu werden**. Hierfür wurden die Folgekosten für Leichtverletzte (inklusive die Kosten für das menschliche Leid), die nach der Anpassung an das Preisniveau 2015 € 28.683,92 betragen (BMVIT 2012a), mit der Anzahl an betreuten Kindern und Säuglingen, die in Familien mit Gewalterfahrung leben, multipliziert. Der abzuziehende Deadweight besteht aus dem Anteil an Kindern und Säuglingen, die ohne Grow Together aus der Herkunftsfamilie abgenommen wären und somit in den Pflegefamilien oder Wohngemeinschaften keiner körperlichen Gewalt ausgesetzt wären.

Zusätzlich profitieren die Kinder und Säuglinge durch die von Grow Together erbrachte Betreuung von einer **verminderten Wahrscheinlichkeit an Diabetes Mellitus zu erkranken**. Für die Monetarisierung der Wirkung wurde wegen der eingeschränkten Ernährungsmöglichkeiten der Diabetiker der Preisunterschied zwischen einem á la carte Menü und einem Tagesmenü herangezogen und mit der Anzahl der Kinder und Säuglinge, die durch Grow Together nicht an Diabetes erkranken werden, multipliziert. Es wird angenommen, dass die Erkrankung durchschnittlich ab dem 18. Lebensjahr eintreten würde und zudem wurde auch die durchschnittliche Verkürzung der Lebenserwartung bei Diabetes Mellitus Typ 1 um 7,82 Jahre (Livingston et al. 2015) berücksichtigt. Dementsprechend wurden die Profite für eine Zeitspanne von 55,88 Jahren hochgerechnet. Da die Kinder und Säuglinge, die durch Grow Together nicht an Diabetes Mellitus erkranken werden, von einer normalen Lebenserwartung profitieren werden, wurde die durchschnittliche Verkürzung der Lebenserwartung bei Diabetes Mellitus Typ 1 mit den durchschnittlichen Kosten pro QALY in Höhe von € 25.355 (Bödeker 2016) multipliziert.

Durch die Leistungen von Grow Together profitiert eine bestimmte Anzahl an Kindern und Säuglingen von einer **verminderten Wahrscheinlichkeit von Adipositas betroffen zu sein**. Da das Leiden an Adipositas eine Einschränkung der Bewegungsmöglichkeiten verursacht, wurde dieser Outcome mittels der durchschnittlichen zu Fuß zurückgelegten Distanz pro Tag von 1,24 km (BMVIT 2012b) monetarisiert und mit dem Kilometergeld für PKWs in Höhe von € 0,42 (BMF 2016) multipliziert. Dieser Profit wird für eine Zeitspanne von 54,70 Jahren hochgerechnet, also für die Zeitspanne ab dem 18. Lebensjahr hochgerechnet auf die durchschnittliche Lebenserwartung, die bei Diabetikern im Schnitt um 9 Jahre kürzer ist (Kiefer et al. 2006) und somit 72,7 Jahre beträgt.

Als langfristige Wirkung wurde die **verminderte Wahrscheinlichkeit unter Depressionen/Angststörungen zu leiden** identifiziert. Für die Monetarisierung dieser Wirkung wurden die durchschnittlichen Kosten für eine Psychotherapiesitzung (Psyonline 2016) mit der durchschnittlichen Dauer einer Kurztherapie, d.h. 25 Einheiten á einer Stunde (Ellviva 2016), multipliziert. Daraus ergibt sich der Wert pro einer therapeutischen Betreuung, der mit der durchschnittlichen Anzahl an depressiven Episoden, laut den Einschätzungen der Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission (2004), in Bezug auf eine Zeitspanne von 63,7 Jahren hochgerechnet wird. Diese Zeitspanne wurde auf Basis der durchschnittlichen Lebenserwartung eines/einer ÖsterreicherIn bei der Geburt, die im Jahr 2014 81,7 Jahre (WKÖ 2014) betragen hat, bestimmt, von welcher die ersten 18 Lebensjahre abgezogen wurden.

Des Weiteren hat sich die Wirkung **verminderte Wahrscheinlichkeit um Suizid zu begehen** für eine bestimmte Anzahl an betreuten Kindern und Säuglingen herauskristallisiert. Der Outcome wurde mittels des Proxy-Indikators statistischer Wert eines Menschenlebens monetarisiert, der auf bestehenden recherchierten Berechnungen beruht, anschließend an das Preisniveau Österreichs im Jahr 2015 angepasst wurde und somit € 6.388.061,09 beträgt (Viscusi 2003).

Für all jene Kinder und Säuglinge, die von einer **verminderten Wahrscheinlichkeit des Substanzmissbrauchs** profitieren, wurden die durchschnittlichen Kosten für einen Entzug für die Monetarisierung herangezogen. Die Drogentherapie ist wie folgt aus drei Phasen aufgebaut: eine sechsmonatige stationäre Betreuung, welcher sich eine sechsmonatige hochfrequente dezentrale Betreuung anschließt. Die ersten beiden Phasen können dann durch eine wöchentliche ambulante Einzeltherapie ergänzt werden. Dies ergibt durchschnittliche Entzugskosten in Höhe von € 33.889,90 pro PatientIn (Schweizer Haus Hadersdorf 2016). Die Anzahl an Kindern und Säuglingen, die durch die Betreuung von Grow Together keiner erhöhten Wahrscheinlichkeit ausgesetzt werden Substanzkonsum zu entwickeln, wurde auf Basis der Studie von Silverman et al. (1996) bestimmt. Zudem wurde, verweisend bei der von Datzler et al eingeschätzten Rückfallrate (2002), die Anzahl der Kinder und Säuglinge mitberücksichtigt, die im Lebenslauf keinen erneuten Entzug benötigen werden.

Die **verminderte Wahrscheinlichkeit eines niedrigen Einkommens durch schlechtere Bildung** ist ein weiterer bedeutender Outcome, der sich aus der Betreuung durch Grow Together ergibt. Für die Monetarisierung wurde die Differenz zwischen dem jährlichen Bruttoverdienst eines/einer HilfsarbeiterIn und eines/einer SekretärIn verwendet, die nach der Anpassung an den Preisstand des Jahres 2015 € 8.030,05 beträgt (Statistik Austria 2010c). Dieser Wert wurde mit der Anzahl der Kinder und Säuglinge, die durch die intensive Betreuung nicht schlecht gebildet und somit nicht armutsgefährdet sein werden (Statistik Austria 2015a), und mit der durchschnittlichen Dauer des Arbeitslebens von 36,6 Jahren (Eurostat 2016), multipliziert und entsprechend abgezinst.

Des Weiteren profitieren die von Grow Together betreuten Kinder und Säuglinge von einer **verminderten Wahrscheinlichkeit häufigerer Episoden von Arbeitslosigkeit durch schlechtere Bildung** ausgesetzt zu werden. Da besser gebildete Kinder und Säuglinge nach dem Einstieg ins Berufsleben seltener arbeitslos sein werden und dadurch besser entlohnt sein werden, wurde diese Wirkung mittels der Differenz zwischen der durchschnittlichen Höhe des Arbeitslosengeldes und dem durchschnittlichen Bruttoverdienst für vollzeitbeschäftigte Bürokräfte und verwandte Berufe monetarisiert. Der Arbeitslosengeldtagessatz betrug im Jahr 2014 in Österreich € 29,39 (Statistik Austria 2015b), während eine vollzeitbeschäftigte Bürokraft, nach Anpassung an das Preisniveau 2014, durchschnittlich € 117,5 Brutto (Statistik Austria 2010c) am Tag verdient. Dabei wurden auch die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von 0,32 Jahre (AMS 2015a), die durchschnittliche Dauer der unselbstständigen Beschäftigung von 1,46 Jahre (AMS 2015b) und die durchschnittliche Anzahl der Arbeitstage in Österreich, die im Jahr 2016 in Summe 225 ergeben (Feiertage Österreich 2016), berücksichtigt. Auf Basis dieser Informationen wurde die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigungszyklen bzw. Arbeitslosenzyklen für die durchschnittliche Dauer des Arbeitslebens in Höhe von 36,6 Jahren (Eurostat 2016) hochgerechnet, mit dem Verdienstunterschied multipliziert und entsprechend abgezinst.

5.4. HAUPTAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Einen weiteren bedeutenden Stakeholder von Grow Together stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Im Jahr 2015 waren insgesamt 9 MitarbeiterInnen bei Grow Together beschäftigt.

Insgesamt wurden drei persönliche Interviews und informelle Gespräche mit den MitarbeiterInnen geführt. Aus den geführten Interviews konnten deutliche Nutzendimensionen abgeleitet werden.

Zentraler Nutzen für die Beschäftigten von Grow Together ist der **Arbeitsplatz** und das damit verbundene Erwerbseinkommen. Darüber hinaus ziehen die MitarbeiterInnen von Grow Together eine besondere **Motivation** daraus, eine sinnvolle und soziale Tätigkeit zu leisten, wie dies ein/e MitarbeiterIn eindrücklich schilderte: *„Wir sind als Gesellschaft verantwortlich für die Kinder anderer Menschen. [...] Ja, ich denke da haben wir einfach eine Verantwortung und deswegen mache ich das auch und, weil ich weiß es ist eine wichtige Arbeit, weil ich es angenehm finde mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten und, weil ich so viel Erfahrung habe und möchte das einfach auch gerne zur Verfügung stellen.“* (Interview 3).

Zusammengefasst ergibt sich für MitarbeiterInnen somit eine im nachfolgenden Kapitel dargestellte Wirkungskette.

Wirkungskette Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hauptamtliche MitarbeiterInnen investieren ihre Zeit und ihre Fähigkeiten in Grow Together. Grow Together stellt wiederum bezahlte Arbeitsplätze sowie die benötigten Arbeitsmittel zur Verfügung und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten. Der unmittelbare Output von Grow Together in Bezug auf die MitarbeiterInnen ist die Anzahl an bezahlten Arbeitsstunden.

Tabelle 5-5: Wirkungskette Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

| Input | Unternehmensaktivität | Output | Wirkungen (Outcome) | Deadweight |
|--|--|-----------------------------|--|----------------------------------|
| Arbeitszeit | | | Arbeitsplatz | |
| Fähigkeiten (Sozialkompetenz, Einfühlungsvermögen,...) | Zur Verfügungstellung des Arbeitsplatzes | Anzahl an bezahlten Stunden | höhere Sensibilisierung für sozial schwache Familien | Möglichkeit eines Alternativjobs |
| | Bereitstellung von Arbeitsmitteln | | Positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun) | |
| Fertigkeiten (erworbenes Wissen, Ausbildung,...) | Weiterbildungsmöglichkeiten | | | |

Für die SROI-Analyse besonders relevant sind jedoch die Wirkungen, hier als Outcome bezeichnet, die durch die Tätigkeit von Grow Together hervorgerufen werden. Dieser liegt der Berechnung der stakeholder-spezifischen monetarisierten Wirkungen zugrunde und wird im folgenden Abschnitt beschrieben.

Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen

Die MitarbeiterInnen haben durch Grow Together insgesamt **monetarisierte Wirkungen von € 8.039**. Wie sich diese zusammensetzen wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Tabelle 5-6: monetarisierte Wirkungen der MitarbeiterInnen

| MitarbeiterInnen | |
|---|----------------|
| Arbeitsplatz | |
| Berechnung aus Personalaufwendungen | |
| abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs = 96,6%) | € 4.006 |
| Höhere Sensibilisierung für sozial schwache Familien | |
| Verdienstentgang durch ein zweimonatiges Praktikum in einer Sozialeinrichtung | |
| multipliziert mit Anzahl der MitarbeiterInnen (VZÄ) und Anzahl der geringfügigen MitarbeiterInnen | |
| abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs = 96,6%) | € 1.363 |
| Positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun) | |
| Gehaltsunterschied im Nonprofit- und Profit-Sektor | |
| multipliziert mit Anzahl der MitarbeiterInnen (VZÄ) und Anzahl der geringfügigen MitarbeiterInnen | |
| abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs = 96,6%) | € 2.671 |
| Gesamtprofit der hauptamtlichen MitarbeiterInnen | € 8.039 |

Die monetarisierten Wirkungen für einen **Arbeitsplatz** werden ausgehend von den Personalaufwendungen für 2015 für die beiden Betrachtungsjahre hochgerechnet. Ein Deadweight unter Berücksichtigung der Arbeitslosenquote im Gesundheits- und Sozialwesen von 3,4 wurde berücksichtigt.

Als Deadweight muss der Profit für jenen Anteil an Personen abgezogen werden, die sonst auch einen Arbeitsplatz entsprechend ihrer Qualifikation in einer anderen Organisation bekommen und somit ebenfalls ein zusätzliches Einkommen erhalten hätten. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung lag im Jahr 2014 für den Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen bei 3,4% (Statistik Austria 2014a). Der Deadweight, die Möglichkeit eines Alternativjobs für die MitarbeiterInnen, liegt somit bei 96,6%.

Durch die bei Grow Together geleistete Arbeit entwickeln die MitarbeiterInnen eine **höhere Sensibilisierung für sozial schwache Familien**. Diese Wirkung wurde mithilfe des Proxy-Indikators entgangenes Bruttoeinkommen der MitarbeiterInnen durch ein zweimonatiges Praktikum in einer Sozialeinrichtung monetarisiert und auf die Anzahl der VZÄ hochgerechnet. Zusätzlich wurde dieselbe Berechnung auch für die geringfügig beschäftigten Hauptamtlichen durchgeführt und zu dem Betrag für VZÄ dazugezählt, indem die Geringfügigkeitsgrenze im Jahr 2015 (Help 2016) herangezogen wurde. Der Deadweight wird, gemäß der Arbeitslosenquote für Beschäftigte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen, ebenfalls bei 96,6% angesetzt, was der Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs für die hauptamtlichen MitarbeiterInnen entspricht.

Als weiterer wichtiger Outcome für die MitarbeiterInnen von Grow Together hat sich das **positive Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun)** herausgestellt, welches auch einen zentralen Beweggrund für die MitarbeiterInnen ausmacht (Interview 12). Für die Monetarisierung der Wirkung wird der durchschnittliche jährliche Gehaltsunterschied zwischen dem Nonprofit- und dem Profitbereich als Proxy-Indikator eingesetzt und jeweils für die Anzahl der Beschäftigten bei VZÄ und anteilig für die Anzahl der geringfügig beschäftigten MitarbeiterInnen hochgerechnet. Der Profit dieser Wirkung wurde wiederum um 96,6% reduziert, also um jenen Anteil an MitarbeiterInnen, die diese Wirkung auch mit einer Alternativbeschäftigung erzielt hätten.

5.5. ZUWEISENDE STELLEN

Es gibt verschiedene **zuweisende Stellen**, die mit Grow Together im Austausch stehen. Zu dieser Stakeholdergruppe zählen alle Organisationen und Institutionen, außer der MA 11.

Die Zuweisung der Kinder erfolgt über VerbindungssozialarbeiterInnen von Wiener Geburtskliniken, Schwangerenberatungsstellen und spezialisierten Beratungseinrichtungen in Zusammenarbeit mit der MA 11. Für die zuweisenden Stellen wurde ein Kurzscreening in Anlehnung an das Züricher Zeppelin-Projekt (Lanfranchi et al. 2011) entwickelt, das die Risikofaktoren (Alkohol-/Drogenproblematik, fehlende Ausbildung, körperliche oder psychische Erkrankung, Behinderung, Minderjährigkeit der werdenden Mutter, Gewalt -/Missbrauchserfahrungen, unerwünschte Schwangerschaft, Mängel der Selbstorganisation, alleinerziehende Mütter, Altersabstand zu Geschwisterkindern kleiner als 18 Monate, Fremdunterbringung von Geschwisterkindern, starke Paarkonflikte, fehlende soziale Unterstützung, dissoziales Umfeld wie Gewalt, Drogen, Prostitution, Kriminalität) listet und eventuell vorhandenen Schutzfaktoren gegenüberstellt. Bei Vorliegen von zwei Risikofaktoren, die nicht durch einen Schutzfaktor abgedeckt werden, kann die Zuweisung zu „Grow-Together“ erfolgen (Grow Together 2014).

Wirkungskette Zuweisende Stellen

Die zuweisenden Stellen leisten die Zuweisung an Grow Together als direkten Input. Zum Input gehören sowohl die Einstufungsbewertung als auch die hierfür notwendigen Ressourcen (Fachpersonal, Räumlichkeiten, Arbeitsmitteln u.a.). Die für die zuweisenden Stellen relevanten Aktivitäten sind die Übernahme von Klientinnen, Kooperationen mit den zuweisenden Stellen, Kooperationen mit weiteren Sozialhilfe Organisationen (Frühe Hilfen Netzwerk), Zuweisung an andere Sozialhilfe Organisationen (Frühe Hilfen Netzwerk), Austausch und Evaluierung der betreuten Fälle. Der entsprechende Output ist die Anzahl der übernommenen Klientinnen, die Anzahl der von Grow Together erbrachten Betreuungsstunden für zugewiesene Fälle und die Anzahl der an andere Sozialhilfe Organisationen zugewiesenen Klientinnen.

Tabelle 5-7: Wirkungskette der Zuweisenden Stellen

| Input | Unternehmens-aktivität | Output | Wirkungen (Outcome) | Deadweight |
|--|---|---|--|------------|
| Evaluationsfunktion, Zuweisung an Grow Together, Ressourcen (Fachpersonal, Räumlichkeiten, Arbeitsmitteln u.a.) | Übernahme von Klientinnen | Anzahl der übernommenen Klientinnen | Möglichkeit adäquat zuweisen zu können | - |
| | Kooperationen mit den zuweisenden Stellen | Anzahl der von Grow Together erbrachten Betreuungsstunden für zugewiesene Fälle | | |
| | Kooperationen mit weiteren Sozialhilfe Organisationen (Frühe Hilfen Netzwerk) | Anzahl der an andere Sozialhilfe Organisationen zugewiesenen Klientinnen | Erweiterte Möglichkeit für Betreuung | |
| | Zuweisung an andere Sozialhilfe Organisationen (Frühe Hilfen Netzwerk) | | Ausbau des Frühen Hilfen Netzwerks | |
| | Austausch, Evaluierung der betreuten Fälle | | | |

Für die SROI-Analyse besonders relevant sind die Wirkungen, hier als Outcome bezeichnet, die durch den Output hervorgerufen werden. Für die zuweisenden Stellen sind hier erstens die Möglichkeit adäquat zuweisen zu können, zweitens die erweiterte Möglichkeit für Betreuung und drittens der Ausbau des Frühe Hilfen Netzwerks von Bedeutung.

Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen

Die zuweisenden Stellen konnten insgesamt **monetarisierte Wirkungen in der Höhe von € 34.320** verbuchen.

Tabelle 5-8: monetarisierte Wirkungen bei den zuweisenden Stellen

| Arbeitsmarktservice |
|--|
| Möglichkeit adäquat zuweisen zu können |
| Durchschnittliche Unternehmensspende in Österreich multipliziert mit der Anzahl an Zuweisungen |
| € 11.576 |

| | |
|---|-----------------|
| Erweiterte Möglichkeit für Betreuung | |
| Marktpreisdifferenz von Hotelpreisen mit u. ohne Betreuungsaktivitäten multipliziert mit Dauer der Betreuung abzüglich 50% (Stadt Wien) | € 21.900 |
| Ausbau des Frühe Hilfen Netzwerks | |
| Mitgliedschaftsgebühr in der Wirtschaftskammer | € 844 |
| Gesamtprofit der zuweisenden Stellen | € 34.320 |

Die Monetarisierung der Wirkung **Möglichkeit adäquat zuweisen zu können** erfolgte durch den Proxyindikator gutes Gefühl für Betreuer. Den berechnet man durch Multiplikation der durchschnittlichen Unternehmensspende in Österreich, in der Höhe von 1.447,- Euro (Neumayr/Schober 2013) mit den acht Zuweisungen.

Der monetäre Nutzen für die Wirkung **erweiterte Möglichkeit für Betreuung** wurde im Ausmaß von 50% dem Stakeholder Stadt Wien zugerechnet, weil die MA 11 Teil der Stadt Wien ist und dort dieser Nutzen auch anfällt. Die zuweisenden Stellen profitieren bei dieser Wirkung von den restlichen 50%. Als Proxyindikator wurde die Vielfalt an Betreuungsaktivitäten berechnet, indem man die Marktpreisdifferenz von Hotelpreisen jeweils mit u. ohne Betreuungsaktivitäten mit der Dauer der Betreuung multipliziert.

Der **Ausbau des Frühe Hilfen Netzwerks** wurde durch den Proxyindikator Mitgliedschaftsgebühr in der Wirtschaftskammer Wien monetarisiert. Es handelt sich um 411,85 Euro im Jahr 2013. Die Höhe der Gebühr basiert auf eigener Berechnung auf Basis folgender Daten: Gesamteinnahmen aus Mitgliedsbeiträgen dividiert durch die Anzahl aktiver Mitglieder (WKÖ 2015, WKÖ 2016).

5.6. AMS

Der Stakeholder **Arbeitsmarktservice (AMS)** ist ein Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts. Im Jahr 1994 wurde die Arbeitsmarktverwaltung aus dem Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales ausgegliedert und das AMS mit dem Auftrag des Bundesministers für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz für Aktivitäten im Rahmen der Vollbeschäftigungspolitik konstituiert. Das AMS berät, informiert, qualifiziert und fördert Arbeitssuchende und Unternehmen. Wesentliche Aufgaben beziehungsweise Ziele des Arbeitsmarktservice sind: Senkung der Arbeitslosenquote, Schaffung von Arbeitsplätzen, Arbeitslosigkeit von Jugendlichen kurz halten, Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit und Erhöhung der Arbeitsmarktchancen durch Qualifizierung.

Das AMS wird in der vorliegenden Analyse hauptsächlich berücksichtigt, da es monetarisierte Wirkungen im Sinne der SROI-Analyse im Zusammenhang mit den hauptamtlich Beschäftigten von Grow Together hat.

Das AMS profitiert demnach hinsichtlich der Einsparungen von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe für jene Personen, die durch Grow Together eine Anstellung finden und damit eine kontinuierliche Beschäftigungsmöglichkeit erhalten werden kann.

Zusammengefasst ergibt sich für das AMS somit eine im nachfolgenden Kapitel dargestellte Wirkungskette.

Wirkungskette AMS

Das AMS leistet Eingliederungshilfe als direkten Input in Grow Together. Die für das AMS relevante Aktivität ist die direkte und indirekte Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und die damit vermiedene Arbeitslosigkeit. Der entsprechende Output ist die Anzahl an beschäftigten MitarbeiterInnen, die ihren Arbeitsplatz ohne Grow Together verlieren würden.

Für die SROI-Analyse besonders relevant sind die Wirkungen, hier als Outcome bezeichnet, die durch den Output hervorgerufen werden. Für das AMS sind hier einerseits die Einsparungen von Arbeitslosengeld sowie die durch die Beschäftigung erzielten Beiträge zur Arbeitslosenversicherung als Profit zu bewerten. Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung werden beim Stakeholder „Sozialversicherung“ berücksichtigt. Als Deadweight wird wiederum die Möglichkeit für die betroffenen Beschäftigten einen vergleichbaren Alternativjob zu finden herangezogen. Grow Together unterstützt ihre Klientinnen bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Zukünftig kann es dazu kommen, dass immer mehr Grow Together Klientinnen aufgrund der Unterstützung durch Grow Together in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden können. In wieweit dies der Fall sein wird, wird sich zeigen. In dieser Analyse werden beim Stakeholder „AMS“ keine Wirkungen monetarisiert, da das Ergebnis aufgrund der niedrigen Höhe keinen relevanten Wert darstellt.

Tabelle 5-9: Wirkungskette des AMS

| Input | Unternehmensaktivität | Output | Wirkungen (Outcome) | Deadweight |
|---------------------|--|---|---|--|
| Eingliederungshilfe | Bereitstellung von Arbeitsplätzen | | | |
| | Unterstützung der Mütter und Väter bei der Integration in Arbeitsmarkt | Anzahl an beschäftigten u. ausgebildeten MitarbeiterInnen | Einsparung von Arbeitslosengeld | Einsparungen, die durch eine Alternativbeschäftigung eingetreten wären |
| | Begleitung der Klientinnen bei AMS Terminen | Anzahl der in Arbeitsmarkt integrierten Mütter/Väter | zusätzliche Beiträge zur Arbeitslosenversicherung | |

Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen

Das AMS erzielt insgesamt **monetarisierte Wirkungen in der Höhe von € 0,-**.

Tabelle 5-10: monetarisierte Wirkungen AMS

| Arbeitsmarktservice | |
|--|------------------------|
| Einsparung von Arbeitslosengeld | |
| Höhe des Arbeitslosengeldes nach Berufsgruppe multipliziert mit Anzahl MitarbeiterInnen (VZÄ) abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs = 96,6%) | Kein relevanter Betrag |
| Zusätzliche Beiträge zur Arbeitslosenversicherung | bei SV berücksichtigt |
| Höhe des Arbeitslosengeldsatzes | |

multipliziert mit dem Beitragssatz zur Krankenversicherung
abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs =
96,6%)

Gesamtprofit des AMS

€ 0

Dadurch, dass die **zusätzlichen Beiträge zur Arbeitslosenversicherung** ein integrativer Bestandteil der Sozialversicherungsbeiträge sind, wird dieser Profit bei den Sozialversicherungsträgern berücksichtigt und hier nicht extra ausgewiesen.

5.7. BUND

Die Gebietskörperschaft **Bund** ist als Anspruchsgruppe ein komplexes Gebilde. Der Fokus der vorliegenden Analyse liegt in der Betrachtung als Akteur im Steuer- und Abgabebereich wie auch im politischen Bereich, der eine hohe Beschäftigung und damit verbundene Steuer- und Abgabeneinnahmen verfolgt.

Nachdem die relevanten Daten aus dem vorliegenden Sekundärmaterial und den durchgeführten Erhebungen bei anderen Stakeholdern hinreichend bekannt sind, wurde auf eine Primärerhebung verzichtet. Die Nutzenbeschreibungen erfolgten somit auf Basis von Sekundärmaterial und allgemeinem Wissen.

Durch die Existenz von Grow Together kann der Bund zusätzliche Steuereinnahmen lukrieren. Dazu zählen Lohnsteuern, die für die Personen anfallen, die aufgrund von Grow Together eine Erwerbsarbeit haben und für welche Beiträge bezahlt werden. Außerdem profitiert der Bund von der Erfüllung des Versorgungsauftrages.

Die gesamte Wirkungskette wird im nachfolgenden Kapitel dargestellt.

Wirkungskette Bund

Der Bund schüttet Förderungen an Grow Together aus. Die Aktivitäten von Grow Together bestehen in der Betreuung der Klientinnen, Kinder & Säuglinge sowie der Bereitstellung von Arbeitsplätzen für hauptamtliche MitarbeiterInnen. Der entsprechende Output ist die Anzahl der betreuten Klientinnen, Kinder & Säuglinge, sowie die Anzahl an hauptamtlichen MitarbeiterInnen. Damit wird der Versorgungsauftrag des Bundes erfüllt und zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen generiert. Als Deadweight abzuziehen sind Steuereinnahmen, die aufgrund von Alternativarbeitsplätzen zu erzielen wären.

Tabelle 5-11: Wirkungskette des Bundes

| Input | Unternehmensaktivität | Output | Wirkungen (Outcome) | Deadweight |
|------------------|---|--|---|----------------------------------|
| Förderung | Betreuung von Klientinnen, Kindern & Säuglingen | Anzahl betreuter Klientinnen, Kinder & Säuglinge | Erfüllung des Versorgungsauftrags | Möglichkeit eines Alternativjobs |
| | Bereitstellung von Arbeitsplätzen | Anzahl beschäftigter MitarbeiterInnen | Zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen (Lohnsteuer, DB) | |

Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen

Insgesamt erzielt der Bund **monetarisierte Wirkungen von 1.484 Euro**. Wie sich diese zusammensetzen wird nachfolgend näher erläutert.

Tabelle 5-12: monetarisierte Wirkungen des Bundes

| Bund | |
|--|--|
| Erfüllung des Versorgungsauftrages | bei Klientinnen, Kindern & Säuglingen berücksichtigt |
| Zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen | |
| Höhe der Lohnsteuer nach Berufsgruppe Höhe der Dienstgeberbeiträge multipliziert mit Anzahl MitarbeiterInnen (VZÄ) der jeweiligen Berufsgruppe abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs nach Berufsgruppe = 96,6%) | |
| | € 1.484 |
| Gesamtprofit des Bundes | € 1.484 |

Die Erfüllung des Versorgungsauftrags ist ein Nutzen für den Bund. Da diese Wirkung bereits bei den Klientinnen, Kindern & Säuglingen berücksichtigt wurde, wird diese hier nicht mehr monetarisiert.

Der Bund profitiert aufgrund von **Lohnsteuereinnahmen** der hauptamtlichen MitarbeiterInnen in der Höhe von 1.484 Euro. Hierbei wurde allerdings ein Deadweight, also die Wahrscheinlichkeit einen Alternativjob zu erlangen, abgezogen.

5.8. SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER

Die **Sozialversicherungsträger** in Österreich sind für die Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung zuständig.

Die Sozialversicherungen werden in der vorliegenden Analyse hauptsächlich berücksichtigt, da es Profite im Sinne der SROI-Analyse im Zusammenhang mit den hauptamtlich Beschäftigten gibt.

Der unmittelbare Nutzen der Sozialversicherungsträger besteht in der Einnahme von zusätzlichen Beiträgen, die sonst nicht lukriert werden könnten. Dies betrifft alle Personen, die aufgrund der Existenz von Grow Together und deren Aktivitäten eine Erwerbsarbeit haben.

Zusätzlich profitiert der Sozialversicherungsträger durch die Erfüllung des Versorgungsauftrages und durch die langfristige Ersparnis von Folgekosten für Gesundheitsleistungen für Kinder und Säuglinge.

Wirkungskette Sozialversicherungsträger

Die Sozialversicherungen investieren in Grow Together in Form von Zuschüssen. Die für diese Stakeholder relevante Aktivität ist die Betreuung der Klientinnen und der Kinder und Säuglinge, sowie die Bereitstellung von Arbeitsplätzen und die damit verbundenen zusätzlichen Beitragsleistungen. Der entsprechende Output ist die Anzahl an behandelten PatientInnen bzw. betreuten Klientinnen und die Anzahl der hauptamtlich beschäftigten MitarbeiterInnen, die ihren Arbeitsplatz ohne Grow Together verlieren würden.

Tabelle 5-13: Wirkungskette der Sozialversicherungsträger

| Input | Unternehmensaktivität | Output | Wirkungen (Outcome) | Deadweight |
|------------------|---|--|---|--|
| Zuschüsse | Betreuung von Klientinnen, Kindern & Säuglingen | Anzahl behandelter Patientinnen bzw. betreuter Klientinnen, Kinder und Säuglinge | Erfüllung des Versorgungsauftrages Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen für Kinder und Säuglinge | Aktivitäten von Grow Together, die durch andere bestehende Organisationen oder Privatpersonen substituiert werden können |
| | Bereitstellung von Arbeitsplätzen | Anzahl beschäftigter MitarbeiterInnen | zusätzliche Beiträge zur Sozialversicherung | Möglichkeit eines Alternativjobs |

Berechnung stakeholder-spezifischer monetarisierter Wirkungen

Die Wirkung „Erfüllung des Versorgungsauftrages“ wurde bei den Stakeholdern „Klientinnen“ und „Kinder & Säuglinge“ berücksichtigt. Den Sozialversicherungsträgern entstehen zusätzliche **monetarisierter Wirkungen von € 754.626**.

Tabelle 5-14: monetarisierter Wirkungen der Sozialversicherungsträger

| Sozialversicherungsträger | |
|---|--|
| Erfüllung des Versorgungsauftrages | bei Klientinnen, Kindern & Säuglingen berücksichtigt |
| keine Folgekosten durch Adipositas für Kinder und Säuglinge | |
| Höhe der direkten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit starker Adipositas multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die durch adäquate Betreuung nicht an Adipositas erkranken werden abzüglich Deadweight (adäquate Betreuung durch Alternativeinrichtungen = 70,9%) | € 627.188 |
| keine Folgekosten durch Diabetes Mellitus für Kinder und Säuglinge | € 3.209 |

| | |
|---|------------------|
| Höhe der direkten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit Diabetes Mellitus Typ 1 multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die durch adäquate Betreuung nicht an Diabetes Mellitus Typ 1 erkranken werden abzüglich Deadweight (adäquate Betreuung durch Alternativeinrichtungen = 99,8%) | |
| keine Folgekosten durch Depressionen für Kinder und Säuglinge | |
| Höhe der direkten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit depressiven Störungen multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die durch adäquate Betreuung nicht an depressiven Störungen erkranken werden abzüglich Deadweight (adäquate Betreuung durch Alternativeinrichtungen = 75,2%) | € 122.200 |
| Zusätzliche Beiträge zur Sozialversicherung | |
| Höhe des SV-Beitrags (DG-Anteil) + Höhe des SV-Beitrags (DN-Anteil) multipliziert mit Anzahl der MitarbeiterInnen (VZÄ) abzüglich Deadweight (Wahrscheinlichkeit eines Alternativjobs = 96,6%) | € 2.029 |
| Gesamtprofit der Sozialversicherungsträger | € 754.626 |

Die **Erfüllung des Versorgungsauftrages** wurde bereits den Klientinnen zugerechnet.

Weiters ergeben sich langfristig für den Sozialversicherungsträger **keine Folgekosten durch Adipositas für Kinder und Säuglinge**, da diese durch die Projektteilnahme adäquat betreut werden können und somit kein erhöhtes Erkrankungsrisiko aufweisen. Dieses Ersparnis wird mit einem Anteil von 50% dem Sozialversicherungsträger zugerechnet, die restlichen 50% werden bei dem Stakeholder Stadt Wien berücksichtigt. Die Berechnungen stützen sich auf recherchierte Schätzungen, die dem Preisniveau des Jahres 2015 angepasst wurden und einen jährlichen Wert von € 3.290,09 pro Versorgungsnutzer betragen (Lengerke et al. 2006). Es wurde ein Deadweight von 70,9% abgezogen, der der Anzahl an Kindern und Säuglingen entspricht, die ohne Grow Together höchstwahrscheinlich abgenommen wären und in Pflegefamilien oder Pflege-Wohngemeinschaften ebenfalls keinen zusätzlichen psychosozialen Risikofaktoren ausgesetzt wären. Dieser Deadweight entspricht einer Anzahl von 7 Kindern und Säuglingen aus den insgesamt 24, die sich im Jahr 2015 bei Grow Together in Betreuung befunden haben.

Außerdem registriert der Sozialversicherungsträger **keine Folgekosten durch Diabetes Mellitus für Kinder und Säuglinge**, da die Erkrankung ebenfalls durch die Projektteilnahme verhindert wird. Die jährliche Ersparnis in Höhe von € 3.377,75 pro Versorgungsnutzer wurde auf Basis einer Literaturrecherche bestimmt (Köster et al. 2005) und auf das Preisniveau des Jahres 2015 bezogen. Der abgezogene Deadweight beträgt 99,8%, wie oben bereits ausgeführt wurde. Der Stakeholder Stadt Wien hat auch einen hohen Nutzen dadurch, dass keine Folgekosten für Diabetes Mellitus und dessen Begleiterkrankungen entstehen, folglich werden 50% des monetären Wertes diesem Stakeholder zugerechnet.

Zur Berechnung der Wirkung **keine Folgekosten durch Depressionen für Kinder und Säuglinge** wurden ebenfalls Daten aus der Sekundärdatenrecherche herangezogen (Maier-Gräwe et al. 2008) und für das Jahr 2015 hochgerechnet. Maier-Gräwe et al. schätzen im

Lebenslauf eines Versorgungsnutzers mit depressiven Störungen direkte Folgekosten in Höhe von € 41.075,59 ein, bei einem Beginn im Alter von 20 Jahren und einer durchschnittlichen Frequenz von sechs erlittenen depressiven Episoden im Verlauf von 20 Jahren (Generaldirektion Gesundheits- und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission 2004). Die Berechnung des Deadweights und die anteilmäßige Zurechnung des Nutzens für den Stakeholder Stadt Wien folgt derselben oben beschriebenen Überlegung.

Die **Beiträge zur Sozialversicherung** wurden anhand der ermittelten Anzahl an VZÄ-Beschäftigten berechnet. Abgezogen wurde ein Deadweight in der Höhe der Wahrscheinlichkeit einen Alternativjob zu finden.

5.9. STADT WIEN

Das Bundesland Wien investiert in Grow Together Gelder für die Betreuung von Kindern & Säuglingen. Dies ist in Wien die Magistratsabteilung 11 die das zuständige Amt für Jugend und Familie ist. Der unmittelbare Nutzen besteht in der Erfüllung des Versorgungsauftrages und bei der Einsparung von Folgekosten die entstehen würden, wenn Kinder & Säuglinge nicht adäquat betreut wären.

Die gesamte Wirkungskette wird im nachfolgenden Kapitel dargestellt.

Wirkungskette Stadt Wien

Die Stadt Wien investiert in Grow Together Gelder, in Form von Förderungen. Durch Grow Together werden Personen beschäftigt und Klientinnen, Kinder & Säuglinge begleitet und betreut. Wirkungen, die aufgrund dieser Unternehmensaktivität der Stadt Wien entstehen, sind folgender Tabelle zu entnehmen.

Tabelle 5-15: Wirkungskette der Stadt Wien

| Input | Unternehmensaktivität | Output | Wirkungen (Outcome) | Deadweight |
|-------------|---|---|---|--|
| Förderungen | Betreuung von Klientinnen, Kindern & Säuglingen | Anzahl behandelter Klientinnen bzw. betreuter Klientinnen, Kinder und Säuglinge | Erfüllung des Versorgungsauftrages Keine Folgekosten durch Adipositas bei Kindern & Säuglingen Keine Folgekosten durch Diabetes Mellitus bei Kindern & Säuglingen Keine Folgekosten durch Depression bei Kindern & Säuglingen Einsparpotenzial: Kostenreduktion, Kapazitätserhöhung Erweiterte Möglichkeit für Betreuung | Aktivitäten von Grow Together, die durch andere bestehende Organisationen oder Privatpersonen substituiert werden können |

Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen

Die Effekte in Bezug auf die Erfüllung des Versorgungsauftrags wurden bereits bei den Klientinnen, Kindern und Säuglingen berücksichtigt.

Tabelle 5-16: monetarisierte Wirkungen der Stadt Wien

| Stadt Wien | |
|---|--|
| Erfüllung des Versorgungsauftrages | bei Klientinnen, Kindern & Säuglingen berücksichtigt |
| keine Folgekosten durch Adipositas für Kinder und Säuglinge | |
| Höhe der direkten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit starker Adipositas multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die durch adäquate Betreuung nicht an Adipositas erkranken werden abzüglich Deadweight (adäquate Betreuung durch Alternativeinrichtungen = 70,9%) | € 627.188 |
| keine Folgekosten durch Diabetes Mellitus für Kinder und Säuglinge | |
| Höhe der direkten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit Diabetes Mellitus Typ 1 multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die durch adäquate Betreuung nicht an Diabetes Mellitus Typ 1 erkranken werden abzüglich Deadweight (adäquate Betreuung durch Alternativeinrichtungen = 99,8%) | € 3.209 |
| keine Folgekosten durch Depressionen für Kinder und Säuglinge | |
| Höhe der direkten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit depressiven Störungen multipliziert mit Anzahl der Kinder und Säuglinge, die durch adäquate Betreuung nicht an depressiven Störungen erkranken werden abzüglich Deadweight (adäquate Betreuung durch Alternativeinrichtungen = 75,2%) | € 122.200 |
| Einsparungspotenzial: Kostenreduktion, Kapazitätserhöhung | |
| Eingesparte Zeit, wenn der Fall nicht bearbeitet werden muss multipliziert mit durchschnittlichem Gehalt für SozialarbeiterInnen multipliziert mit Anzahl der Fälle | € 814 |
| Erweiterte Möglichkeit für Betreuung | € 21,900 |

Marktpreisdifferenz von Hotelpreisen mit u. ohne Betreuungsaktivitäten
multipliziert mit Dauer der Betreuung
abzüglich 50% (zuweisende Stellen)

Gesamtprofit der Stadt Wien

€ 775,311

Die Stadt Wien profitiert, da Grow Together dabei unterstützt den Versorgungsauftrag zu erfüllen. Dieser Nutzen wurde jedoch bereits den Klientinnen, Kindern und Säuglingen zugerechnet und darf hier nicht noch einmal monetarisiert werden.

Die Ersparnisse für die Wirkungen **keine Folgekosten durch Adipositas, sowie jene durch Diabetes Mellitus und Depressionen**, wurden schon im Ausmaß von jeweils 50% dem Stakeholder Sozialversicherungsträger zugerechnet. Der Stakeholder Stadt Wien profitiert bei den drei Wirkungen von den restlichen 50%, was einem monetären Nutzen von insgesamt **€ 752.597** entspricht.

Die Wirkung **Einsparungspotenzial: Kostenreduktion, Kapazitätserhöhung** wurde durch den Proxyindikator eingesparte Zeit berechnet. Es geht um die eingesparte Zeit einer SozialarbeiterIn, wenn der Fall nicht vorkommt (nach Angaben einer MA 11 SozialarbeiterIn), multipliziert mit dem Einstiegsgehalt der SozialarbeiterInnen in Wien (€ 2.610, AMS 2016) und der Anzahl der zugewiesenen Fälle, d.h. 8.

Der monetäre Nutzen für die Wirkung **erweiterte Möglichkeit für Betreuung** wurde schon im Ausmaß von 50% dem Stakeholder zuweisende Stellen zugerechnet. Die Stadt Wien profitiert bei dieser Wirkung von den restlichen 50%. Als Proxyindikator wurde die Vielfalt an Betreuungsaktivitäten berechnet, indem man die Marktpreisdifferenz von Hotelpreisen jeweils mit u. ohne Betreuungsaktivitäten mit der Dauer der Betreuung multipliziert.

5.10. SPENDERINNEN

In der vorliegenden Analyse ist der Stakeholder „SpenderInnen“ nur inputseitig relevant, da Grow Together Spenden erhält. SpenderInnen profitieren von Grow Together, da ihnen die Erfüllung der Mission der Organisation am Herzen liegt und die Spenden ein gutes Gefühl hervorrufen. Die Wirkungen werden in der Analyse nicht monetär bewertet, da anzunehmen ist, dass die SpenderInnen von Grow Together bei Nichtexistenz der Organisation anderwärtig spenden würden und von ähnlichen Wirkungen profitieren würden.

5.11. GROW TOGETHER

Unter Grow Together wird die leistungserbringende Organisation selbst in die Analyse inkludiert.

Wirkungskette Grow Together

Als Input von Seiten Grow Together fließen Auflösungen von Verbindlichkeiten aus Zweckwidmung und Zinserträge ein. Die Organisation hat im Jahr 2015 einen finanziellen Verlust erwirtschaftet. Da in der vorliegenden Analyse zwei Jahre als Betrachtungszeitraum gewählt wurden, wurde der Input sowie Outcome auf Basis von 2015 für 2016 hochgerechnet. Dieser Verlust kann in Zukunft Einsparungen bei Grow Together bedeuten.

Tabelle 5-17: Wirkungskette Grow Together

| Input | Unternehmensaktivität | Output | Wirkungen (Outcome) | Deadweight |
|---|---------------------------|-------------------------------|---|------------|
| Auflösung von Verbindlichkeiten aus Zweckwidmung Zinserträge | Erbringung der Leistungen | Betriebsergebnis bzw. Verlust | Möglicherweise Einsparungen bei Grow Together | - |

Berechnung stakeholder-spezifische monetarisierte Wirkungen

Hochgerechnet für die beiden Betrachtungsjahre hat Grow Together einen **finanziellen Verlust in der Höhe von 34.083,02 Euro** erwirtschaftet.

Tabelle 5-18: monetarisierte Wirkungen Grow Together

| Grow Together | |
|--------------------------------|-------------|
| Finanzieller Verlust | € 34.083,02 |
| Gesamtprofit von Grow Together | € 34.083,02 |

6. SROI-WERT – GESAMTBERECHNUNG

Als letzter Schritt wird die Berechnung des konkreten SROI-Wertes für den festgelegten Zeitraum (2015 und 2016) vorgenommen. Hierzu werden, wie beschrieben, die (finanziellen) Investitionen, seitens der Financiers, aggregiert den monetär bewerteten sozialen Wirkungen, sowie monetär vorliegenden Wirkungen, gegenübergestellt.

Durch die Gegenüberstellung der hochgerechneten Investitionen für die Jahre 2015 und 2016 zu der Summe der monetarisierten Wirkungen, ergibt sich ein **SROI-Wert von 22,04**. Dies bedeutet, dass jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 22,04 Euro schafft.

Tabelle 6-1 : Berechnung SROI-Wert

| | | | | |
|---|-------------|----------|-------------|-----------------------|
| Investitionen | 2015 | + | 2016 | € 371.437,02 |
| (hochgerechnet) | | | | |
| monetarisierte Wirkungen 2015 + 2016 | | | | € 8.188.199,74 |
| (hochgerechnet) | | | | |
| SROI gesamt | | | | 22,04 |

Folgende Tabelle zeigt eine Gesamtbetrachtung der SROI-Analyse und gibt Investitionen und Profit der einzelnen Stakeholder, die zuvor genauer betrachtet wurden, nochmals wieder.

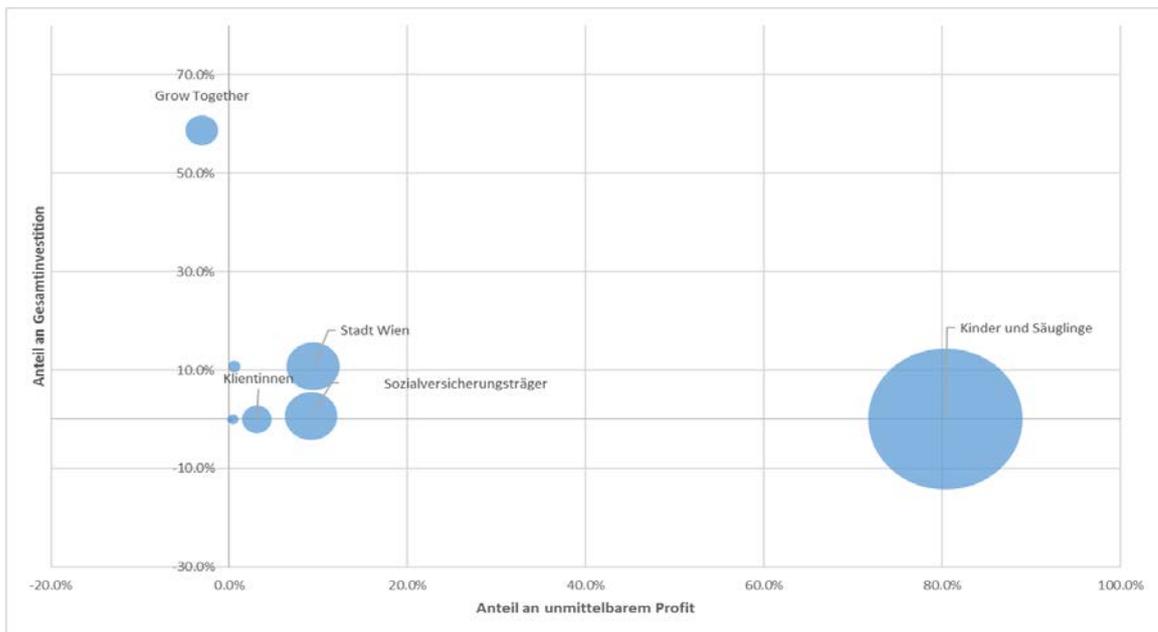
Tabelle 6-2: Investitionen und Profite Grow Together Gesamtbetrachtung 2015 und 2016

| Stakeholder | Investitionen in Grow Together | Wirkungen und Profite von Grow Together | Anteil am Profit |
|---------------------------------------|--|--|------------------|
| Klientinnen | Zeit, Vertrauen | - z.B. Strukturierung der Zeit, Entlastung im Alltag, verbesserte Beziehung / Bindung zum Kind € 254.580 | 3,1 % |
| Kinder & Säuglinge | Zeit | - z.B. verbessertes Sozialverhalten, langfristige familiäre Stabilität, verminderte Wahrscheinlichkeit für Depressionen € 6.612.200 | 80,8 % |
| Hauptamtliche MitarbeiterInnen | Zeit, Fähigkeiten, erworbenes Wissen | - z.B. feste Beschäftigung und fixes Erwerbseinkommen, positives Gefühl (etwas Gutes tun) € 8.039 | 0,1 % |
| Zuweisende Stellen | Vermittlung an Grow Together, Ressourcen | - z.B. Möglichkeit adäquat zuweisen zu können, Ausbau des Frühe Hilfen Netzwerks € 34.320 | 0,4 % |

| | | | | | |
|----------------------------------|---|---------------------|--|---|--------------|
| AMS | Eingliederungshilfe | € 5.334 | Einsparung von Arbeitslosengeld, zusätzliche Beiträge zur Arbeitslosenversicherung | wurde nicht monetär bewertet | - |
| Bund | Förderungen | € 40.000 | Erfüllung des Versorgungsauftrags, zusätzliche Steuern und Abgabeneinnahmen | € 1.484 | 0,0 % |
| Sozialversicherungsträger | Therapiezuschuss WGKK | € 2.398 | Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen, zusätzliche Beiträge, Erfüllung des Versorgungsauftrags | € 754.626 Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | 9,2 % |
| Stadt Wien | Förderungen | € 40.000 | Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen, Erweiterte Möglichkeit für Betreuung, Erfüllung des Versorgungsauftrages | € 775.311 Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | 9,5 % |
| SpenderInnen | Förderungen | € 65.428,78 | Erfüllung des Versorgungsauftrages | wurde nicht monetär bewertet, Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | - |
| Grow Together | Auflösung von Verbindlichkeiten aus Zweckwidmung Zinserträge | € 218.276,72 | Möglicherweise Einsparungen bei Grow Together | - € 252.360 (=Betriebsergebnis -> € 34.083,02 Verlust) | - 3,1 % |
| SROI | | € 371.437,02 | | € 8.188.199,74 | 22,04 |

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich wird, haben die einzelnen Stakeholder einen unterschiedlichen Anteil an den Investitionen und den monetarisierten Wirkungen. Folgende Grafik zeigt, dass neben den von Grow Together betreuten Kindern und Säuglingen, den Sozialversicherungsträgern und der Stadt Wien, alle andere Stakeholder im Vergleich einen unbedeutenden Anteil am Profit aufweisen.

Abbildung 6-1: Stakeholderanteile an der Gesamtinvestition und den Profiten



Es ist zu erkennen, dass die Kinder und Säuglinge den größten Anteil am Profit mit 80,8% bekommen. Die nächstbedeutende Stakeholdergruppe ist die Stadt Wien, die 9,5% des Gesamtprofits hat. Diese wird von den Sozialversicherungsträgern gefolgt, denen ein Profitanteil von 9,2% zukommt und die auch finanziell nur marginal in Form von Therapiezuschüssen zu Grow Together beitragen. Diese drei Stakeholdergruppen vereinen 99,4% des Gesamtprofits auf sich. Die nächstbedeutenden Stakeholdergruppen sind die Klientinnen, der Bund und die zuweisenden Stellen. Die MitarbeiterInnen profitieren im Vergleich nur gering, mit einem Gesamtprofit von 0,1%.

Der Verein Grow Together selbst investiert mit der Auflösung von Rückstellungen und sonstigen Einnahmen und hat somit, gemeinsam mit den SpenderInnen, den Großteil der Investitionen beigetragen. Der Bund, die Stadt Wien und die Sozialversicherungsträger investieren ebenfalls als fördergebende Institutionen.

Zusammengefasst zeigt sich, dass Grow Together, vor allem für die Kinder und Säuglinge, die Stadt Wien, die Sozialversicherungsträger und die Klientinnen einen deutlichen Profit bringt. Insgesamt rentiert sich ein in Grow Together investierter Euro, zu 2204%.

7. AUSWIRKUNG DER INKLUSION BZW. EXKLUSION VON LANGFRISTIGEN WIRKUNGEN IN DIE ANALYSE

Der oben errechnete SROI-Wert von 22,04 bezieht sich auf eine Projektlaufzeit von 2 Jahren und berücksichtigt dabei auch die **langfristigen Wirkungen**. Zur besseren Gegenüberstellung des Verhältnisses zwischen Investitionen und langfristigen Profiten sollen diese im Rahmen des ersten Alternativszenarios auf eine Projektlaufzeit von 4 Jahren hochgerechnet werden. In einem nächsten Schritt werden die langfristigen Wirkungen aus der Analyse exkludiert und somit die Bemessung des Nutzens auf eine Projektlaufzeit von 2 Jahren eingeschränkt.

7.1. SZENARIO 1 – VERLÄNGERTE LAUFZEIT

Aus den geführten Interviews hat sich herausgestellt, dass in den meisten Fällen auch nach der Beendigung des Projekts ein Betreuungs- und Begleitungsbedarf durch andere Sozialeinrichtungen weiterbestehen wird (Interview 14). Zudem wurde auch die Umsetzung des Programmausstieges, also das *„langsames, kontinuierliches, klare und liebevolle Zurückziehen“* (Interview 4) von Grow Together, als problematisch wahrgenommen.

Folglich wurde für das erste Szenario die Annahme getroffen, dass 2 Jahre unzureichend für die Erreichung der Projektziele sind und deswegen die Projektlaufzeit auf 4 Jahre verlängert wird. Es muss noch angemerkt werden, dass es sich um 4 fiktive Jahre handelt, wo sowohl die Einnahmen und Ausgaben, als auch die Profite auf Basis der für den Zeitraum 2015 herangezogenen Informationen und Recherchen hochgerechnet werden.

Tabelle 7-1 : verlängerte Laufzeit - Szenario 1

| Stakeholder | Investitionen in Grow Together | Wirkungen und Profite von Grow Together | Anteil am Profit |
|---------------------------------------|--|---|--------------------|
| Klientinnen | Zeit, Vertrauen | - z.B. Strukturierung der Zeit, Entlastung im Alltag, verbesserte Beziehung / Bindung zum Kind | € 511.577 6,2 % |
| Kinder & Säuglinge | Zeit | - z.B. verbessertes Sozialverhalten, langfristige familiäre Stabilität, verminderte Wahrscheinlichkeit für Depressionen | € 6.612.200 80,2 % |
| Hauptamtliche MitarbeiterInnen | Zeit, Fähigkeiten, erworbenes Wissen | - z.B. feste Beschäftigung und fixes Erwerbseinkommen, positives Gefühl (etwas Gutes tun) | € 15.804 0,2 % |
| Zuweisende Stellen | Vermittlung an Grow Together, Ressourcen | - z.B. Möglichkeit adäquat zuweisen zu können, Ausbau des Frühe Hilfen Netzwerks | € 57.063 0,7 % |

| | | | | | |
|----------------------------------|---|---------------------|--|---|--------------|
| AMS | Eingliederungshilfe | € 10.667 | Einsparung von Arbeitslosengeld, zusätzliche Beiträge zur Arbeitslosenversicherung | wurde nicht monetär bewertet | - |
| Bund | Förderungen | € 80.000 | Erfüllung des Versorgungsauftrags, zusätzliche Steuern und Abgabeneinnahmen | € 3.242 | 0,0 % |
| Sozialversicherungsträger | Therapiezuschuss WGKK | € 4.760 | Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen, zusätzliche Beiträge, Erfüllung des Versorgungsauftrages | € 756.656 Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | 9,2 % |
| Stadt Wien | Förderungen | € 80.000 | Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen, Erweiterte Möglichkeit für Betreuung, Erfüllung des Versorgungsauftrages | € 797.211 Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | 9,7 % |
| SpenderInnen | Förderungen | € 130.857,56 | Erfüllung des Versorgungsauftrages | wurde nicht monetär bewertet, Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | - |
| Grow Together | Auflösung von Verbindlichkeiten aus Zweckwidmung Zinserträge | € 436.324,72 | Möglicherweise Einsparungen bei Grow Together | - € 504.719 (=Betriebsergebnis -> € 68.394,28 Verlust) | - 6,1 % |
| SROI | | € 742.645,32 | | € 8.249.033,08 | 11,11 |

Für die Berechnung dieses Szenarios wurden die Investitionen für den Projektablauf verdoppelt, was durch die Verdopplung der Betriebszeit gegeben ist. Die Profite sind allerdings nur marginal gestiegen, da auch in den Basisberechnungen die Wirkungen für die Stakeholdergruppen der Kinder und Säuglinge, Sozialversicherungsträger und Stadt Wien, die den größten Anteil am Gesamtprofit haben, schon langfristig hochgerechnet wurden. Somit ergeben sich für eine alternative Projektlaufzeit von 4 Jahren Investitionen in Höhe von **€ 742.645,32** und dementsprechend monetarisierte Wirkungen in gesamt Höhe von **€ 8.249.033,08**. Durch die Verdopplung der Projektlaufzeit wird der **SROI-Wert** von ursprünglichen **22,04** auf **11,11** reduziert. **Dies bedeutet, dass im Szenario 1 jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 11,11 Euro schafft.**

7.2. SZENARIO 2 – EXKLUSION DER LANGFRISTIGEN WIRKUNGEN

Das zweite Szenario stützt sich auf die bisherigen Basisberechnungen, der Unterschied liegt in der Exklusion der langfristigen Wirkungen für die Stakeholdergruppen Kinder und Säuglinge, Sozialversicherungsträger und Stadt Wien. Stattdessen wurde für Kinder und Jugendliche die unmittelbare, kurzfristige Wirkung **normaler psychischer und physischer Gesundheitszustand** mit den durchschnittlichen Kosten pro QALY in Höhe von € 25.355 (Bödeker 2016) monetarisiert und für eine Projektlaufzeit von 2 Jahren hochgerechnet.

Tabelle 7-2: monetarisierte Wirkungen für Kinder und Säuglinge – Szenario 2

| Kinder und Säuglinge | |
|--|------------------|
| normaler psychischer und physischer Gesundheitszustand | |
| durchschnittliche Kosten pro QALY | |
| multipliziert mit der Anzahl an Kindern und Säuglingen, die von einem normalen psychischen und physischen Gesundheitszustand profitieren | |
| multipliziert mit der Anzahl der Jahre über welche das Projekt läuft | |
| abzüglich Deadweight (Kinder und Säuglinge, die auch ohne Grow Together von einem normalen psychischen und physischen Gesundheitszustand profitieren würden = 29,1%) | |
| | € 862.070 |
| Gesamtprofit der Kinder und Säuglinge | |
| | € 862.070 |

Tabelle 7-3 : Exkludieren der langfristigen Wirkungen – Szenario 2

| Stakeholder | Investitionen in Grow Together | Wirkungen und Profite von Grow Together | Anteil am Profit |
|---------------------------------------|--|---|------------------|
| Klientinnen | Zeit, Vertrauen | - z.B. Strukturierung der Zeit, Entlastung im Alltag, verbesserte Beziehung / Bindung zum Kind | € 254.580 27,3 % |
| Kinder & Säuglinge | Zeit | - z.B. verbessertes Sozialverhalten, langfristige familiäre Stabilität, verminderte Wahrscheinlichkeit für Depressionen | € 862.070 92,4 % |
| Hauptamtliche MitarbeiterInnen | Zeit, Fähigkeiten, erworbenes Wissen | - z.B. feste Beschäftigung und fixes Erwerbseinkommen, positives Gefühl (etwas Gutes tun) | € 8.039 0,9 % |
| Zuweisende Stellen | Vermittlung an Grow Together, Ressourcen | - z.B. Möglichkeit adäquat zuweisen zu können, Ausbau des Frühe Hilfen Netzwerks | € 34.320 3,7 % |

| | | | | | |
|----------------------------------|---|---------------------|--|---|-------------|
| AMS | Eingliederungshilfe | € 5.334 | Einsparung von Arbeitslosengeld, zusätzliche Beiträge zur Arbeitslosenversicherung | wurde nicht monetär bewertet | - |
| Bund | Förderungen | € 40.000 | Erfüllung des Versorgungsauftrags, zusätzliche Steuern und Abgabeneinnahmen | € 1.484 | 0,2 % |
| Sozialversicherungsträger | Therapiezuschuss WGKK | € 2.398 | Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen, zusätzliche Beiträge, Erfüllung des Versorgungsauftrages | € 2.029 Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | 0,2 % |
| Stadt Wien | Förderungen | € 40.000 | Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen, Erweiterte Möglichkeit für Betreuung, Erfüllung des Versorgungsauftrages | € 22.714 Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | 2,4 % |
| SpenderInnen | Förderungen | € 65.428,78 | Erfüllung des Versorgungsauftrages | wurde nicht monetär bewertet, Erfüllung des Versorgungsauftrages bei Klientinnen, Kinder & Säuglinge berücksichtigt | - |
| Grow Together | Auflösung von Verbindlichkeiten aus Zweckwidmung Zinserträge | € 218.276,72 | Möglicherweise Einsparungen bei Grow Together | - € 252.360 (=Betriebsergebnis -> € 34.083,02 Verlust) | -27,1 % |
| SROI | | € 371.437,02 | | € 932.875,78 | 2,51 |

Das zweite Szenario dient der besseren Veranschaulichung der kurz- und mittelfristigen Wirkungen, die sich aus den Leistungen von Grow Together ergeben. Somit lässt sich nach der Exklusion der langfristigen Wirkungen eine massive Reduktion der Profite von den ursprünglichen **€ 8.188.199,74** auf nur **€ 932.875,78** feststellen. Dies entspricht einem **SROI-Wert von 2,51** im Vergleich zu den vorher errechneten **22,04**, was heißt, **dass im Szenario 2 jeder investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 2,51 Euro statt 22,04 Euro schafft**. Dieses Ergebnis ist ein eindeutiger Beweis für die zentrale Bedeutung, die frühe Interventionen und Präventionsmaßnahmen langfristig einnehmen.

8. RESÜMEE

Das NPO & SE Kompetenzzentrum der Wirtschaftsuniversität Wien wurde von Coca-Cola Österreich mit der **Evaluierung des Projekts „Grow Together – Für einen guten Start ins Leben“** beauftragt. Das Projekt wurde im Rahmen der Initiative „Ideen gegen Armut“ zum Preisträger 2013 gewählt und wird aufgrund dessen evaluiert. Der Beobachtungszeitraum für die Analyse bezieht sich auf die ersten beiden Projektjahre.

Die Analyse erfolgte mittels einer Social Return on Investment (SROI)-Analyse, deren Ziel es ist, den durch Grow Together geschaffenen gesellschaftlichen Mehrwert möglichst umfassend zu erfassen und zu bewerten. Die Methode will neben den finanziellen, explizit auch die sozialen Wirkungen des Projekts messen. Die vorliegende Analyse orientiert sich am von Schober/Then (2015) herausgegebenen „Praxishandbuch Social Return on Investment“. Ein wesentlicher Punkt ist die Identifikation der wichtigsten Stakeholder zu Beginn. Für jede Stakeholdergruppe wird der investierte Input dem erzielten Output sowie dem Outcome (Wirkungen) in einer Wirkungskette gegenübergestellt. Die solcherart identifizierten Wirkungen werden verifiziert, ergänzt, quantifiziert und zum Schluss soweit möglich und sinnvoll in Geldeinheiten bewertet. Somit kann letztlich der monetäre Wert der aggregierten Wirkungen dem gesamten, in Geldeinheiten vorliegenden Input, gegenübergestellt werden. Die sich ergebende Spitzenkennzahl ist der SROI-Wert, der als Verhältniskennzahl angibt, wie die monetarisierten Wirkungen proportional zu den investierten Geldern sind. Ein Wert von 1:2 signalisiert doppelt so wertvolle gesellschaftliche Wirkungen wie Investitionen.

Die **Forschungsfrage 1** lautet: *„Welche Wirkungen bzw. welchen Nutzen entfaltet Grow Together bei den relevanten Stakeholdergruppen?“*

Die **Forschungsfrage 2** lautet: *„Lassen sich die im Rahmen von Grow Together erzielten Wirkungen sinnvoll und valide messen und monetarisieren?“*

Die **Forschungsfrage 3** lautet: *„Welcher monetarisierte Gesamtnutzen ergibt sich aus einem in Grow Together investierten Euro?“*

Als **Alternativszenario** wird angenommen, dass es Grow Together nicht gibt. Die Klientinnen und deren Kinder und Säuglinge müssten entsprechend, soweit Kapazitäten vorhanden sind, in anderen Betreuungssettings betreut werden. Dies wären die MA 11 oder sonstige Sozialeinrichtungen für Kinder und Säuglinge. Allerdings könnte das Alternativangebot aufgrund von Ressourcenknappheit nicht eine vergleichbar intensive und umfangreiche Betreuung für diese Stakeholdergruppe sicherstellen. Für die Klientinnen existiert gegenwärtig kein Substitut, das ihnen eine gleichartige Begleitung anbieten könnte. Folglich könnte im Alternativszenario für viele Klientinnen die allmähliche Verwahrlosung und somit die Abnahme und Fremdunterbringung ihrer Kinder nicht vermieden werden.

Die Studie zeigt die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten, die von Grow Together erbracht werden. Als Stakeholder wurden hierbei folgende Gruppen identifiziert:

- Klientinnen
- Kinder & Säuglinge
- Hauptamtliche MitarbeiterInnen
- Zuweisende Stellen
- AMS
- Bund
- Sozialversicherungsträger
- Stadt Wien
- SpenderInnen
- GrowTogether

Zusammengefasst konnte bei den Stakeholdern gut deren Nutzen, also die Wirkungen von Grow Together aus Sicht der Stakeholder, erhoben werden. Die Quantifizierung und Monetarisierung war im Großen und Ganzen gut möglich. Forschungsfrage 2 kann somit positiv beantwortet werden: Die Wirkungen lassen sich weitgehend sinnvoll und valide berechnen und monetarisieren.

Insgesamt ergeben sich auf Basis der hier durchgeführten Erhebungen und Berechnungen für die Jahre 2015 und 2016 **monetarisierter Wirkungen in der Höhe von rund 8,2 Mio. Euro**. Demgegenüber stehen **Investitionen von hochgerechnet 371.437 Euro**, die insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen bestehen.

Der **größte Profit** entsteht für die **Kinder & Säuglinge (80,7%)**, die als zentrale Stakeholdergruppe von Grow Together anzusehen sind. Im Jahr 2015 wurden von Grow Together 24 Kinder und Säuglinge betreut und monetarisierte Wirkungen im Wert von **6.612.200 Euro** erreicht. Hierbei sind besonders die langfristigen Wirkungen ausschlaggebend, da die Begleitung durch Grow Together in den frühen Lebensjahren einen starken Effekt auf ihre weitere Entwicklung hat.

Der **zweitgrößte und drittgrößte Profit** entsteht bei den Stakeholdern **Stadt Wien (9,5%)** und der **Sozialversicherung (9,2%)**. Durch die frühkindliche Begleitung profitiert die öffentliche Hand und die Sozialversicherung von Einsparungen an Folgekosten aus Krankheiten und Betreuungsbedarf die ohne die frühe Unterstützung durch Grow Together bei den Kindern & Säuglingen im Laufe ihres Lebens entstehen würden. Der berechnete Profit bemisst sich bei der Stadt Wien und der Sozialversicherung auf **jeweils mehr als 750.000 Euro**. Die **Klientinnen** haben mit 3,1% einen vergleichbar geringen Profitanteil, allerdings wurden die Profite dieses Stakeholders durch die Exklusion der langfristigen Wirkungen deutlich unterbewertet.

Wird der Gesamtprofit auf die Gesamtinvestitionen vom Grow Together bezogen, ergibt dies einen SROI-Wert von **22,04**. **Dies bedeutet, dass jeder in Grow Together investierte Euro Wirkungen im monetarisierten Gegenwert von 22,04 Euro schafft.**

Nachdem es einen Unterschied macht wie viele Jahre investiert werden müssen um die langfristigen Wirkungen zu erreichen, wurde in einem Szenario angenommen es würde doppelt so lange dauern als geplant. **Werden die durch Grow Together in zwei Jahren erreichten Wirkungen also erst nach 4 Jahren erreicht, beträgt der SROI Wert immer noch 11,11 Euro**. Dies zeigt, dass selbst bei einer deutlichen Projektverlängerung der positive Effekt immer noch sehr deutlich zu Tage tritt.

Als weiteres Szenario wurden die langfristigen Wirkungen aus der Analyse eliminiert. Dies reduziert den SROI-Wert deutlich auf 2,51. Es ist daran somit klar zu erkennen wie wesentlich die Langfristwirkungen an den hohen gesellschaftlichen Rückfluss sind. Prävention zahlt sich also besonders auf lange Sicht aus. Gleichzeitig ist jedoch auch zu erkennen, dass Grow Together auch kurz- bis mittelfristig positiven gesellschaftlichen Mehrwert schafft.

Zusammengefasst ist Grow Together sehr wirkungsvoll. Die monetarisierten Wirkungen, bezogen auf die Jahre 2015 und 2016, waren mehr als 20 Mal so hoch wie die getätigten finanziellen Investitionen.

9. LITERATURVERZEICHNIS

- Albert Magnus Schule (2016): **Schulgebühren für externe SchülerInnen.**
http://kms2.ams-wien.at/images/pdf/2016/Gebuehrenliste_15-16.pdf (Stand: 04.07.2016)
- AMS (2015a): **Arbeitsmarktprofile 2015.**
http://www.arbeitsmarktprofile.at/2015/PDF/AMS-Daten_AT_02.pdf (Stand: 04.07.2016)
- AMS (2015b): **Arbeitsmarktlage 2015.** http://www.ams.at/_docs/001_JB-2015.pdf
(Stand: 04.07.2016)
- AMS (2016): **Gehaltskompass.** <http://www.gehaltskompass.at/berufsliste> (Stand: 04.07.2016)
- ARS (2016): **Projektmanagement von A-Z.** http://www.ars.at/fileadmin/ftp/PDFs-homepage/BoB/Projektmanagement_von_A-Z_140616.pdf (Stand: 04.07.2016)
- Babysitter24 (2016): **Kosten für Kinderbetreuung in Wien.**
[https://babysitter24.at/babysitter/search?page=1&q\[distance\]=10&q\[geo_loc_id\]=661907&q\[order\]=last_login&q\[place\]=Wien&q\[provider_care_type___\]\[\]=161](https://babysitter24.at/babysitter/search?page=1&q[distance]=10&q[geo_loc_id]=661907&q[order]=last_login&q[place]=Wien&q[provider_care_type___][]=161) (Stand: 04.07.2016)
- BAGS (2012): **Kollektivvertrag für ArbeitnehmerInnen, die bei Mitgliedern der Berufsvereinigung von Arbeitgebern für Gesundheits- und Sozialberufe (BAGS) beschäftigt sind.**
http://www.sozialplattform.at/fileadmin/sozialplattform/useruploads/Bilder/BAGS_KV_2012.pdf (Stand: 04.07.2016)
- BARS (2015): **Kollektivvertrag für Rettungs- und zugehörige Sanitätsberufe.**
<http://www.kollektivvertrag.at/kv/bars-rettungs-und-zugehoerige-sanitaetsberufe-w-arb-ang>
(Stand: 04.07.2016)
- Be your best (2016): **Kosten eines persönlichen Life-Coachings.**
<http://www.beyourbest.at/flow-coaching/> (Stand: 04.07.2016)
- BGBl II (2015): **Kollektivvertrag für private Kinderbetreuungseinrichtungen / Mindestlohntarif.** <http://www.kollektivvertrag.at/kv/private-kinderbetreuungseinrichtungen-ang> (Stand: 04.07.2016)
- BGBl II (2016): **Kollektivvertrag für HelferInnen in Privatkindergärten / Mindestlohntarif.** <http://www.kollektivvertrag.at/kv/helferinnen-in-privatkindergaerten-arb>
(Stand: 04.07.2016)
- BMF (2016): **Auflistung der Kilometergelder (ab 1. Jänner 2011).**
<https://www.bmf.gv.at/steuern/fahrzeuge/kilometergeld.html> (Stand: 04.07.2016)
- BMG (2016a): **Österreichischer Kinder- und Jugendgesundheitsbericht. Ergebnisbericht.**
<http://bmg.gv.at/cms/home/attachments/1/9/7/CH1357/CMS1453376559886/kinderjugendgesundheitsbericht.pdf> (Stand: 04.07.2016)
- BMG (2016b): **Suizid und Suizidprävention in Österreich. Bericht 2015.**
http://www.kriseninterventionszentrum.at/dokumente/suizidbericht_2015.pdf (Stand: 04.07.2016)
- BMVIT (2012a): **Unfallkostenrechnung Straße 2012. Endbericht.**
https://www.bmvit.gv.at/verkehr/strasse/publikationen/sicherheit/vsf/downloads/16_endbericht_unfallkostenrechnung2012.pdf (Stand: 04.07.2016)

- BMVIT (2012b): **Fußverkehr in Zahlen. Daten, Fakten und Besonderheiten.**
https://www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/fuss_radverkehr/downloads/fiz.pdf
 (Stand: 04.07.2016)
- Booking (2016): **Kosten für Hotels.** <http://www.booking.com/> (Stand: 04.07.2016)
- Bödeker, Wolfgang (2016): **Der monetäre Wert des Körpers – Gesundheitsökonomische Ansätze zur Wertschätzung des Menschen.** Verein für kritische Arbeits-, Gesundheits- und Lebenswissenschaften Bremen. <http://verein-agl.de/wp-content/uploads/2016/05/Der-monet%C3%A4re-Wert-der-monet%C3%A4re-Wert-des-K%C3%B6rpers-FIN2.pdf> (Stand: 04.07.2016)
- Brown, Dustin C. (2013): **The Household Production of Men's and Women's Health in the United States.** Dissertation. University of Texas. Austin.
<https://repositories.lib.utexas.edu/bitstream/handle/2152/21271/BROWN-DISSERTATION-2013.pdf?sequence=1> (Stand: 04.07.2016)
- BZgA (2008): **Erkennen – Bewerten – Handeln: Zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland.**
https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Kiggs/Basiserhebung/KIGGS_GPA.pdf?__blob=publicationFile (Stand: 04.07.2016)
- City Wellness Medical (2016): **Kosten eines großen City Wellness Abonnements.**
<http://www.citywellness.at/preisliste.pdf> (Stand: 04.07.2016)
- Datzer et al. (2002): **Rückfallrate metamphetaminabhängiger PatientInnen nach niederschwelligem Drogenentzug – Ergebnisse einer mittelfristigen Katamnese.**
<http://www.bezirkskliniken-oberfranken.de/pdf/hochstadt/infomaterial/veroeffentlichungen/datzer2002.pdf> (Stand: 04.07.2016)
- Diefendorf et al. (2005): **The long term economic benefits of high quality early childhood intervention programs.** <http://ectacenter.org/~pdfs/pubs/econbene.pdf>
 (Stand: 04.07.2016)
- Ellviva (2016): **Dauer und Kosten für Verhaltenstherapie.**
<http://www.ellviva.de/Gesundheit/Burnout-Verhaltenstherapie.html> (Stand: 04.07.2016)
- Erziehung (2016): **Gesetzliche Grundlagen.** <http://www.erziehung.at/haeuslicher-unterricht/gesetzliche-grundlagen/> (Stand: 04.07.2016)
- Eurostat (2014): **Main countries of citizenship and birth of the foreign foreign-born population.** http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/File:Main_countries_of_citizenship_and_birth_of_the_foreign_foreign-born_population,_1_January_2014_%28%C2%B9%29_%28in_absolute_numbers_and_as_a_percentage_of_the_total_foreign_foreign-born_population%29_YB15-de.png (Stand: 04.07.2016)
- Eurostat (2016): **Dauer des Arbeitslebens. Jährliche Daten. Österreich.**
http://data.trendeconomy.de/eurostat/lfsi_dwl_a/AT (Stand: 04.07.2016)
- Feiertage Österreich (2016): **Arbeitstage 2016.** <http://feiertage-2016.at/arbeitstage-2016/>
 (Stand: 04.07.2016)
- Flaherty et al. (2006): **Effect of early childhood adversity on health.** In: Archives of Pediatrics and Adolescent Medicine, Jg. 32, S. 113-121

Flick, Uwe (2002): **Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung.** Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag

Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission (2004): **Maßnahmen gegen Depressionen.** Psychische Gesundheit und psychisches Wohlbefinden verbessern und die negativen gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen von Depressionen bekämpfen.

http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/life_style/mental/docs/depression_de.pdf
(Stand: 04.07.2016)

Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (2016): **Kollektivvertrag IT / EDV.** <http://www.kollektivvertrag.at/kv/it-kv-edv-kv-ang> (Stand: 04.07.2016)

Gewerkschaft vida (2015): **Kollektivvertrag für Diakonisserkrankenhäuser. ArbeiterInnen / Angestellte.**

<http://www.kollektivvertrag.at/kv/diakonissenkrankenhaeuser-arb-ang> (Stand: 04.07.2016)

Grow Together (2014): **Detaillierte Projektbeschreibung. Ein Pilotprojekt im Rahmen der Frühen Hilfen.** http://www.growtogether.at/wp-content/uploads/2014/05/Grow_Together_Detaillierte_Projektbeschreibung.pdf (Stand: 04.07.2016)

Grow Together (2016a): **Verein Grow Together.** <http://www.growtogether.at/> (Stand: 04.07.2016)

Grow Together (2016b): **Jahresbericht 2015.** <http://www.growtogether.at/wp-content/uploads/2016/07/GT-Jahresbericht-2015.pdf> (Stand: 04.07.2016)

Hamilton et al. (2003): **Team Incentives and Worker Heterogeneity: An Empirical Analysis of the Impact of Teams on Productivity and Participation.** Journal of Political Economy. Vol. 111. Nr. 3.

http://www.jstor.org/stable/pdf/10.1086/374182.pdf?_=1465808643279 (Stand: 04.07.2016)

Help (2016): **Geringfügig Beschäftigte.**

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/207/Seite.2070006.html> (Stand: 04.07.2016)

Institut für Paar- und Familientherapie (2016): **durchschnittliche Dauer für systemische Familientherapie.** Telefonischer Austausch. <http://www.wienersozialdienste.at/unsere-dienstleistungen/sozialdienste/institut-fuer-paar-und-familientherapie.html> (Stand: 04.07.2016)

Jagastub'n (2016): **Kosten für ein Tagesmenü inkl. Tagessuppe.**

<http://www.jagastubn.at/navigation/index1.htm> (Stand: 04.07.2016)

Kadampa Meditationszentrum Österreich (2016): **Kosten einer großen Monatskarte.**

<http://www.buddha.at/infos/anmeldung-preise/> (Stand: 04.07.2016)

Kevin J. Hall Psychotherapie und Coaching (2016): **Kosten für Businesscoaching und Persönlichkeitsentwicklung, Einzelcoaching.**

<http://www.psychotherapiewien.co.at/kosten/> (Stand: 04.07.2016)

Kiefer et al. (2006): **Erster Österreicher Adipositasbericht. Grundlage für Zukünftige Handlungsfelder: Kinder, Jugendliche, Erwachsene.**

http://ernaehrungsdenkwerkstatt.de/fileadmin/user_upload/EDWText/TextElemente/PHN-Texte/Adipositas-UEbergewicht/Adipositasbericht_OEsterreich_2006.pdf (Stand: 04.07.2016)

- Köster et al. (2005): **Die Kosten des Diabetes Mellitus. Ergebnisse der KoDiM-Studie.** http://www.pmvforschungsgruppe.de/pdf/02_forschung/a_ergebnis_kodim.pdf (Stand: 04.07.2016)
- Lally et al. (2010): **How are habits formed: Modelling habit formation in the real world.** European Journal of Social Psychology. 998-1009. <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/ejsp.674/epdf> (Stand: 04.07.2016)
- Lanfranchi, A./Neuhauser, A. (2011). **Kurzscreening ZEPPELIN 0-3: potenzielle Belastungsfaktoren Schwangerschaft und erste drei Monate nach Geburt.** Zürich
- Lengerke et al. (2006): **Direkte medizinische Kosten der (starken) Adipositas. Ein Bottom-up Vergleich über- vs. normalgewichtiger Erwachsener in der KORA Studienregion.** In: Gesundheitswesen. Jg. 68, S. 110-115.
- Livingstone et al. (2015): **Estimated Life Expectancy in a Scottish Cohort with Type 1 Diabetes, 2008-2010.** <http://jama.jamanetwork.com/article.aspx?articleid=2088852> (Stand: 04.07.2016)
- Maier-Gräwe et al. (2008): **Materialien zu Frühen Hilfen. Kosten und Nutzen Früher Hilfen. Eine Kosten-Nutzen-Analyse im Projekt „Guter Start ins Kinderleben“.** Nationales Zentrum Frühe Hilfen Deutschland. http://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Kosten_und_Nutzen_Frueher_Hilfen.pdf (Stand: 04.07.2016)
- Marchfelderhof (2016): **Kosten für ein 4-Gang á la carte Menü inkl. Vorspeise.** <http://www.marchfelderhof.at/kueche-keller/4-gang-schmankerlmenue/> (Stand: 04.07.2016)
- Mattejat et al. (2008): **Kinder psychisch kranker Eltern.** Übersichtsarbeit. Deutsches Ärzteblatt. <http://www.aerzteblatt.de/pdf.asp?id=60391> (Stand: 04.07.2016)
- Meditas (2016): **Kosten eines Basiskurses für Meditation.** <http://wien-meditation.at/meditation/meditationskurse/> (Stand: 04.07.2016)
- Mobile Massagen Wien (2016): **Kosten eines 10-er Abonnement, klassische Massagen.** <http://www.admete.at/preise.php> (Stand: 04.07.2016)
- Münder et al. (2000): **Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz. Professionelles Handeln in Kindeswohlverfahren.** Münster. Votum.
- Neumayr/Schober (2013): **Spenden und Stiftungszuwendungen.** In: Handbuch der Nonprofit-Organisation. Strukturen und Management, Hrsg. Ruth Simsa, Michael Meyer, Christoph Badelt, 471-490. Stuttgart: Schäffer Poeschel.
- Olds et al. (1998): **Prenatal and Early Childhood Nurse Home Visitation. Juvenile Justice Bulletin.** <http://files.eric.ed.gov/fulltext/ED451908.pdf> <http://files.eric.ed.gov/fulltext/ED451908.pdf8.pdf> (Stand: 04.07.2016)
- ÖPWZ (2016): **Professionelles Projektmanagement.** <http://www.opwz.com/programme/FM609713.pdf> (Stand: 04.07.2016)
- Praxis Bittner (2016): **Kosten für das Ziel & Fokus Workshop für Frauen.** <http://www.praxis-bittner.at/kursangebot/ziel-fokus-workshop-ii/> (Stand: 04.07.2016)
- Prescan (2016): **Kosten einer Vorsorgeuntersuchung.** <http://www.prescan.at/preise.html> (Stand: 04.07.2016)

Psyonline (2016): **Überblick: Kosten der Psychotherapie.**

<http://www.psyonline.at/contents/7437/ueberblick-kosten-der-psychotherapie> (Stand: 04.07.2016)

Rauscher et al. (2015): „**Wie werden Wirkungen identifiziert? Das Wirkungsmodell.**“

In: Schober, Christian/Then, Volker (Hrsg.) (2015): „Praxishandbuch Social Return on Investment. Wirkungen sozialer Investitionen messen.“ S. 41-57; Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart.

Rossi et al (2004): **Evaluation: A Systemic Approach.** Sage

Schober, Christian (2015): „**Wie können Wirkungen monetarisiert werden?**“ In:

Schober, Christian/Then, Volker (Hrsg.) (2015): „Praxishandbuch Social Return on Investment. Wirkungen sozialer Investitionen messen.“ S. 125-159; Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart.

Schober, Christian/Rauscher, Olivia (2014): „**Was ist Impact? Gesellschaftliche Wirkungen von (Nonprofit) Organisationen. Von der Identifikation über die Bewertung bis zu unterschiedliche Analyseformen.**“ Working Paper, NPO&SE Kompetenzzentrum WU Wien.

https://www.wu.ac.at/fileadmin/wu/d/cc/npocompetence/downloads/Schober_Rauscher_2014_gesellschaftliche_Wirkungen.pdf (Stand: 04.07.2016)

Schober, Christian/Rauscher, Olivia (2014a): **Alle Macht der Wirkungsmessung?** In:

Zimmer, Annette E./Simsa, Ruth (Hrsg.): Forschung und Zivilgesellschaft, NPOs und Engagement. Quo vadis? Wiesbaden: Springer, S. 261-282

Schober, Christian/Then, Volker (2015): „**Was ist eine SROI-Analyse? Wie verhält sie sich zu anderen Analyseformen? Warum sind Wirkungen zentral? Die Einleitung.**“

In: Schober, Christian/Then, Volker (Hrsg.) (2015): „Praxishandbuch Social Return on Investment. Wirkungen sozialer Investitionen messen.“ S. 1-22; Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart.

Schubert (2016): **Kosten für ein 4-Gang á la carte Menü inkl. Vorspeise.**

<http://restaurant-schubert.at/menu/a-la-carte/> (Stand: 04.07.2016)

Schweizer Haus Hadersdorf (2016): **Kosten für eine Entzugsbehandlung.** E-Mail-

Austausch mit der Geschäftsführerin. <http://shh.at/therapie/> (Stand: 04.07.2016)

Silverman et al. (1996): **The Long-Term Sequelae of Child and Adolescent Abuse.** A Longitudinal Community Study. In: Child Abuse and Neglect, Jg. 20, S. 709-723

Statistisches Bundesamt (1998): **Gesundheitsberichterstattung für Deutschland.**

<http://www.gbe-bund.de/pdf/GBFD98KD.pdf> (Stand: 04.07.2016)

Statistik Austria (2010a): **Durchschnittliche Zeitverwendung pro Tag (Montag-Sonntag) aller Personen ab 10 Jahren nach ausgewählten Haupttätigkeiten.**

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/zeitverwendung/zeitverwendungserhebung/index.html (Stand: 04.07.2016)

Statistik Austria (2010b): **Bruttostundenverdienste nach persönlichen und arbeitsplatzbezogenen Merkmalen.**

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/personen-einkommen/verdienststruktur/ (Stand: 04.07.2016)

Statistik Austria (2010c): **Verdienste nach Berufsgruppen.**

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/personen-einkommen/verdienststruktur/068380.html (Stand: 04.07.2016)

Statistik Austria (2010d): **Bruttoverdienste der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten 2010.**

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/personeneinkommen/verdienststruktur/020070.html (Stand: 04.07.2016)

Statistik Austria (2014a): **Arbeitsmarktstatistiken 2014.**

http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=073890 (Stand: 04.07.2016)

Statistik Austria (2015a): **Armutsgefährdung und soziale Ausgrenzung.**

http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=043531 (Stand: 04.07.2016)

Statistik Austria (2015b): **Durchschnittliche Höhe des Arbeitslosengeld- und Notstandshilfetagessatzes 1990 bis 2014.**

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/sozialleistungen_auf_bundesebene/arbeitslosenleistungen/020063.html (Stand: 04.07.2016)

Therme Wien (2016): **Kosten eines 10+1 Massagenpakets, klassische Massagen.**

<http://www.thermewien.at/informationen/preise> (Stand: 04.07.2016)

Viscusi, W. Kip (2003): **The Value of Life: Estimates with Risks by Occupation and Industry.** Harvard Law School. John M. Olin Center for Law, Economics and Business Discussion Paper Series. Paper 422.

http://lsr.nellco.org/harvard_olin/422/?utm_source=lsr.nellco.org%2Fharvard_olin%2F422&utm_medium=PDF&utm_campaign=PDFCoverPages (Stand: 04.07.2016)

Votiv (2016): **Kosten für ein Tagesmenü inkl. Tagessuppe.** <http://www.cafe-votiv.at/karte/>

(Stand: 04.07.2016)

Weltbank (2014): **GNI per capita. Atlas-Method.**

<http://data.worldbank.org/indicator/NY.GNP.PCAP.CD> (Stand: 04.07.2016)

Wiener Börse (2016): **Zinssatz der Bundesanleihen mit Fälligkeitsdatum 2034.**

<http://www.wienerborse.at/static/cms/sites/wbag/media/de/pdf/service/publikationen/bundesanleihen.pdf> (Stand: 04.07.2016)

Wiener Privatklinik (2016): **Kosten einer Vorsorgeuntersuchung.** <http://wiener-privatklinik.com/de/contact/checkup/?doc=d156?q=seif>

(Stand: 04.07.2016)

Wieninger (2016): **Kosten für ein 4-Gang á la carte Menü inkl. Vorspeise.**

<http://heuriger-wieninger.at/kulinarisches/speisen/wochen-a-la-carte/> (Stand: 04.07.2016)

WIFI Wien (2016): **Selbstmanagement- / Zeitmanagementseminar.**

<http://www.wifiwien.at/eshop/bbdetails.aspx/kurse/@/bbnr/39361+/> (Stand: 04.07.2016)

WKÖ (2014): **Lebenserwartung bei der Geburt in Jahren.**

<https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/ZahlenDatenFakten/Bevoelkerungsdaten.html> (Stand: 04.07.2016)

WKÖ (2015): **Wirtschaftskammer-Organisation: Die Einnahmen und Ausgaben.**

https://www.wko.at/Content.Node/iv/presse/wkoe_presse/presseaussendungen/pwk_121_15_Wirtschaftskammer-Organisation:-Die-Einnahmen-un.html (Stand: 04.07.2016)

WKÖ (2016): **Wirtschaftskammermitgliedern nach Bundesländern.**

<http://wko.at/statistik/jahrbuch/mg-km.pdf> (Stand: 04.07.2016)

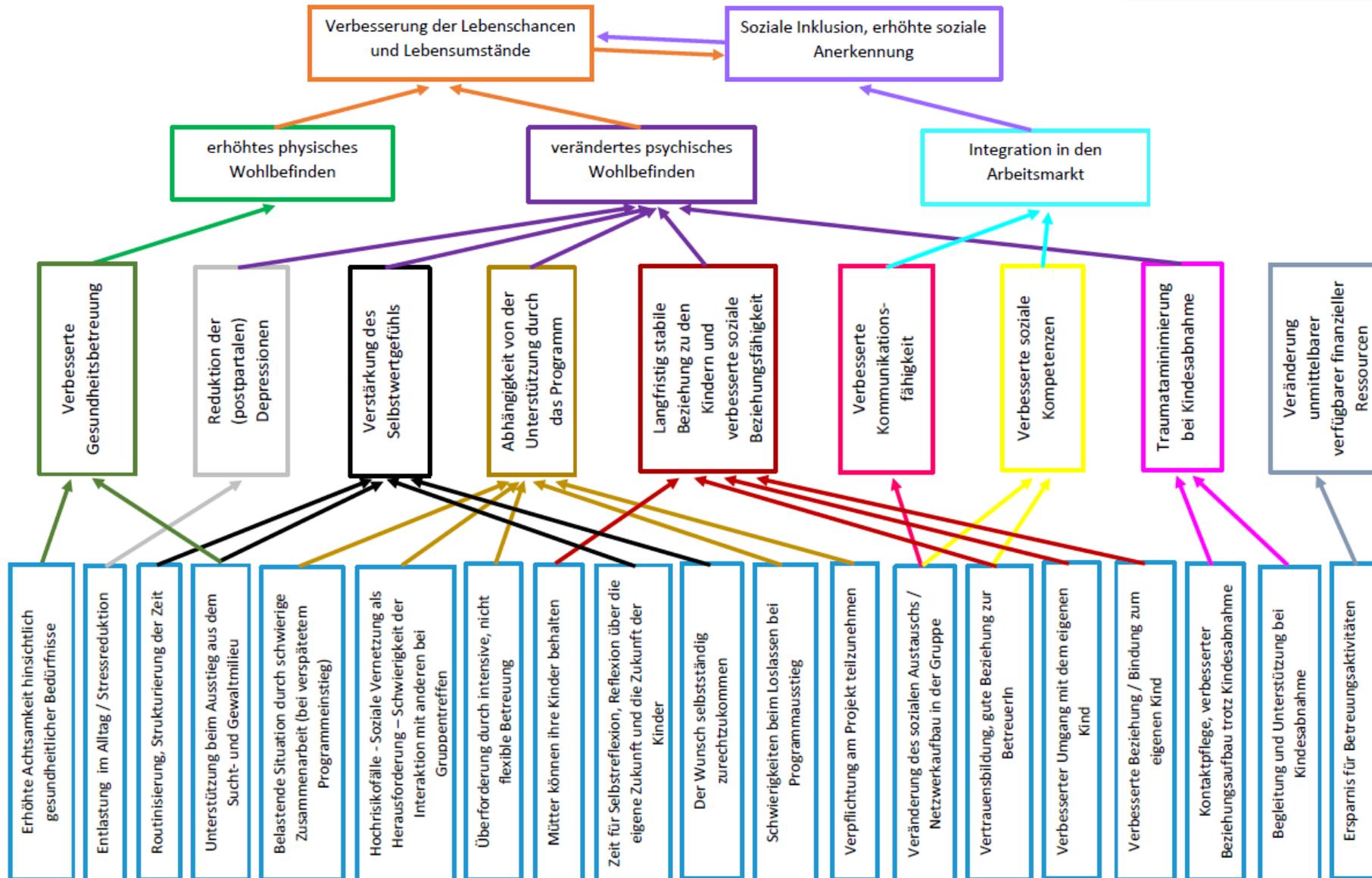
Zsofia Kovacs (2016): **Kosten für Erziehungsberatung und Eltern-Kind-Therapie.**
Telefonischer Austausch. <http://www.zsofia-kovacs.at/f%C3%BCr-erwachsene/erziehungsberatung-und-eltern-kind-therapie/> (Stand 04.07.2016)

Zwillingsgewölb (2016): **Kosten für ein Tagesmenü inkl. Tagessuppe.**
<http://www.zwillingswoelb.at/tagesangebote/> (Stand: 04.07.2016)

10. ANHANG

10.1. WIRKUNGSBÜNDEL: KLIENTINNEN

Abbildung 10-1: Wirkungsbündel Klientinnen



10.2. WIRKUNGSKETTEN

Tabelle 10-1: Wirkungsketten

| Stakeholder | Input | Unternehmensaktivität | Output | Wirkungen (Outcome) | Deadweight |
|--------------------|-----------------|--|---|--|--|
| Klientinnen | Zeit, Vertrauen | <p>bindungsorientierte Betreuung</p> <p>aufsuchende Betreuung Zuhause</p> <p>Mutter-Kind-Gruppen</p> <p>Einzelpsychotherapie</p> <p>Kinderbetreuung</p> <p>Begleitung zu Ärzten und Ämtern</p> | Anzahl an Betreuungsstunden nach unterschiedlichen Leistungen | <p>erhöhte Achtsamkeit hinsichtlich gesundheitlicher Bedürfnisse</p> <p>Routinisierung, Strukturierung der Zeit</p> <p>Entlastung im Alltag, Stressreduktion</p> <p>belastende Situation durch schwierige Zusammenarbeit (beim verspäteten Programmeinstieg)</p> <p>soziale Vernetzung als Herausforderung / Schwierigkeit der Interaktion mit anderen bei Gruppenaktivitäten</p> <p>Ersparnis für Betreuungsaktivitäten</p> <p>Überforderung durch intensive, nicht flexible Betreuung</p> <p>Zeit für Selbstreflexion / Reflexion über die eigene Zukunft und die Zukunft der Kinder</p> <p>Mütter können ihre Kinder behalten</p> <p>Vertrauensbildung / gute Beziehung zu dem/der BetreuerIn</p> <p>Verpflichtung am Programm teilzunehmen</p> <p>verbesserter Umgang mit dem eigenen Kind und Verbesserung der Beziehung / Bindung zum eigenen Kind</p> | Anzahl der Klientinnen, die auch ohne Grow Together die entsprechende Wirkung erzielt hätten |

| | | | | | |
|--------------------------------------|-------------|---|---|---|--|
| <p>Kinder & Säuglinge</p> | <p>Zeit</p> | <p>bindungsorientierte Betreuung</p> <p>aufsuchende Betreuung Zuhause</p> <p>Mutter-Kind-Gruppen</p> <p>Kinderbetreuung</p> | <p>Anzahl der von Grow Together erbrachten Leistungsstunden</p> | <p>verbesserte soziale Kompetenzen / verbessertes Sozialverhalten</p> <p>langfristige familiäre Stabilität / Fähigkeit Bindungen herzustellen</p> <p>verminderte Wahrscheinlichkeit...</p> <p>... für Distanzlosigkeit / Aggressivität</p> <p>... körperlicher Gewalt ausgesetzt zu sein</p> <p>... an Diabetes Mellitus zu erkranken</p> <p>... von Adipositas betroffen zu sein</p> <p>... unter Depressionen / Angststörungen zu leiden</p> <p>... um Suizid zu begehen</p> <p>... des Substanzmissbrauchs</p> <p>... eines niedrigen Einkommens durch schlechtere Bildung</p> <p>... häufigerer Episoden von Arbeitslosigkeit durch schlechtere Bildung</p> | <p>Anzahl der Kinder und Säuglinge, die von ähnlicher Alternativbetreuung profitieren würden</p> |
|--------------------------------------|-------------|---|---|---|--|

| | | | | | |
|--|--|--|---|--|---|
| <p>Hauptamtliche MitarbeiterInnen</p> | <p>Arbeitszeit</p> <p>Fähigkeiten (Sozialkompetenz, Einfühlungsvermögen,...)</p> <p>Fertigkeiten (erworbenes Wissen, Ausbildung,...)</p> | <p>Zur Verfügungstellung des Arbeitsplatzes</p> <p>Bereitstellung von Arbeitsmitteln</p> <p>Weiterbildungsmöglichkeiten</p> | <p>Anzahl an bezahlten Stunden</p> | <p>Arbeitsplatz</p> <p>höhere Sensibilisierung für sozial schwache Familien</p> <p>Positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun)</p> | <p>Möglichkeit eines Alternativjobs</p> |
| <p>Zuweisende Stellen</p> | <p>Evaluationsfunktion</p> <p>Zuweisung an Grow Together</p> <p>Ressourcen (Fachpersonal, Räumlichkeiten, Arbeitsmitteln u.a.)</p> | <p>Übernahme von Klientinnen</p> <p>Kooperationen mit den zuweisenden Stellen</p> <p>Kooperationen mit weiteren Sozialhilfe Organisationen (Frühe Hilfen Netzwerk)</p> <p>Zuweisung an andere Sozialhilfe Organisationen (Frühe Hilfen Netzwerk)</p> <p>Austausch, Evaluierung der betreuten Fälle</p> | <p>Anzahl der übernommenen Klientinnen</p> <p>Anzahl der von Grow Together erbrachten Betreuungsstunden für zugewiesene Fälle</p> <p>Anzahl der an anderen Sozialhilfe Organisationen zugewiesene Klientinnen</p> | <p>Möglichkeit adäquat zuweisen zu können</p> <p>erweiterte Möglichkeit für Betreuung</p> <p>Ausbau des Frühe Hilfen Netzwerks</p> | <p>-</p> |

| | | | | | |
|-----------------------------------|---------------------|---|---|---|---|
| AMS | Eingliederungshilfe | <p>Bereitstellung von Arbeitsplätzen</p> <p>Unterstützung der Mütter und Väter bei der Integration in Arbeitsmarkt</p> <p>Begleitung der Klientinnen bei AMS Terminen</p> | <p>Anzahl an beschäftigten u. ausgebildeten MitarbeiterInnen</p> <p>Anzahl der in Arbeitsmarkt integrierten Mütter/Väter</p> | <p>Einsparung von Arbeitslosengeld</p> <p>zusätzliche Beiträge zur Arbeitslosenversicherung</p> | Einsparungen, die durch eine Alternativbeschäftigung eingetreten wären |
| Bund | Förderungen | <p>Betreuung von Klientinnen, Kindern & Säuglingen</p> <p>Bereitstellung von Arbeitsplätzen</p> | <p>Anzahl betreuter Klientinnen, Kinder & Säuglinge</p> <p>Anzahl beschäftigter MitarbeiterInnen</p> | <p>Erfüllung des Versorgungsauftrags</p> <p>Zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen (Lohnsteuer, DB)</p> | Möglichkeit eines Alternativjobs |
| Sozialversicherungs-träger | Zuschüsse | <p>Betreuung von Klientinnen, Kindern & Säuglingen</p> <p>Bereitstellung von Arbeitsplätzen</p> | <p>Anzahl behandelte Patientinnen bzw. betreuter Klientinnen, Kinder und Säuglinge</p> <p>Anzahl beschäftigter MitarbeiterInnen</p> | <p>Erfüllung des Versorgungsauftrages</p> <p>Einsparung von Folgekosten für Gesundheitsleistungen für Kinder und Säuglinge</p> <p>zusätzliche Beiträge zur Sozialversicherung</p> | <p>Aktivitäten von Grow Together, die durch andere bestehende Organisationen oder Privatpersonen substituiert werden können</p> <p>Möglichkeit eines Alternativjobs</p> |

| | | | | | |
|-----------------------------|--|--|--|--|---|
| <p>Stadt Wien</p> | <p>Förderungen</p> | <p>Betreuung von Klientinnen, Kindern & Säuglingen</p> | <p>Anzahl behandelter Klientinnen bzw. betreuter Klientinnen, Kinder und Säuglinge</p> | <p>Erfüllung des Versorgungsauftrages</p> <p>Keine Folgekosten durch Adipositas bei Kindern & Säuglingen</p> <p>Keine Folgekosten durch Diabetes Mellitus bei Kindern & Säuglingen</p> <p>Keine Folgekosten durch Depression bei Kindern & Säuglingen</p> <p>Einsparungspotenzial: Kostenreduktion, Kapazitätserhöhung</p> <p>Erweiterte Möglichkeit für Betreuung</p> | <p>Aktivitäten von Grow Together, die durch andere bestehende Organisationen oder Privatpersonen substituiert werden können</p> |
| <p>Grow Together</p> | <p>Auflösung von Verbindlichkeiten aus Zweckwidmung</p> <p>Zinserträge</p> | <p>Erbringung der Leistungen</p> | <p>Betriebsergebnis bzw. -verlust</p> | <p>Möglicherweise Einsparungen bei Grow Together</p> | <p>-</p> |

10.3. DATENTABELLE

Tabelle 10-2: Zuordnung von Daten und Quellenangaben

| Stakeholder | Wirkungen (Outcome) | Indikatoren / Proxys | Daten | Quellen |
|-------------|---|--|--|---|
| Klientinnen | erhöhte Achtsamkeit hinsichtlich gesundheitlicher Bedürfnisse | Proxy: durchschnittliche Kosten einer kompletten Vorsorgeuntersuchung | Kosten basic check: € 840 Kosten health check plus: € 1.370 Kosten complete body scan: € 1.550 | Wiener Privatklinik 2016, Prescan 2016 |
| | Routinisierung, Strukturierung der Zeit | Proxy: durchschnittliche Kosten eines Projekt-/Zeitmanagementseminars | Kosten eines Projektmanagementseminars: € 1.035 Kosten eines Projektmanagementseminars: €920 Kosten eines Selbst-Zeitmanagementseminars: € 825 | ÖPWA 2016, ARW 2016, WFI Wien 2016 |
| | Entlastung im Alltag, Stressreduktion | Proxy: durchschnittliche Kosten eines Massage-/Wellnessabonnements | Kosten eines Massageabonnements: € 425 Kosten eines Massageabonnements: € 565 | Mobile Massagen Wien 2016, Therme Wien 2016, City Wellness Medical 2016 |

| | | | | |
|-------------|---|--|--|---|
| Klientinnen | | | Kosten eines Wellnessabonnements: € 500 | |
| | belastende Situation durch schwierige Zusammenarbeit (beim verspäteten Programmeinstieg) | Proxy: durchschnittliche Zulagen für Stress und Belastung | <p>monatliche Erschwerniszulage für SonderkindergartenpädagogInnen und SonderschullehrerInnen: € 185,50</p> <p>monatliche Erschwerniszulage für HelferInnen in Sonderkindergärten: € 54</p> <p>monatliche Erschwerniszulage ab Entlohnungsstufe 9 (BARS): € 213,70</p> <p>durchschnittliche Dauer um eine neue Gewohnheit herauszubilden: ca. 2 Monate (66 Tage)</p> | <p>Kollektivverträge BGBl II 2015, BGBl II 2016, BARS 2015</p> <p>Lally et al. 2010</p> |
| | soziale Vernetzung als Herausforderung / Schwierigkeiten der Interaktion mit anderen bei Gruppenaktivitäten | Proxy: durchschnittliche Einkommens- bzw. Produktivitätssteigerung bei Teamarbeit | Differenz im jährlichen Einkommen bei Teamarbeit im Vergleich zu Einzelarbeit (angepasst an Preisstand 2015): € 4.616,59 | Hamilton et al. 2003, eigene Berechnungen |
| | Ersparnis für Betreuungsaktivitäten | Proxy: durchschnittliche Bezahlung für Kinderbetreuung | durchschnittliche Bezahlung für Kinderbetreuung: € 10,5 | <p>Babysitter24 2016, eigene Berechnungen</p> <p>Schätzungen Grow Together, eigene Berechnungen</p> |

| | | | | |
|--------------------|---|--|--|--|
| | | | jährliches Ausmaß der Kinderbetreuung durch Grow Together: 2460 Stunden | |
| Klientinnen | Überforderung durch intensive, nicht flexible Betreuung | Proxy: durchschnittliche Rufbereitschaftszulagen | Rufbereitschaftszulage pro Arbeitsstunde für Diakonissenkrankenhäuser: € 2,33 Rufbereitschaftszulage pro Arbeitsstunde für IT / EDV: € 4,05 Rufbereitschaftszulage pro Stunde für BAGS: € 2,64 | Kollektivverträge Gewerkschaft vida 2015, Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier 2015, BAGS 2012 |
| | Zeit für Selbstreflexion / Reflexion über die eigene Zukunft und die Zukunft der Kinder | Proxy: durchschnittliche Kosten für ein Meditationsseminar | Höhe der Kosten Meditationsseminar: € 75 monatlich Höhe der Kosten Basiskurs Meditation: € 110 für 6 Einheiten | Kadampas Meditationszentrum Österreich 2016, Meditas 2016 |
| | Mütter können ihre Kinder behalten | Proxy: Differenz zwischen dem Bruttonationaleinkommen in Rumänien und in den bevorzugten Auswanderungsländern | Bruttonationaleinkommen per capita (GNI) Rumänien 2014: \$ 9.520 GNI Italien 2014: \$ 34.580 GNI Spanien 2014: \$ 29.390 Migrationsströmungen in der EU: Rumänen wandern nach Italien und Spanien aus | Weltbank 2014, Eurostat 2014 |

| | | | | |
|-------------------------------|--|--|---|---|
| Klientinnen | Vertrauensbildung / gute Beziehung zu dem/der BetreuerIn | Proxy: Kosten für einen Berufs- bzw. Life-Coach | Höhe der Kosten für einen Berufs- bzw. Life-Coach pro Einheit: € 150 | Be your best 2016, Praxis Bittner 2016, Kevin J. Hall Psychotherapie und Coaching 2016 |
| | | | Höhe der Kosten für einen Workshop für Frauen, 5 Einheiten: € 275 | |
| | | | Höhe der Kosten für Businesscoaching und Persönlichkeitsentwicklung, pro Einheit: € 130 | |
| | Verpflichtung am Programm teilzunehmen | Proxy: Schulgebühren für eine Privatschule | Höhe der jährlichen Schulgebühren für eine Privatschule (10 Monate): € 1.620 | Albert Magnus Schule 2016, eigene Berechnungen |
| | verbesserter Umgang mit dem eigenen Kind und Verbesserung der Beziehung / Bindung zum eigenen Kind | Proxy: Kosten für Erziehungsberatung / Eltern-Kind-Therapie | Höhe der Kosten für Erziehungsberatung / Eltern-Kind-Therapie, pro Sitzung: € 80 durchschnittliche Dauer für systemische Familientherapie (Kurzzeittherapie): 20 Stunden | Zsofia Kovacs 2016, Institut für Paar- und Familientherapie 2016 |
| Kinder & Säuglinge | verbesserte soziale Kompetenzen / verbessertes Sozialverhalten | Proxy: durchschnittliche Produktivitäts- bzw. Einkommenssteigerung bei Teamarbeit | Differenz im jährlichen Einkommen bei Teamarbeit im Vergleich zu Einzelarbeit (angepasst am Preisstand 2015): € 4.616,59 Lebenserwartung bei der Geburt, Österreich 2014: 81,7 Jahre | Hamilton et al. 2003, eigene Berechnungen WKÖ 2014 BMG 2016a, eigene Berechnungen |

| | | | | |
|---|---|--|--|-----------------------------------|
| Kinder & Säuglinge | | | Durchschnittsanteil der Kinder mit mangelndem Sozialverhalten: 21,67% | Münder et al. 2000 |
| | | | Durchschnittsanteil der Kinder mit mangelndem Sozialverhalten durch Vernachlässigung / Missbrauch: 65,2% | |
| | langfristige familiäre Stabilität / Fähigkeit Bindungen herzustellen | Proxy: durchschnittliche Steigerung der Lebenserwartung für Verheiratete im Vergleich zu Ledigen | durchschnittliche zusätzliche Lebenserwartung für Verheiratete im Vergleich zu Ledigen: 2,51 Jahre | Brown 2013, eigene Berechnungen |
| | | | Höhe der Kosten pro QALY: € 25.355 | Bödeker 2016, eigene Berechnungen |
| | | | Durchschnittsanteil der Kinder mit (sehr) schlechten familiären Beziehungen: 16% | BMG 2016a, eigene Berechnungen |
| | | durchschnittliche Erhöhung der Wahrscheinlichkeit für Vernachlässigung/Missbrauch der Kinder in Familien mit psychisch kranken Eltern: 3,5-fache | Mattejat et al. 2008 | |
| verminderte Wahrscheinlichkeit der Distanzlosigkeit / Aggressivität | Proxy: Zeitverwendung für soziale Kontakte multipliziert mit dem durchschnittlichen Bruttolohn einer/eines ÖsterreicherIn | Zeitverwendung pro Tag: 93 Minuten durchschnittlicher Bruttostundenlohn Österreich: € 12,79 | Statistik Austria 2010a Statistik Austria 2010b WKÖ 2014 | |

| | | | | |
|-------------------------------|---|--|--|--|
| Kinder & Säuglinge | | | Lebenserwartung bei der Geburt, Österreich 2014: 81,7 Jahre | BMG 2016a, eigene Berechnungen |
| | | | Durchschnittsanteil der Kinder mit mangelndem Sozialverhalten: 21,67% | Münder et al. 2000, eigene Berechnungen |
| | | | Durchschnittsanteil der distanzlosen bzw. aggressiven Kinder durch Vernachlässigung / Missbrauch: 41,65% | |
| | verminderte Wahrscheinlichkeit körperlicher Gewalt ausgesetzt zu sein | Proxy: Folgekosten für Leichtverletzte | Folgekosten für Leichtverletzte (inkl. menschliches Leid), Österreich 2011: € 26.894 | BMVIT 2012a |
| | | | Durchschnittsanteil der Kinder, die in der Familie körperlicher Gewalt ausgesetzt sind: 6,5% | BMG 2016a |
| | verminderte Wahrscheinlichkeit an Diabetes Mellitus zu erkranken | durchschnittliche Verkürzung der Lebenserwartung bei Diabetikern Proxy: durchschnittlicher Preisunterschied zwischen einem á la carte Menü und einem Tagesmenü | durchschnittliche Verkürzung der Lebenserwartung bei Diabetikern: 7,82 Jahre Höhe der Kosten pro QALY: € 25.355 Durchschnittsanteil der Kinder, die von Diabetes Mellitus Typ 1 betroffen sind: 0,1% | Livingstone et al. 2015, eigene Berechnungen Bödeker 2016, eigene Berechnungen BMG 2016a Flaherty et al. 2006 Schubert 2016, Wieninger 2016, Marchfelderhof 2016 |

| | | | |
|--------------------------------------|---|--|---|
| | | <p>durchschnittliche Erhöhung der Wahrscheinlichkeit an Diabetes Mellitus Typ 1 zu erkranken, bei Vernachlässigung / Missbrauch: 3-fache</p> <p>Höhe der Kosten für ein 4-Gang á la carte Menü inkl. Vorspeise: € 39,5 bzw. € 43,4 bzw. € 34,9</p> <p>Höhe der Kosten für ein Tagesmenü inkl. Suppe: € 6,5 bzw. € 7,8</p> | <p>Votiv 2016, Zwillingsgewölb 2016, Jagastub'n 2016</p> |
| <p>Kinder & Säuglinge</p> | <p>verminderte Wahrscheinlichkeit von Adipositas betroffen zu sein</p> <p>Proxy: durchschnittliche zu Fuß zurückgelegte Distanz multipliziert mit Kilometergeld für PKWs</p> | <p>durchschnittliche zu Fuß zurückgelegte Distanz am Tag: 1,24 km</p> <p>Kilometergeld für PKWs: € 0,42</p> <p>reduzierte Lebenserwartung bei Adipositas, Großbritannien, 2001: um 9 Jahre</p> <p>Durchschnittsanteil der übergewichtigen Kinder: 20,5%</p> <p>durchschnittliche Erhöhung der Wahrscheinlichkeit von Adipositas betroffen zu sein, bei Vernachlässigung: 3-fache</p> | <p>BMVIT 2012b, eigene Berechnungen</p> <p>BMF 2016</p> <p>Kiefer et al. 2006</p> <p>BMG 2016a</p> <p>BZgA 2008</p> |

| | | | |
|-------------------------------|---|--|--|
| Kinder & Säuglinge | <p>verminderte Wahrscheinlichkeit unter Depressionen / Angststörungen zu leiden</p> <p>Proxy: Kosten für eine Psychotherapie</p> | <p>Kosten für eine Psychotherapiesitzung á 50 Minuten: € 110</p> <p>Durchschnittliche Dauer Psychotherapie (Kurztherapie): 25 Sitzungen</p> <p>Lebenserwartung bei der Geburt, Österreich 2014: 81,7 Jahre</p> <p>durchschnittliche Anzahl der depressiven Episoden im Lebenslauf: 19,11</p> <p>Durchschnittsanteil der Kinder mit psychischen Störungen (vor allem Depressionen, Angststörungen): 17,5%</p> <p>durchschnittliche Erhöhung der Wahrscheinlichkeit unter Depressionen / Angststörungen zu leiden, bei Missbrauch: 3-fache</p> | <p>Psyonline 2016</p> <p>Ellviva 2016</p> <p>WKÖ 2014</p> <p>Generaldirektion Gesundheit und Verbraucherschutz der Europäischen Kommission 2004, eigene Berechnungen</p> <p>BMG 2016a</p> <p>Silverman et al. 1996</p> |
| | <p>verminderte Wahrscheinlichkeit um Suizid zu begehen</p> <p>Proxy: statistischer Wert eines Menschenlebens</p> | <p>statistischer Wert eines Menschenlebens, angepasst an dem Preisstand 2015: € 6.388.061,09</p> <p>durchschnittlicher Bevölkerungsanteil, der 2015 ein</p> | <p>Viscusi 2003, eigene Berechnungen</p> <p>BMG 2016b</p> <p>Flaherty et al. 2006</p> |

| | | | | |
|-------------------------------|--|-----------------------------------|---|---|
| Kinder & Säuglinge | | | <p>Suizidversuch begangen hat: 0,30%</p> <p>durchschnittliche Erhöhung der Wahrscheinlichkeit suizidales Verhalten aufzuweisen, bei Vernachlässigung / Missbrauch: 3-fache</p> | |
| | verminderte Wahrscheinlichkeit des Substanzmissbrauchs | Kosten für eine Entzugsbehandlung | <p>Kosten für eine sechsmonatige stationäre Betreuung, Tagessatz: € 120,74</p> <p>Kosten für eine sechsmonatige hochfrequente dezentrale Betreuung, Tagessatz: € 60,38</p> <p>Kosten für eine ambulante Einzeltherapie, Wochensatz: € 83,55</p> <p>Anteil der drogenabhängigen 21-Jährigen: 5,75%</p> <p>Anteil der drogenabhängigen 21-Jährigen, bei Gewalt / Missbrauch: 24,5%</p> <p>durchschnittliche Rückfallrate: 33,3%</p> | <p>Schweizer Haus Hadersdorf 2016</p> <p>Silverman et al. 1996, eigene Berechnungen</p> <p>Datzer et al. 2002</p> |

| | | | | |
|-------------------------------|---|--|--|--|
| Kinder & Säuglinge | verminderte Wahrscheinlichkeit eines niedrigen Einkommens durch schlechtere Bildung | Proxy: Differenz zwischen dem jährlichen Bruttoverdienst eines/einer HilfsarbeiterIn und eines/einer SekretärIn | <p>Bruttostundenverdienst vollzeitbeschäftigte HilfsarbeiterInnen, Österreich, angepasst am Preisstand 2015: € 10,71</p> <p>Bruttostundenverdienst vollzeitbeschäftigte Bürokräfte und verwandte Berufe, Österreich, angepasst am Preisstand 2015: € 14,69</p> <p>durchschnittliche Dauer des Arbeitslebens, Österreich 2014: 36,6 Jahre</p> <p>Quote der Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen, Österreich 2015: 13%</p> <p>Quote der Armutsgefährdung bei niedrigem Bildungsabschluss, Österreich, 2015: 21%</p> <p>Zinssatz der Bundesanleihen mit Fälligkeitsdatum 2034, Österreich: 2,4%</p> | <p>Statistik Austria 2010c, eigene Berechnungen</p> <p>Eurostat 2016</p> <p>Statistik Austria 2015a</p> <p>Wiener Börse 2016</p> |
| | verminderte Wahrscheinlichkeit häufigerer Episoden von | Proxy: Differenz zwischen Arbeitslosengeld und dem durchschnittlichen Bruttoverdienst in Österreich | durchschnittliche Höhe des Arbeitslosengeldes, Tagessatz, Österreich, 2014: 29,39 | <p>Statistik Austria 2015b</p> <p>Statistik Austria 2010c, eigene Berechnungen</p> |

| | | | | |
|--|---|---------------------------|--|--|
| <p>Kinder & Säuglinge</p> | <p>Arbeitslosigkeit durch schlechtere Bildung</p> | | <p>durchschnittliche Höhe des Bruttoverdienstes für vollzeitbeschäftigte Bürokräfte und verwandte Berufe, angepasst am Preisniveau 2015, Österreich: € 117,5</p> <p>durchschnittliche Dauer von Arbeitslosigkeit (Verweildauer), Österreich 2015: 0,32 Jahre</p> <p>durchschnittliche Dauer der unselbstständigen Beschäftigung, Österreich 2015: 1,46 Jahre</p> <p>durchschnittliche Dauer des Arbeitslebens, Österreich 2014: 36,6 Jahre</p> <p>durchschnittliche Anzahl an Arbeitstagen im Jahr, Österreich 2016: 225 Tage</p> <p>Zinssatz der Bundesanleihen mit Fälligkeitsdatum 2034, Österreich: 2,4%</p> | <p>AMS 2015a</p> <p>AMS 2015b</p> <p>Eurostat 2015</p> <p>Feiertage Österreich 2016</p> <p>Wiener Börse 2016</p> |
| <p>Hauptamtliche MitarbeiterInnen</p> | <p>Beschäftigung und fixes Erwerbseinkommen</p> | <p>Löhne und Gehälter</p> | <p>Höhe Löhne und Gehälter: € 223.316,98</p> <p>Arbeitslosenquote Gesundheits- und Sozialwesen, Österreich, 2014: 3,4%</p> | <p>Bilanz Grow Together, eigene Berechnungen</p> <p>Statistik Austria 2014a</p> |

| | | | | |
|---------------------------|--|---|---|-----------------------------------|
| | höhere Sensibilisierung für sozial schwache Familien | Proxy: Verdienstentgang für ein zweimonatiges Praktikum in einer Sozialeinrichtung | durchschnittlicher monatlicher Bruttoverdienst einer VZÄ-MitarbeiterIn: € 5.084,44 monatlicher Verdienst eines/einer geringfügigen MitarbeiterIn: € 405,98 | Bilanz Grow Together Help 2016 |
| | positives Gefühl (Erfüllung, etwas Gutes tun) | Proxy: Gehaltsunterschied im Nonprofit- und Profit-Bereich | durchschnittlicher Bruttostundenverdienst Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen, Österreich 2010: € 18,86 durchschnittlicher Bruttostundenverdienst Gesundheits- und Sozialwesen, Österreich 2010: € 13 | Statistik Austria 2010d |
| zuweisende Stellen | Möglichkeit adäquat zuweisen zu können | Proxy: gutes Gefühl für Betreuer | durchschnittliche Spende in AT 2013: € 1447 | Neumayr/Schober 2013 |
| | erweitere Möglichkeit für Betreuung | Proxy: Vielfalt an Betreuungsaktivitäten | Durchschnittspreis - Hotel mit Betreuungsaktivitäten, Wien: € 90 Durchschnittspreis - Hotel ohne Betreuungsaktivitäten, Wien: € 30 | Booking 2016 |

| | | | | |
|----------------------------------|--|--|--|---|
| | Ausbau des Frühe Hilfen Netzwerks | Proxy: Dachverband | Mitgliedschaftsgebühr WKÖ: € 422 | WKÖ 2015, WKÖ 2016, eigene Berechnungen |
| AMS | wurde nicht monetär bewertet | - | - | - |
| Bund | zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen | Höhe der zusätzlichen Steuer- und Abgabeneinnahmen | zusätzliche Steuer- und Abgabeneinnahmen: € 43.637 | Bilanz Grow Together, eigene Berechnungen |
| Sozialversicherungsträger | keine Folgekosten durch Adipositas für Kinder und Säuglinge | Höhe der direkten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit starker Adipositas | direkte Kosten pro Versorgungsnutzer mit starker Adipositas, angepasst an Preisniveau 2015: € 3.290,09 Lebenserwartung bei der Geburt, Österreich 2014: 81,7 Jahre reduzierte Lebenserwartung bei Adipositas, Großbritannien, 2001: um 9 Jahre | Lengerke et al 2006, eigene Berechnungen WKÖ 2014 Kiefer et al. 2006 |
| | keine Folgekosten durch Diabetes Mellitus für Kinder und Säuglinge | Höhe der direkten und indirekten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit Diabetes Mellitus | direkte und indirekte Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit Diabetes Mellitus, angepasst am Preisstand 2015: € 3.377,75 | Köster et al. 2005, eigene Berechnungen WKÖ 2014 Livingstone et al. 2015, eigene Berechnungen |

| | | | | |
|-------------------|--|--|---|--|
| | | | <p>Lebenserwartung bei der Geburt, Österreich 2014: 81,7 Jahre</p> <p>reduzierte Lebenserwartung bei Diabetes Mellitus: um 7,82 Jahre</p> | |
| | keine Folgekosten durch Depressionen für Kinder und Säuglinge | Höhe der direkten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit depressiven Störungen | direkte Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit depressiven Störungen, angepasst am Preisstand 2015: € 41.075,59 | Maier-Gräwe et al. 2008, eigene Berechnungen |
| Stadt Wien | keine Folgekosten durch Adipositas für Kinder und Säuglinge | Höhe der direkten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit starker Adipositas | <p>direkte Kosten pro Versorgungsnutzer mit starker Adipositas, angepasst am Preisniveau 2015: € 3.290,09</p> <p>Lebenserwartung bei der Geburt, Österreich 2014: 81,7 Jahre</p> <p>reduzierte Lebenserwartung bei Adipositas, Großbritannien, 2001: um 9 Jahre</p> | <p>Lengerke et al 2006</p> <p>WKÖ 2014</p> <p>Kiefer et al. 2006</p> |
| | keine Folgekosten durch Diabetes Mellitus für Kinder und Säuglinge | Höhe der direkten und indirekten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit Diabetes Mellitus | direkte und indirekte Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit Diabetes Mellitus, angepasst am Preisstand 2015: € 3.377,75 | <p>Köster et al. 2005, eigene Berechnungen</p> <p>WKÖ 2014</p> <p>Livingstone et al. 2015, eigene Berechnungen</p> |
| | | | | |

| | | | | |
|--------------|---|--|--|---|
| | | | <p>Lebenserwartung bei der Geburt, Österreich 2014: 81,7 Jahre</p> <p>reduzierte Lebenserwartung bei Diabetes Mellitus: um 7,82 Jahre</p> | |
| Stadt Wien | keine Folgekosten durch Depressionen für Kinder und Säuglinge | Höhe der direkten Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit depressiven Störungen | direkte Folgekosten pro Versorgungsnutzer mit depressiven Störungen, angepasst am Preisstand 2015: € 41.075,59 | Maier-Gräwe et al. 2008, eigene Berechnungen |
| | Einsparungspotenzial: Kostenreduktion, Kapazitätserhöhung | <p>eingesparte Zeit, wenn der Fall nicht vorkommt</p> <p>multipliziert mit dem durchschnittlichen Gehalt für SozialarbeiterInnen</p> | <p>eingesparte Zeit, wenn der Fall nicht vorkommt: 2 Stunden</p> <p>durchschnittliche Höhe des Bruttomonatsgehalts für SozialarbeiterInnen: € 2.610</p> | <p>Angaben MA11 SozialarbeiterIn</p> <p>AMS 2016, eigene Berechnungen</p> |
| | erweiterte Möglichkeit für Betreuung | Proxy: Vielfalt an Betreuungsaktivitäten | <p>Durchschnittspreis - Hotel mit Betreuungsaktivitäten, Wien:</p> <p>€ 90</p> <p>Durchschnittspreis - Hotel ohne Betreuungsaktivitäten, Wien:</p> <p>€ 30</p> | Booking 2016 |
| SpenderInnen | wurde nicht monetär bewertet | - | - | - |

| | | | | |
|----------------------|------------------|------------------|---|--|
| Grow Together | Betriebsergebnis | Betriebsergebnis | Betriebsergebnis Ende 2015: -€ 252.360 | Bilanz Grow Together, eigene Berechnungen |
|----------------------|------------------|------------------|---|--|

INFOS UND KONTAKT

NPO & SE Kompetenzzentrum

Welthandelsplatz 1, 1020 Wien

T +43-1-313 36-5878

F +43-1-313 36-5824

npo-kompetenz@wu.ac.at

www.npo.or.at